Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 9,50 Zł., monatlich 3,25 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 10,08 Zł., monatl. 3,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 48. — Bromberg, Sonntag den 28. Februar 1926. — 33. (50.) Jahrg.

Die Skrzyński-Rede.

Graf Skrzyński wurde Ministerpräsident, weil er als Außenminister unzweifelhaft seine Meriten hat. Er stammt aus der alten österreichischen Diplomatenschule, macht eine ausgezeichnete Figur, spricht ein exzellentes Französisch, weiß sich mit Engländern gut zu unterhalten und sagt der Welt, was ihr wohlgefällt. Auch die große Locarnorede, die Graf Skrzyński am Donnerstag von der Sejmtribüne aus gehalten hat, war das Meisterstück eines Diplomaten. Sie war für die Völkergemeinde jenseits unserer Grenzen gesprochen, weniger für die eigene Familie mitsamt dem von ihr gering geschätzten Gesinde, das ihr angehört.

Der Kern der Rede war die feierliche Erklärung, daß Polen gleichzeitig mit Deutschland einen Völkerbundratssitz erhalten müsse. Bekanntlich wird diese Forderung nicht nur von Deutschland, sondern auch von neutraler Seite abgelehnt. Wir können diesen Interessenkonflikt nur aufs tiefste bedauern. Wenn man wirklich auf polnischer Seite die These aufgegeben hätte, daß es Sieger und Besiegte gibt — dabei ist uns völlig unbekannt, daß Deutschland von Polen besiegt wurde — dann hätte man in den letzten Monaten vielleicht einem gleichzeitigen Eintritt der beiden Mächte die Wege ebnen können. Man hätte zunächst auf die hinsichtlich ihres Wertes nicht mehr fraglichen Liquidationsbestimmungen des Versailler Vertrages verzichtet, und man hätte den Westmarkenverein an die Zügel genommen, der sogar im eigenen Lande Sieger und Besiegte unterscheidet.

Graf Skrzyński hat aus uns unbekannten Gründen verraten, daß ihm in Locarno kein Völkerbundrat versprochen wurde. Muß es da nicht in Deutschland Mißtrauen erregen, wenn man erst dann mit der polnischen Forderung herauskommt, als sich der Reichstag für den Eintritt in die Genfer Versammlung entschieden hatte? Wenn gleichzeitig diese Forderung von einer namhaften polnischen und französischen Presse damit begründet wird, daß der Einfluß des Reiches paralysiert werden müsse, indem man das außen- wie innenpolitisch nicht gerade deutschfreundliche Polen als Gegenpartner in den Rat Einzug halten läßt? Die Zusicherung des deutschen Ratssitzes war lange vorher bekannt, und ebenso weiß man seit Locarno, daß mit der Zurückziehung des deutschen Eintrittsgesuches in den Völkerbund nicht nur diese Organisation selbst in eine prekäre Lage gebracht wird, sondern daß dann auch die Locarnoverträge fallen, deren Voraussetzung die Mitgliedschaft Deutschlands im Völkerbunde ist.

Graf Skrzyński macht es der deutschen Regierung zum Vorwurf, daß sie sich der deutschen Minderheiten annehmen, auch Danzig nicht vergessen und sich überdies um Kolonialmandate bemühen will, kurzum, daß sie auf dem politischen Genfer Forum Politik zu treiben gedenkt. Wir haben niemals einen Zweifel darüber gelassen, daß eine deutsche Vertretung der deutschen Minderheitenrechte wahrscheinlich mehr Gefahren als Nutzen für uns einbringen dürfte und glauben auch heute noch, daß Herr Skrzyński als deutscher Außenminister seine politischen Absichten diplomatisch verschwiegen hätte. Aber dies alles läßt doch nicht die Tatsache aus dem Wege räumen, daß jeder Völkerbundstaat mit politischen Aspirationen und Verwahrungen in Genf handelt und verhandelt. Auch Polen hat nicht um schöner Phrasen willen seine Genfer Delegation bestellt.

Graf Skrzyński sagt, daß Polen nur das Lager derer verstärken wolle, die an die hohen Ideen des Völkerbundes glauben. Dem Herrn Minister selbst sprechen wir keineswegs die Ehrlichkeit dieser Überzeugung ab. Aber wenn er in der Tat die Meinung vertritt, daß Polen seine Politik „auf die Linie seiner althergebrachten friedlichen Ideale lenkt", und daß Polen in der Welt so verstanden werden muß, „wie es in Wirklichkeit ist", dann möchten wir dem Herrn Außenminister in aller Bescheidenheit vorstellen, als Ministerpräsident dafür Sorge zu tragen, daß die große antideutsche Krankheit, an der der polnische Volkskörper leidet, rücksichtslos bekämpft wird. Wenn wir uns von der Vorstellung freimachen wollen, daß es Sieger und Besiegte, daß es bevorrechtete und Völker zweiter Klasse gibt, dann darf nicht in polnischen Blättern geschrieben stehen, daß man die Deutschen in Polen, ja, selbst auf dem Erdboden „ausrotten" wolle, dann muß es unmöglich sein, daß ausgerechnet die Regierungsparteien eine **Interpellation** über die oberschlesischen Vorgänge einreichen können, die nicht nur jedes Rechtsverständnis vermissen läßt, sondern auch jeden Gedanken an eine ernstgemeinte Völkerversöhnung.

*

Die polnische Presse über das Exposé Skrzyńskis

Warschau, 27. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Wie zu erwarten war, ist die Warschauer Presse von der gestrigen Rede des Ministerpräsidenten Skrzyński sehr unbefriedigt. Die christlich-nationale **„Warszawianka"** meint, daß Skrzyński in dem Locarnoer Boot durch die klare englische Politik auf dem Kontinent gesegelt sei, wobei er die Erde und ihre alltäglichen Angelegenheiten vergaß. Über die Forderung auf die Zuweisung eines ständigen Völkerbundratssitzes an Polen habe der Leiter der polnischen Außenpolitik sehr wenig gesprochen, und daraus müßte man schließen, daß er an diese Möglichkeit selbst nicht glaubt, und daß er überzeugt ist, daß man in Polen auch damit gar nicht stark rechnet. Aus der Rede gehe hervor, daß für Polen der ständige Sitz im Völkerbundrat eine unerwartete Überraschung wäre ... Das Blatt aber meint, daß in Polen niemand so denkt.

Der sozialistische **„Robotnik"** meint, daß der Ministerpräsident mit großer Verve den friedlichen Charakter der polnischen Auslandspolitik unterstrichen und erklärt habe, daß der ständige Sitz für Polen im Völkerbund eine konsequente Logik von Locarno sei. Leider habe Skrzyński diese Notwendigkeit nicht in die Form einer kategorischen Forderung gekleidet, was ja auch schon aus den Stimmen der nationalistischen Presse hervorgehe.

Die Terrorakte in Oberschlesien.

Der Deutsche ist vogelfrei. Die Staatsanwaltschaft versagt.

Interpellation

der Abgeordneten der Deutschen Vereinigung im Sejm und Senat sowie anderer Abgeordneten an den Herrn Ministerpräsidenten, den Innenminister und den Eisenbahnminister betreffend die Terrorakte gegen die Deutschen in Oberschlesien im Zusammenhange mit den am 12. Februar 1926 vorgenommenen zahlreichen Verhaftungen polnischer Staatsbürger deutscher Nationalität.

Als am Sonnabend, den 20. Februar, Bergarbeiter aus Brzeziny ihrem im Gefängnis verstorbenen Vorgesetzten, Berginspektor Lamprecht, die letzte Ehre erwiesen hatten, wurden sie bei der Rückkehr von einer Bande von Aufständischen überfallen und nebst ihren Frauen und Kindern mit Gummiknüppeln schwer mißhandelt.

Am selben Tage wurde der Straßenbahnschaffner Drobczyk aus Świętochłowice bei Beendigung seines Dienstes von drei Banditen in deutscher Sprache gefragt, wann die letzte Elektrische nach Kattowitz führt. Als er in deutscher Sprache antwortete, wurde er ohne weiteres mit Stockhieben bearbeitet.

Am Sonntag, den 21. Februar, fand in Świętochłowice eine große Versammlung der Mitglieder der Aufständischen und des Westmarkenvereins statt, in der in üblicher Weise gegen die Deutschen gehetzt wurde. Die Folge davon war, daß in den Abendstunden Trupps der Versammlungsteilnehmer deutschsprechende Straßenpassanten mit Knüppeln verprügelten. Sogar in ein öffentliches Lokal, das Sobczyksche Restaurant, drangen drei Mann ein und schlugen ohne allen Grund mit Gummiknüppeln drei dort anwesende Deutsche, so daß diese schwer verletzt wurden. Einer dieser Angriffenen, namens Mazurek, setzte sich zur Wehr und verletzte in der Notwehr mit seinem Taschenmesser seinen Angreifer. Eine Stunde später wurde auf Anzeige seiner drei Angreifer Mazurek durch die Polizei verhaftet und am nächsten Tage ins Untersuchungsgefängnis abgeführt, während die drei Angreifer auf freiem Fuß gelassen wurden. Der von Mazurek verletzte Angreifer heißt Adolf Vogelsteller und ist Eisenbahner.

In Kattowitz wurde in der Nacht zum Sonntag, dem 21. d. M., in das Haus ul. Warszawska 23, in dem sich das fast nur von Deutschen besuchte Restaurant der deutschen Wirtin Metzner befindet, eine Bombe gelegt, die explodierte und großen Schaden anrichtete. Am 24. Februar 1926, nachts 12½ Uhr, wurde vor dem im Erdgeschoß gelegenen Schlafstubenfenster des Steigers Gruschka in Siemianowice eine Bombe zur Explosion gebracht.

In der Nacht zum 25. werden neue grobe Ausschreitungen in Schwietochlowitz gemeldet.

Der Redakteur Kustos aus Kattowitz, dem die deutschen Kreise völlig fernstehen, wollte am Donnerstag in Murcki eine politische Versammlung abhalten. Bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof in Murcki wurde er sofort von einer über 40 Mann starken Horde überfallen und schwer verletzt. Zwischen den Kustos zur Hilfe geeilten Leuten und den Aufständischen entspann sich eine wüste Schlägerei, bei der es eine Anzahl Schwerverletzte gab. Reisende, die den Vorgang von dem noch stehenden Zuge aus sahen, riefen dem Bahnhofsvorsteher zu, er solle helfen und Ordnung schaffen. **Darauf rief der Bahnhofsvorsteher der Bande zu: „A lejcie (bijcie) tych piorunów, bo to z Volksbundu!"** („Schlagt die Himmelshunde, denn sie sind vom Volksbund!") Zu einem der Schwerverletzten sagte der Bahnhofsvorsteher: **„Das schadet ja gar nichts, das bezahlt ja alles der Volksbund!"**

In der Interpellation des Senators Szczeponik und Genossen von der Deutschen Vereinigung im Sejm und Senat an den Ministerpräsidenten, Innenminister und Justizminister wurde bereits auf die Hetze verschiedener polnischer Zeitungen hingewiesen, die die am 12. Februar vorgenommenen Verhaftungen benutzt haben, um gegen die Staatsbürger deutscher Nationalität zu Gewalttätigkeiten aufzufordern, wodurch die öffentliche Ruhe, Sicherheit und Ordnung gefährdet wird. Diese Gewalttätigkeiten gegen die polnischen Staatsbürger deutscher Nationalität haben nun, wie oben nachgewiesen, an vielen Orten Oberschlesiens eingesetzt und nehmen täglich in erschreckender Weise zu. Diese Terrorakte werden von Mitgliedern der Aufständischen und des Westmarkenvereins ausgeführt, ohne daß die Polizei gegen diese Ruhestörer einschreitet. Irgendwelche Maßnahmen seitens der zum Einschreiten verpflichteten Staatsanwaltschaft sind nicht zu bemerken. **Der Deutsche ist vogelfrei. Die Staatsanwaltschaft versagt, der Banditismus triumphiert.**

Wir fragen daher den Herrn Ministerpräsidenten an:

1. **Ist er bereit, gesetzmäßige Zustände herzustellen und den unhaltbaren Terrorzuständen, durch die polnische Staatsbürger an Leben und Gesundheit schwer geschädigt werden und das Ansehen des Staates vor der Welt herabgesetzt wird, durch geeignete Maßnahmen sofort ein Ende zu machen?**
2. **Ist er bereit und in der Lage, gegen den Verband der Aufständischen und gegen den Westmarkenverein, die in öffentlichen Versammlungen zu Gewalttaten auffordern, einzuschreiten?**
3. **Ist er bereit, aktiven Beamten die Mitgliedschaft zu derartigen Vereinen im Interesse des Ansehens der Staatsgewalt zu verbieten?**
4. **Ist er bereit, die Zeitungen, die zu Gewalttaten gegen die Deutschen und damit zum Klassenhaß öffentlich aufgefordert haben, und ebenso die Behörden, die entgegen ihrer Pflicht gegen derartige Auslassungen nicht eingeschritten sind, zur Verantwortung zu ziehen?**
5. **Ist er bereit, gegen Beamte, die sich aktiv oder passiv an diesen Ausschreitungen beteiligt haben, zur Verantwortung zu ziehen?**
6. **Ist er bereit und in der Lage, zu erklären, daß der polnische Staatsbürger deutscher Nationalität die ihm durch die Verfassung verbürgten Rechte uneingeschränkt besitzt?**

Warschau, den 25. Februar 1926.

Die Interpellanten.

Die polnische Interpellation.

Was man in Polen als „Staatsverrat" bezeichnet.

Auch die polnischen Parteien, und zwar die **Nationaldemokraten, die Christlichen Demokraten, der Piast, die Nationale Arbeiterpartei und die Sozialdemokraten** haben in Sachen des Volksbundes in Oberschlesien im Sejm eine Interpellation eingereicht, und zwar wie sie sich charakteristischerweise ausdrücken,

in Sachen der Aufdeckung der Spionageaffäre in Oberschlesien.

Die Interpellation „stellt fest", daß seit der Übernahme Oberschlesiens durch die polnischen Behörden der Volksbund seine feindliche Tätigkeit gegenüber Polen begonnen hatte, die zum Zweck hat, Schlesien von Polen loszureißen. (Präsident Calonder hat dem Volksbund genau das Gegenteil, nämlich volle Loyalität bescheinigt. D. R.) Mit Hilfe von Geldern aus dem Ausland, namentlich aus Deutschland, unterhielt der Volksbund in der Mehrzahl der schlesischen Städte seine Agenten, 320 an der Zahl. (Wieviel Agenten unterhält der Westmarkenverein in den polnischen Städten? Ist der Westmarkenverein etwas besseres, als der Volksbund? Man sagt doch immer, daß die Deutschen und die Polen in der Republik Polen gleichberechtigt sind?) Diese Agenten hatten vielfach hohe Stellungen inne, u. a. waren sie Direktoren von industriellen Unternehmen. In einer großen Anzahl deutscher Organisationen in Schlesien lag die Leitung in den Händen des Volksbundes, der seine Tätigkeit als Wahrung der deutschen Kultur bezeichnete. In Wirklichkeit bestand diese politische Tätigkeit in dem „Kauf" von polnischen Kindern für die deutschen Schulen, wofür man den Eltern, namentlich den Arbeitern, hohe Summen bezahlte. (Diese Behauptung ist 1. eine glatte Lüge und 2. eine unverschämte Beleidigung polnischer Eltern. D. R.) Die schwierige wirtschaftliche Lage und die Not des polnischen Arbeiters (wer hat sie verschuldet? D. R.) waren ein günstiges Feld für diese Tätigkeit. Zahlreiche Familien unterlagen dieser Versuchung.

So sind denn die deutschen Schulen in Schlesien gewachsen wie die Pilze nach dem Regen,

indem sie gewaltsam (!) polnische Kinder in deutsche verwandelten. (Es hat in Oberschlesien immer nur einen Terror gegen deutsche Eltern gegeben! D. R.) Es ging dies um so leichter, als der Volksbund diesen Kindern alles beschaffte, beginnend mit den nötigen Schulsachen und schließend mit dem Schuhzeug. (Man braucht ja in polnischen Schulen nur ähnlich sozial zu verfahren! D. R.) Es gibt in Schlesien keine deutsche Organisation, sei sie eine Berufs- oder kulturelle Organisation, die sich nicht damit befaßt hätte. (Ein ehrendes Zeugnis! D. R.) Die deutschen Behörden, deren Vertreter in Schlesien der Volksbund war, verstanden wohl, daß man die Rückgabe des polnischen Schlesiens durch die oben erwähnten Mittel erreichen konnte. Als Beispiel darf erwähnt werden, daß — wie die Aufdeckung der Spionageaffäre ans Licht gebracht hat — der Volksbund 250 000 Dollar und 40 000 brasilianische Peseten für seine Zwecke erhalten hatte. Bei solchen Mitteln konnte der Volksbund auf Erfolg seiner Arbeit rechnen, besonders bei der schwierigen Lage der Arbeiter. Man bezahlte ihm nicht nur für die Kinder, die man kaufte, (wir Deutschen pflegen niemand zu „kaufen", dem wir Gutes tun! D. R.), sondern man zahlte außerdem noch 1.50 Zloty täglich für die Verheirateten und 1 Zloty für die Unverheirateten. (Wenn's stimmt, sollte man dem Volksbund dankbar sein! D. R.) Zu Weihnachten verteilte man an die polnischen Arbeiter pro Kopf 60 Zloty für die Verheirateten und 40 Zloty für die Unverheirateten. (Weihnachtsgeschenke von Deutschen an Polen sind also Landesverrat. Man wird sich das zu merken haben, wenn die Behörden wieder einmal an alle Bewohner bez. Aufrufe erlassen.) Man glich auf diese Weise auch die Bezüge der pensionierten Arbeiter aus. Einige deutsche Agenten, die die Stellung von Direktoren in großen und industriellen Unternehmungen bekleideten, machten von der Verordnung aus dem Jahre 1924, die es ihnen erlaubte, monatlich 5 Prozent der Arbeiter zu entlassen, Gebrauch, reduzierten die Belegschaften in ihren Unternehmungen und nahmen an Stelle der polnischen Arbeiter deutsche auf. (Hier wird die Wahrheit genau auf den Kopf gestellt; bekanntlich wurden zum Schaden der oberschlesischen Betriebe die deutschen Arbeiter zu Tausenden entlassen. D. R.)

Nicht genug daran! Da in dem Oppelner Schlesien Arbeitslosigkeit herrscht, zog man von dort Deutsche ins Land und beschäftigte sie in polnischen Unternehmungen in Polnisch-Oberschlesien, um auf diese Weise das Deutschtum in der schlesischen Wojewodschaft zu vermehren.

Die Krönung dieser Aktion

sollte der seit langer Zeit vorbereitete politische Akt sein, der am Jahrestage der Volksabstimmung, nämlich am 21. März d. J., erfolgen sollte, und der darin bestehen sollte, daß an diesem Jahrestage die vom Volksbund Angeworbenen sich an der deutschen Grenze von Knurow bis Beuthen versammeln sollten. Dort sollte (!) die Grenze überschritten und eine große Manifestation veranstaltet werden, die zeigen sollte, daß die polnische Bevölkerung in Schlesien angeblich den Willen habe, sich wiederum mit dem Reiche zu vereinigen. (Die Interpellanten haben eine wahrhaft kühne Phantasie, für die allerdings sämtliche Unterlagen fehlen! D. R.)

Ferner erleichterte der Volksbund die Desertion im Heere, arbeitete am Umsturz und organisierte einen militärischen und politischen Kundschafter-

dienst. (Diese irrsinnigen Behauptungen wurden bereits durch den Staatsanwalt und den Präsidenten Calonder zurückgewiesen. D. R.) An dieser Tätigkeit nahm der deutsche Generalkonsul in Kattowitz teil. Die letzten Nachforschungen erwiesen, daß der Volksbund in allen Städten in Schlesien mit Hilfe der Korruption eine „feindliche Tätigkeit" ausübte (in welcher Weise denn?). Diese Tätigkeit muß als „Landesverrat" angesehen werden (nach welchem Paragraphen des Strafgesetzbuches? D. R.). Angesichts dessen fragen die unterzeichneten Vertreter des Klubs den Präsidenten des Ministerrats und den Innenminister:

1. Sind ihnen diese Tatsachen bekannt?
2. Was beabsichtigt die Regierung zu tun, um dieser „verbrecherischen deutschen Tätigkeit", die auf die Losreißung Schlesiens von Polen abzielt, ein Ziel zu setzen?
3. Ist die Regierung bereit, den Volksbund und alle deutschen Organisationen, die mittelbar oder unmittelbar an dieser Aktion teilnahmen, aufzulösen?
4. Ist die Regierung bereit, sämtliche deutschen Schulen zu schließen, in denen der Volksbund die Kinder polnischer Arbeiter „kaufte", ist sie ferner bereit, alle „Agenten" des Volksbundes zur strengen Verantwortung zu ziehen, sämtliche Optanten, die in Schlesien beschäftigt sind, auszuweisen und die Beschäftigung deutscher Staatsangehörigen in Oberschlesien zu verbieten, sowie endlich in Sachen der Tätigkeit des deutschen Konsuls in Kattowitz entsprechende Schritte zu unternehmen?
5. Ist die Regierung bereit, ihre bisherige Politik in Oberschlesien zum Schutze dieses Gebietes vor den Absichten der Deutschen einer Revision zu unterziehen?

Die Interpellanten.

Ein Sprengattentat in Laurahütte.

Die Bombenattentate gegen die Deutschen nehmen ihren Fortgang, trotz der in letzter Zeit eingetretenen Beruhigung der polnischen Presse. So wurde in der Nacht zum Mittwoch in Laurahütte ein Sprengattentat verübt, das glücklicherweise kein Menschenleben forderte. Gegen 1 Uhr nachts explodierte vor dem Schlafzimmer des Steigers Hubert Gruschka, welcher im Beamtenhaus der Laurahüttegrube auf der Hugostraße Nr. 24 wohnt, eine Sprengladung, welche die Fensterläden vollständig zertrümmerte. In dem Zimmer schlief Gruschka, seine Ehefrau und zwei kleine Kinder. Außer Verletzungen, welche Gruschka durch Glassplitter erlitt, ist niemand zu Schaden gekommen. Die Täter erstiegen mittels einer Leiter die Fenster des nach dem Hofraum gelegenen Schlafzimmers und brachten am Fensterkreuz die Sprengladung zur Explosion. G. ist als ruhiger deutscher Mann bekannt, der sich nie irgendwie politisch betätigte. Man vermutet, daß das Attentat dem daneben wohnenden Berginspektor Nowiński galt.

Weitere Mißbräuche im Kriegsministerium.

Warschau, 25. Februar. In der Wirtschaftskommission des Kriegsministeriums wurden Mißbräuche aufgedeckt, die von einem Offizier der Kommission, dem Leutnant Janusz Siecinski, verübt worden sind.

Durch diese größte Kommission im Heere, die etwa 1500 Offiziere und Zivilbeamte beschäftigt, fließen ungeheure Summen. Die monatlichen Auszahlungen erreichen eine halbe Million Złoty. Die dort verübten Unterschlagungen haben einstweilen die Summe von etwa 10 000 Złoty erreicht; durch das Eingreifen der Kontrollbehörden wurden diese Machinationen indes unterbrochen. Leutnant Siecinski ist der Militärstaatsanwaltschaft übergeben und auch bereits verhaftet worden. Gleichzeitig mit ihm ist auch ein anderer Offizier der Wirtschaftskommission desselben Ministeriums seines Postens enthoben worden, und zwar der Leutnant Wdzikanski, der gewisse Auszahlungen verzögert hatte. Die Untersuchung wird vom Militärstaatsanwalt weitergeführt.

*

Warschau, 26. Februar. (Eig. Drahtb.) Der „**Kurjer Czerwony**" berichtet von einem neuen großen Skandal beim Kriegsministerium. Danach soll der Rat Dr. Zieliński als Vertreter einer Firma von der 7. Intendantur des Kriegsministeriums den Auftrag zur Lieferung von verschiedenen Waren im Werte von 200 000 Złoty erhalten haben. Er erhielt hierfür eine Anzahlung von 75000 Złoty, lieferte aber die Waren nicht. Der Lieferungstermin ist inzwischen abgelaufen, das Geld ist verloren.

Ein Blutbad in Damaskus.

Ein Überfall armenischer Soldateska.

Rom, 25. Februar. Die in Rom weilende syrische Delegation erhielt aus Kairo ein Telegramm, wonach das Stadtviertel Nidan der Stadt Damaskus von armenischen Soldaten überfallen und unter der mohammedanischen Bevölkerung ein entsetzliches Blutbad angerichtet wurde. Sechshundert Personen wurden dabei ermordet, 150 Häuser niedergebrannt und 600 Geschäftsläden geplündert. Das Blutbad wurde erst durch das Eingreifen von französischen Truppen beendet.

Republik Polen.

Vertagung der Wirtschaftsverhandlungen mit Rußland.

Moskau, 25. Februar. Auf Ersuchen der Sowjetukraine hat sich die Moskauer Regierung entschlossen, die Verhandlungen mit Polen über den Abschluß eines Handelsvertrages auf den April zu verschieben. Die Abneigung der Sowjetukraine gegen die Verständigung mit Polen ist auf politische Gründe und auf die Minderheitenpolitik Polens zurückzuführen.

Die Neuumgrenzung von Pommerellen.

Wie die „Rzeczposp." erfährt, sollen nach dem Vorschlag der Dreierkommission auch noch die Kreise Nieszawa, Lipno und Rypin, die jetzt zur Warschauer Wojewodschaft gehören, Pommerellen zugeteilt werden.

Das ist kein neuer Vorschlag, sondern die Wiederaufnahme eines alten.

Ein großer Diebstahl in der Warschauer Zitadelle.

Warschau, 26. Februar. (Eig. Drahtb.) Der „Robotnik" meldet, daß aus dem Munitionsmagazin der Warschauer Zitadelle 17 Kisten mit Karabinermunition und 254 Leuchtraketen gestohlen worden sind. Es handelt sich um 800 Kilogramm Munition. Das Blatt meint, daß dies ein politischer Diebstahl sei. Das Munitionsmagazin unterstand der Aufsicht des Obersten Modelski, der seinerzeit in die Affäre der faszistischen Organisation der PPP verwickelt war.

Die erste Sparmaßnahme Moskalewskis.

Warschau, 25. Februar. Es ist beschlossen worden, daß das bisherige Außerordentliche Sparsamkeitskommissariat in den nächsten Tagen liquidiert werden und seine Funktionen das Budgetdepartement des Finanzministeriums übernehmen soll.

Wojewode Moskalewski ist um seine Entlassung von dem Posten eines Außerordentlichen Sparsamkeitskommissars eingekommen. Premier Skrzyński hat die Demission gestern angenommen.

Am 1. März kehrt Herr Moskalewski wieder nach Lublin auf seinen früheren Posten als Wojewode zurück.

*

Der vor zwei Monaten zum Kommandanten des Lemberger Armeekorps ernannte General Sikorski übernimmt seinen Posten am 1. März. Es trifft also nicht zu, daß er sich ganz der Politik widmen wolle.

Aus anderen Ländern.

Wahlerfolge der Deutschen in Rumänien.

Bukarest, 25. Februar. Nach den vorläufigen Zusammenstellungen haben die Deutschen in Rumänien bei den Gemeindewahlen außerordentlich gut abgeschnitten. In Hermannstadt erreichten sie die absolute Mehrheit. In allen übrigen Städten Siebenbürgens, wo sie mit der Rumänischen Volkspartei zusammengingen, erlangten sie die Mehrheit der Stimmen. In Banat, Temesvar und Lugos, wo die Deutschen gleichfalls mit der Rumänischen Volkspartei verbunden waren, gelang es ihnen, die Zweidrittelmehrheit zu erreichen. Auch in Czernowitz haben die Deutschen einen großen Erfolg errungen.

13 Todesurteile in Petersburg.

Danzig, 25. Februar. PAT. Nach Meldungen aus Petersburg wurde der Prozeß gegen 48 Personen, die wegen Spionage zugunsten Estlands angeklagt waren, zum Abschluß gebracht. 13 Angeklagte wurden zum Tode, die anderen zu Zuchthaus von 1—10 Jahren verurteilt. Ein Angeklagter wurde freigesprochen.

Der Biß des steinernen Löwen.

Im Revoltella-Park oberhalb Triest bei Opcina ereignete sich eine eigenartige Begebenheit. Silvio Rocco, ein junger Mann aus südamerikanisch-italienischem Hause, plante, in Triest ein großes Unternehmen ins Leben zu rufen. Die finanziellen Transaktionen, die Rocco zu diesem Zweck eingeleitete, waren zum Teil nicht ganz fachgemäß ins Rollen gebracht worden, so daß er sich schließlich, bevor noch das geplante Unternehmen recht im Gang stand, vor Zahlungsschwierigkeiten, schließlich vor dem Konkurs sah. Einer seiner Gläubiger, namens Löw, strengte einen Prozeß gegen Rocco an, der einen langwierigen Verlauf nahm. Schließlich drehte es sich darum, wer in der Endverhandlung obsiegen würde, der müsse einen ansehnlichen Betrag gewinnen. Alle Welt gab Rocco schon verloren, als sein Anwalt eine ganz neue Darstellung gewisser Vereinbarungen vorbrachte, die Rocco zu beeiden gewillt war und schließlich vor dem Gerichte auch beschwor. Auf Grund dieser Tatsache verlor Löw den Prozeß und Rocco konnte sich mit einigen Hunderttausenden Lire aus der Affäre ziehen.

Er verwendete das Geld, aus Schaden wird man klug, um das erstgenannte Unternehmen nochmals auf die Beine zu stellen, und diesmal griff er die Angelegenheit geschickter an. Die Firma begann zu blühen und zu wachsen und nach Jahresfrist war Rocco ein angesehener und reicher Unternehmer.

Rocco heiratete um diese Zeit dann eine junge Dame aus bestem Hause. Eines Sonntags unternahm er mit seiner jungen Frau und einigen Bekannten eine Autofahrt nach einem der Ausflugsorte im Innern Istriens. Bei der frühen Heimfahrt machte die Gesellschaft in Opcina Halt, und jemand schlug vor, da man noch genügend Zeit habe, den Revoltella-Park zu besuchen. Man besichtigte die herrlichen Anlagen insbesondere das große Palmenhaus. Der Advokat Roccos, übrigens ein Du-Freund des jungen Kaufmannes, der mit von der Partie war, wurde dabei eines der uralten, granitenen Löwen ansichtig, die, aus der venetianischen Zeit stammend, zwischen den Blumen- und Palmengruppen des Glashauses stehen.

„Sieh da, Silvio", lachte der Advokat, „hier steht ja unser Freund Löw, ... welche Miene der schneidet —, er kränkt sich um das verlorene Geld . . ."

Alles stimmte in das Gelächter ein, dann bemerkte einer der anwesenden Herren, daß Löw eine Wiederaufnahme seines Prozesses betreibe.

„Gegen den Eid Roccos hilft ihm nichts!" erklärte der Advokat schmunzelnd. Und, als jemand doch die Möglichkeit erörterte, daß Löw nachträglich einen Erfolg erringen könnte, meinte Rocco:

„Eher beißt mir dieser Löwe hier die Hand ab, bevor ich den Löw gewinnen lasse . . ."

Mit diesen Worten stieß er die linke Faust in den weitgeöffneten Rachen des steinernen Löwen. Das Lachen, das diesen Worten folgte, erstarrte jedoch auf den Lippen der Gesellschaft, denn Rocco stieß einen furchtbaren Schrei aus und zog die Hand stöhnend aus dem Löwenmaul. Eine rotangelaufene Stelle zeigte, daß mit der Hand Roccos irgendetwas vorgegangen sein müßte. Man eilte schreckerfüllt herbei. Tatsächlich schien der steinerne Löwe Rocco einen Biß versetzt zu haben, denn die Hand schwoll besorgniserregend an. Endlich, nachdem man ratlos dagestanden, untersuchte der Palmenhauswärter die Figur. Da zog er aus der Höhlung, die den Rachen des Löwen bildete, einen kolossalen Skorpion hervor. Das Tier hatte sich den dunklen, feuchtwarmen Ort als Schlupfwinkel erwählt und war durch den Griff Roccos gereizt worden, so daß es ihm einen seiner gefährlichen Stiche versetzte. Man eilte sofort mit dem Wagen nach Triest und brachte Rocco in die Klinik. Dort wandten die Ärzte alle Mittel an, um die Hand zu retten, — umsonst. Nachdem die Ärzte zuerst die zerstörten Mittelhandpartien, die das Gift durchseucht hatte, entfernten, kam man zur Einsicht, daß nur eine gründliche Operation das Leben des Gebissenen erhalten könnte. So verlor Rocco den linken Vorderarm vom Ellbogen abwärts . . . Er hatte für seinen frevlerischen Leichtsinn und — vielleicht noch Ärgeres hart gebüßt . . .

St. Bismarck, der Regenheilige.

Eine originelle Feststellung hat der Forschungsreisende Otto Preuße-Sperber in Paraguay gemacht. Er berichtet darüber in seinem soeben erschienenen Buche „Unter Ansiedlern, Gauchos und Indianern" folgendes:

Eines schönen Tages kamen wir auf eine Ansiedlung am Pticomayofluss. Die Ansiedler waren durchweg Paraguayer. Wir hatten das Vieh auf dem Felde besichtigt und kehrten nach der Ansiedlung zurück, um den Handel abzuschließen. In der stattlichsten Hütte kehrten wir ein. Die Verkäufer des Viehs versammelten sich ebenfalls dort und das Feilschen begann. Endlich war das Geschäft erledigt. Ich bummelte durch die Ansiedlung. Dabei stieß ich auf die Dorfkapelle. Ein ungewöhnlicher Lichterglanz strahlte mir entgegen, so daß ich sie betrat. Ich wollte die Ursache dieses Glanzes erfahren. Vor dem Altar kniete eine gläubige Menge und bat um Regen. Der segenspendende Heilige in der Kapelle war — unser eiserner Reichskanzler, Bismarck. An Überraschungen aller Art gewohnt, vermochte ich dennoch kaum einen Ausruf des Erstaunens zu unterdrücken. Nur selten hat mir das Bild des großen Kanzlers solch nachhaltigen Eindruck gemacht, wie hier in der kleinen Dorfkapelle.

Selbstredend zog ich Erkundigungen ein, wie das Bild hierher gekommen sei, und aus welchem Grunde Bismarck zum Heiligen befördert wurde.

Mein Gastgeber erzählte: „Es mag jetzt wohl fünf Jahre her sein; wir litten unter einer monatelangen, großen Trockenheit. Unser Vieh starb dahin. Wir sahen unseren Ruin vor Augen. Alle Bittgänge des Geistlichen und der Gemeinde hatten nicht vermocht, Regen, ja nicht einmal eine Wolke hervorzubringen. Gegen Abend eines furchtbar heißen Tages traf ein Hausierer auf der Ansiedlung ein. Er war ganz anders, wie sonst diese Leute sind. Groß und blond und trug den halben Sattel an seinen Reitkleidern befestigt, genau wie Sie. (Der Mann meinte damit den ledernen Reitbesatz, der hierzulande unbekannt ist.) Im Gegensatz zu allen übrigen Hausierern sprach er wenig, zeigte seine Sachen, redete aber niemandem zum Kaufe zu. Wir fragten, ob er nicht einen Heiligen mit sich führe, der Regen spendete. „Jawohl", sagte er. Dann öffnete er eine Rolle und zog daraus das Bild hervor, das heute noch in der Kapelle hängt. Der neue Heilige mit dem eigenartigen Kleid (es war die typische Kürassieruniform) gefiel uns. Wir erstanden das Bild. Sofort wurde es an einer Stange befestigt und ein Bittgang um Regen über unsere Gemarkungen angetreten. In der folgenden Nacht zog ein Gewitter herauf. Ein Regen setzte ein, der volle fünf Tage anhielt. Unser neuer Heiliger, San Bismarquino, hatte unser Flehen erhört. Aus Dankbarkeit haben wir ihm die Kapelle erbaut. Während all dieser Jahre hat er uns noch immer hinreichend mit Regen versorgt. Der Hausierer ist noch öfter hier gewesen und hat uns noch viele Bilder von San Bismarquino verkauft. Ein solch großes Bild wie in der Kapelle konnten wir aber nie wieder erhalten."

San Bismarquino als regenspendender Heiliger im argentinischen Urwaldgebiet Gran Chacho, das hätte ich mir nie träumen lassen, als ich den Alten in Friedrichsruh sah.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 27. Februar.

Schweres Explosionsunglück in Posen.

Kurz vor 1¾ Uhr nachmittags explodierte, wie das „Pos. Tagebl." berichtet, auf dem Gelände der Posener Gasanstalt der in der Nähe der Warthe gelegene Gaskessel unter furchtbarer Detonation. Die Explosion, deren Ursache bisher noch nicht feststeht, verursachte in den benachbarten Straßen an den Häusern, an den Schaufensterscheiben und den übrigen Fensterscheiben unermeßlichen Schaden. In den Straßen wurden verletzte Kinder in großer Zahl geführt. Der Kessel steht am oberen Rande in Flammen. Die Unglücksstätte ist von Menschen belagert, doch hat die Polizei entsprechende Maßnahmen getroffen, um die Menschen von der Unglücksstätte fernzuhalten. Ein vom Gaskessel etwa 100 Meter entfernt liegendes Haus ist von oben bis unter auseinandergerissen und zeigt einen großen Spalt. Auf zahlreichen Gebäuden sind die Dächer und sämtliche Scheiben eingedrückt. Zahlreiche Schaufensterscheiben bis zum Alten Markt sind zertrümmert. Sogar am Plac Wolnosci (fr. Wilhelmsplatz) ist in der St. Adalbert-Buchhandlung eine Schaufensterscheibe durch den Luftdruck zerstört.

Wie die Posener polnischen Blätter berichten, sind Menschenleben bei diesem Unglück nicht zu beklagen, dagegen haben zahlreiche Personen meist nicht sehr erhebliche Verletzungen erlitten durch Glassplitter der zerbrochenen Fensterscheiben, durch infolge des Luftdrucks herabfallende Gesimse an den Häusern, Dachziegeln usw. Die schwerer Verletzten, namentlich zwei in der Gasanstalt beschäftigte Frauen, wurden nach dem städtischen Krankenhause gebracht. Die Wirkungen der Explosion machten sich im Umkreise von etwa einem Kilometer von der Unfallstelle bemerkbar. Die Straßen in diesem Umkreise sind mit zerbrochenem Glas, mit Dachziegeln, Stücken von Gesimsen usw. bedeckt. In einigen Häusern sind sogar, wie der „Dz. Pozn." meldet, die Öfen geplatzt, wodurch das Mobiliar schwer beschädigt wurde. In einer Wohnung ist auch die Decke eingestürzt. Der Schaden ist natürlich enorm.

Wie das letztgenannte Blatt schreibt, war der in die Luft geflogene Gasometer der größte der Gasanstalt (Nr. 5) — er soll nach dieser Quelle zwei Millionen Danziger Guld. gekostet haben. Die Ursache der Explosion war immer nach der letztgenannten Quelle der schadhaft gewordene Leiter (przewodnik) des Bassins; das Bassin sollte schon am Sonnabend repariert werden. Gegen 2½ Uhr geriet noch ein Pechmagazin in der Nähe der Gasanstalt in Brand, doch gelang es, das Feuer zu löschen. An der Brandstätte der Gasanstalt war die gesamte Feuerwehr tätig, an den Absperrungen der Straßen nahmen auch starke Militärabteilungen teil. Als den Menschenmassen an der Unglücksstätte mitgeteilt wurde, daß noch weitere Explosionen nicht ausgeschlossen seien, entstand eine solche Panik, daß das Rückwärtsdrängen gefährliche Formen annahm.

---

§ **Apothekendienst.** In der Woche von Montag 1. bis Montag 8. März haben Nachtdienst die Engel- und Schwanenapotheke, beide Danzigerstraße (Gdańska) sowie die Kuzaiische Apotheke, Friedrichstr. (Długa). [Turnus 1.]

§ **Nachlassen der Teuerung?** Wie uns das Statistische Amt in Bromberg mitteilt, ist die Teuerung hier im Monat Februar um 245 Prozent gefallen.

§ **Bauernregeln vom März.** Gewitter im Märzen gehen dem Bauer zu Herzen. — So viel im März die Nebel steigen, so viel im Sommer sich Wetter zeigen. — Märzenferkel und Märzenfohlen alle Bauern haben wollen. — Trockner März und feuchter April tut's dem Landmann nach seinem Will'. — Was der März nicht will, das holt sich der April, was der April nicht mag, das steckt der Mai in den Sack. — Ein schöner Josephitag (19.), das ganze Jahr gut werden mag. — Ist es um Lätare feucht, so bleiben die Kornböden leicht. — Ist es an Mariä schön und hell, gibt es viel Obst auf alle Fäll'. — Märzenblüte ist ohne Güte. — Im Märzen kalt und Sonnenschein, wird eine gute Ernte sein. — Wenn im März viel Winde weh'n, wird's im Maien warm und schön. — Märzenschnee tut den Saaten weh. — Nasser März ist für keines Bauern Herz, der der Sonne wehrt, wird wenig begehrt. — Ist's im März zu feucht, wird's Brot im Sommer leicht.

§ **Der bienenwirtschaftliche Verein für Bromberg und Umgegend** hielt am 21. d. M. in der Johannisschule seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Zietak, leitete die Versammlung, und die angesagte Verlosung von Bienengegenständen nahm einen recht interessanten Verlauf und trug viel zur Unterhaltung bei. Zur Untersuchung für Abhandenkommen von Bienengeräten auf dem Lehrbienenstande wurde eine Kommission gewählt. Auf der nächsten Sitzung soll Honig und ein Bienenhaus verlost werden. Es wurde angeregt, ein Kuratorium vorstellig werden zu lassen, daß in den Seminarien die Imkerei eingeführt werde. Nach Aufnahme von drei Mitgliedern in den Verein wurde die Sitzung geschlossen.

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkt** herrschte sehr reichliches Angebot, und der Verkehr war außerordentlich lebhaft. Gefordert wurden in der Zeit von 10—11 Uhr nachstehende Preise: Butter 2.40—2.70, Eier 1.80—2. Weißkäse 40, Tilsiter 2.20—2.60, Weißkohl 15, Wruken 10, Mohrrüben 15, Zwiebeln 30—35, Äpfel 25—60, Hühner 2.50—3.50, Enten 7, Gänse 8—12, Tauben 2. Puten 8—12, Hechte 1.80—2. Schleie 1.80—2, Plötze 50, Grüne Heringe 45—50, Schweinefleisch 1—1.20 Rind 70—80. Kalb 90, Hammel 70—80, Kochwurst 60—1. Dauerwurst 1.20—1.60.

§ **Veruntreut** wurde dem Bäckermeister Ulinski in der Rinkauerstraße (Pomorska) 32 der Betrag von 100 zl.

§ **Schmucksachen-Diebstahl.** Gestohlen wurden dem Kaufmann Isanowski hier von einem 20jährigen Januszewski aus Crone a. B. (Koronowo) eine Anzahl von Schmucksachen.

§ **Festgenommen** wurden gestern je zwei Betrunkene, Diebe und Landstreicher.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

ak. **Nakel** (Naklo), 26. Februar. In der Gemeinde Erlau (Olszewko) ist die Viehseuche ausgebrochen. Deswegen wurden in Nakel alle Jahrmärkte und Viehmärkte verboten. Die Genehmigung zur Ausfuhr von Vieh wird vom Wojewoden erteilt.

* **Rawitsch** (Rawicz), 26. Februar. Im Alter von 82 Jahren verschied heute vormittag plötzlich der Amtsgerichtsrat a. D. Lehmann aus Rawitsch. Er hat lange Jahre beim hiesigen Amtsgericht amtiert, bis er Ende des Jahres 1906 in den Ruhestand trat. Er war bis an sein Ende von erstaunlicher Rüstigkeit und Geistesfrische und durch seine ausgedehnten Spaziergänge eine stadtbekannte Persönlichkeit.

* **Wongrowitz** (Wagrowiec), 26. Februar. Vier goldene Hochzeiten in drei Wochen. In der kurzen Zeit von noch nicht ganz drei Wochen haben in unserer Gemeinde vier Ehepaare des Tages dankbar gedenken dürfen, an dem sie vor 50 Jahren an dem Traualtar standen. Am 2. Februar feierte der Altsitzer Gottlieb Seehagel aus Bukowitz mit seiner Ehefrau Wilhelmine die goldene Hochzeit. Das Paar wurde in derselben Kirche noch einmal eingesegnet, in der es im Jahre 1876 getraut worden war. Am 15. Februar waren es 50 Jahre, daß der Altsitzer Philipp Rückemann in Rombschin mit seiner Ehefrau Margarete einst in Ueckersthal bei Kalisch den Ehebund geschlossen haben. Sie gedachten nur in aller Stille des Tages, da erst vor kurzem sie durch den Tod des Sohnes schmerzliche Trauer erfahren haben. Am 16. Februar 1876 ist der Landwirt Philipp Lander aus Rombschin mit seiner Ehefrau Elisabeth in Dornfeld in Galizien getraut worden. Das Jubelpaar wurde am Sonntag, 21. Februar. im Betsaal zu Rombschin inmitten fast der ganzen feierlich versammelten Gemeinde aufs neue eingesegnet. Am 20. Februar konnten der Altsitzer Michael Rückemann zu Rombschin und seine Ehefrau Barbara auf 50 Jahre ihres Ehestandes zurückblicken, den sie einst zu Zbora bei Kalisch begonnen. Weil aber schwere Krankheit den Ehemann an sein Lager fesselte, so mußte auch hier von jeder Feier abgesehen werden.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig,** 27. Februar. (Tel.-Union.) Am Freitag wurde im Hause Danzigerstraße 1 in Oliva eine scheußliche Bluttat verübt. Im Laufe der Vormittagsstunden tötete der pensionierte Gerichtssekretär Fr. Bieber in einem Anfall von Geistesstörung mit dem Hammer seine 71jährige Mutter. Bei Bieber hatte sich in den letzten Jahren Geistesschwäche eingestellt, so daß er seinen Dienst nicht versehen konnte und pensioniert werden mußte. Während des Krieges soll B. verschüttet gewesen sein. Die Tat muß am Vormittag erfolgt sein; denn als die Schwester des Mörders, die am Postamt beschäftigt ist, mittags nach Hause zurückkehrte, fiel ihr das sonderbare Benehmen ihres Bruders auf, der sie am Betreten der Wohnung hinderte. Es wurde polizeiliche Hilfe herbeigerufen, der ebenfalls nicht geöffnet wurde. Die Tür zur Wohnung wurde schließlich gesprengt, man entdeckte eine blutige Spur im Flur und fand im Zimmer die furchtbar entstellte Mutter vor. Hausbewohner erzählen, daß sich der Täter gegen 2 Uhr an das Klavier gesetzt und den Chopinschen Trauermarsch gespielt hat (!). Den Hammer fand man später am Klavier.

Heute letzte Nummer

in diesem Monat. Wer seine Bestellung auf die Deutsche Rundschau noch nicht erneuert hat, hole es jetzt sofort nach. Beschweren Sie sich auch beim Postamt Ihres Bezirks, falls Unregelmäßigkeiten in der Zustellung eintreten sollten. — Wir bemerken noch besonders, daß Zeitungsbestellungen spätestens drei Tage vor Beginn des neuen Monats bei der dortigen Postanstalt unter Vorausbezahlung des Bezugspreises erneuert werden müssen. — Bei später eingehenden Bestellungen liefert die Post die bereits erschienenen Nummern, soweit solche überhaupt noch zu beschaffen sind, nur auf ausdrückliches Verlangen und gegen Entrichtung

der Portogebühr v. 15 Groschen nach.

Kleine Rundschau.

* **Der Todessturz am Eiffelturm.** Ein furchtbares Fliegerunglück hat sich am Mittwoch in Paris am Eiffelturm ereignet. Ein Reservefliegerleutnant hatte den Entschluß gefaßt, unter den Pfeilern des Eiffelturmes durchzufliegen. Er hatte vorher zwei Kinooperateure in Kenntnis gesetzt, die seine Leistung filmen sollten. Genau um die angesetzte Zeit traf er auf einem Militärflugzeug am Eiffelturm ein. Während das Flugzeug aber versuchte, unter den Pfeilern durchzufliegen, blieb der Apparat mit einem Flügel an den Antennen der Funkstation auf dem Eiffelturm hängen und überschlug sich. Das Flugzeug verbrannte, der Flieger wurde völlig verkohlt aus den Trümmern hervorgezogen.

* **Eine Kinoexpedition in den Norden Rußlands.** Zwei Filmfachleute haben es sich zur Aufgabe gemacht, den Bewohnern der entlegenen Dörfer und Ansiedelungen im äußersten Norden des europäischen Rußland Filmbilder vorzuführen. Die beiden unternehmenden Pioniere des Films haben in dem Waldgebiet des Petschoraflusses etwa 4000 Kliometer mit Wagen und im Winter mit Schlitten zurückgelegt. Sie besuchten viele Niederlassungen, deren weltfremde Bewohner überhaupt noch niemals einer Filmvorführung beigewohnt hatten. Diese fast ganz unzivilisierten Jäger, Waldarbeiter und Bauern staunten die Bilder geradezu wie Zauberwerk an. Die beiden Reisenden berichten u. a., daß Bilder aus dem Straßenleben von Neuyork den stärksten Eindruck hinterließen, weil die Bauern irgendein Stadtbild dieser Art noch niemals gesehen hatten. Im ganzen hatte die Reise einen großen Erfolg, ein 80jähriger Bauer begleitete die Reisenden sogar in die Nachbardörfer, um die Bilder mehrmals sehen zu können.

Wirtschaftliche Rundschau.

wo. **Eine ständige Berliner Musteranstellung für polnische Erzeugnisse,** die mit günstigen Absatzverhältnissen auf dem deutschen Markte zu rechnen haben, wird (laut „Polonia") zurzeit von dem polnischen Generalkonsulat vorbereitet.

Auf den polnischen Textilmärkten herrscht seit einigen Wochen stärkere Belebung, mit der auf mancher Seite eine optimistische Beurteilung der Marktlage und der Gestaltung der Konjunktur verknüpft ist. Bei näherer Prüfung der Verhältnisse ist die Lage jedoch als ziemlich ernst anzusprechen. Weitblickende Kaufleute sagen für den Monat April eine schwere Krise im Manufakturwarenhandel voraus. Nachdem die Kaufmannschaft sich zu Anfang des Jahres ihrer Zahlungsverpflichtungen entledigt hatte, nimmt sie gegenwärtig Einkäufe vor in der Hoffnung, die Ware mit Gewinn losschlagen zu können oder — falls dies nicht gelingen sollte — die ausgestellten Wechsel protestieren zu lassen. Eine Veranlassung für größere Umsätze ist, wenn man die Nervosität auf dem Weltmarkt und die Erschöpfung der Läger der Groß- und Kleinhändler außer Acht läßt, eigentlich nicht vorhanden, da die Kaufkraft der Bevölkerung in Stadt und Land minimal ist und bei den obwaltenden Verhältnissen sich in nächster Zeit wohl kaum bessern wird. Wenn Produzenten zu günstigen Bedingungen verkaufen, so geschieht dies nur deshalb, weil sie nach dem sehr langen Stillstand ihre Ware los werden möchten. Es wird zu 25 bis 35 Prozent in bar, der Rest mit 2- bis 3-Monatswechseln gezahlt. Trotz der beträchtlichen Umsätze sind die Preise nicht gestiegen, obgleich sie in Dollar festgesetzt sind. Bei vollständiger Barzahlung wird sogar Rabatt bis zu 20 Prozent gewährt. Weißwaren, an denen die Vorräte sehr groß sind, werden bei geringer Nachfrage sogar unter den Selbstkosten abgegeben. Wollwaren wurden nur zum Teil gegen Bargeld verkauft, größtenteils gegen langfristige Wechsel. Bei 20—25prozentiger Barzahlung wird ziemlich hoher Rabatt zugestanden. Gefragt wurde hauptsächlich nach Damenstoffen, hellem Gabardine und Herrenstoffen. Die Preise sind gegenüber der vorjährigen Saison um 5—10 Prozent gesunken. Entgegen verschiedentlich auftauchenden Gerüchten über ein Steigen der Wollgarnpreise wird festgestellt, daß diese unverändert geblieben sind. Nur schwächere Firmen zahlen bei größerer Wechseldeckung Zuschläge von 5—7 Prozent. Auf dem Markt der Kurzwaren hatten Nähgarne nach längerem Stillstand etwas größere Umsätze zu verzeichnen. Die Preise, die während der Dollarhausse bedeutend erhöht wurden, sind in letzter Zeit zurückgegangen, aber nicht in demselben Verhältnis wie der Dollar. Knöpfe, namentlich zwirnene, sind im Preise um 15 Prozent gesunken. Inländische Erzeugnisse stellen sich um 50 Prozent billiger, als ausländische. Tatsächlich ist der Prozentsatz bei Berücksichtigung der Qualität etwas niedriger. Gezahlt wird im Großhandel mit Wechseln bis zu 45 Tagen. Kämme und Spangen haben ziemlich starke Nachfrage.

ow. **Von der Bielitz - Bialaer Textilindustrie.** Während die Textilindustrien in Lodz und in Bialystok eine äußerst schwere Krise durchmachen müssen und auch die Textilindustrie in der Tschechoslowakei nur 32 bis 34 Stunden wöchentlich arbeitet, ist bei der Bielitz-Bialaer Textilindustrie eine wesentliche Belebung zu bemerken, was auf die spezielle Struktur und die wirtschaftliche Orientierung dieser Industrie zurückzuführen ist. Die Arbeitszeit beträgt zwar nur zwei bis drei Tage in der Woche, doch sind die Produktionskosten infolge des niedrigen Zlotykurses zurückgegangen. (Die Arbeiterlöhne sind gegenüber dem Dollar gesunken.) Infolgedessen hat man sich eine Ausfuhrprämie geschaffen, was der Bielitz-Bialaer Textilindustrie es ermöglicht hat, verschiedene frühere ausländische Märkte, die sie durch den Krieg und nach dem Krieg verloren hatte, wiederzugewinnen. Eine ganze Reihe von Firmen, die erstklassige Tuchstoffe und grüne Billardtuche herstellen, haben Handelsbeziehungen mit Jugoslawien, Bulgarien, Griechenland und mit der Türkei angeknüpft. Die Bielitzer Textilindustriellen haben eine Verkaufskonvention abgeschlossen, die die Tendenz zur Ausbreitung der Form eines Kartells oder eines Syndikats hat. Durch die Konvention will man sich vor den zahlreichen Bankrotten in Polen schützen.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 26. Februar. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 39 Rinder, 410 Schweine, 120 Kälber, 171 Schafe, zusammen 740 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

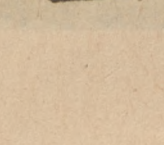
Kälber: beste, gemästete Kälber 100——, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger best. Sorte 90——, weniger gem. Kälber u. gute Säuger 80——, minderwertige Säuger 70——.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 80——, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 70, mäßig genährte Hammel und Schafe —.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 154——, vollfl. von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 152——, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 148—150, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 140——, Sauen und späte Kastrate 110—140. — Marktverlauf: lebhaft.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten



2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 48.

Bromberg, Sonntag den 28. Februar 1926.

Pommerellen.

27. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

* **Mandatsniederlegung.** Senator Rechtsanwalt und Notar Szychowski hierselbst hat sein Senatsmandat niedergelegt. Da Dr. Steinborn-Thorn, der an seine Stelle zu treten hätte, ebenfalls auf die Annahme des Mandats verzichtet, wird Herr Poplawski, ehemaliger Minister für Arbeit und sozialen Schutz, den Sitz im Senat erhalten. *

* **Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit** (60 Jahre) begeht am 1. März d. J. das Ehepaar Schwarz, Blumenstraße 24, in völliger geistiger und körperlicher Frische. Am Montag, vorm. 11 Uhr, wird in der evangelischen Kirche eine entsprechende Feier stattfinden. *

* **Unfallrenten.** Alle in Graudenz wohnenden Personen, die während des Weltkrieges durch die deutschen Militärbehörden zwangsweise zu fortifikatorischen Arbeiten herangezogen und dabei von einem Unfall betroffen worden sind, haben Anspruch auf Entschädigung bzw. Rente, sofern sie ihre Forderung mit glaubwürdigen Dokumenten nachweisen können. Alle Anträge auf Rente nimmt das Urząd Ubezpieczeń (Versicherungsamt), Rathaus II, Zimmer 2, während der Dienststunden entgegen. Dort werden auch die nötigen Auskünfte erteilt. *

Thorn (Toruń).

‡ **Thorner Marktbericht.** Der Freitag-Wochenmarkt war sehr gut beschickt und es wurde teilweise flott verkauft. Butter kostete 2,30—3, Eier 1,70—2. Für Gemüse wurden die bisherigen Preise verlangt, für Äpfel pro Pfund 10—50. Gerupfte Hühner kosteten 3—5. Salzheringe wurden stückweise mit 11, 12 und 15 angeboten, frische Heringe mit 50. Bressen kosteten 1,10, Zander 2,50, Lachs 3. Holz war in großen Mengen zu haben, ebenso Kien. Wundervolle Topfpflanzen und Schnittblumen wurden angeboten, ebenso sehr geschmackvolle Kränze. Als Vorboten des nahenden Frühlings wurden Schneeglöckchen mit 15 gr pro Bündchen sehr gern mitgenommen. Sahne, süße und saure, war reichlich zu haben und wurde pro Liter mit 2—2,40 verkauft. Apfelsinen gab es zum Stückpreis von 50, kleinere auch zu 3 Stück für 1 zł. Zitronen kosteten wie immer 15—20. An Käse war besonders Tilsiter feilgehalten, von dem das Pfund durchschnittlich 2 zł kostetete. * *

—* **Vieh- und Pferdemarkt.** Mit dem 1. März ist die Sperre für Viehmärkte wieder aufgehoben, so daß am 4. März bereits wieder der monatliche Vieh- und Pferdemarkt stattfinden kann. * *

—dt. **Ein reger Schiffsverkehr** herrscht seit einigen Tagen trotz des hohen Wasserstandes (+2,14) auf der Weichsel. Dampfer und Lastkähne haben den Winterhafen verlassen und am Ufer festgelegt, wo wieder fleißig ein- und ausgeladen wird. * *

—dt. **Wegen Lebensmittelfälschung** wurde eine Ludwika Kubik aus Leibitsch (Lubicz) zu 20 zł Geldstrafe oder vier Tagen Gefängnis verurteilt. Sie hatte Wasser in Milch gegossen und diese trotzdem als Vollmilch verkauft. * *

dt. **Die Wege im Stadtpark,** sowie der ehemalige Kiesweg in der Bromberger Straße lassen leider viel zu wünschen übrig, was gerade jetzt, beim Herannahen des Frühlings, empfunden wird. Früher wurde alljährlich Kies gestreut und die Wege planiert. Jetzt sind durch die langen Jahre die geschlagenen Ziegelsteine hervorgekommen, und wirken sehr störend für Fußgänger. Gut wäre es, wenn einige Arbeitslose zum Kiesschütten verwandt würden. * *

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Heute ukrainisches Balalajka- und Vokalkonzert im Deutschen Heim. Beginn 8 Uhr. Karten an der Abendkasse. (2826 * *

Im Kleinkunsttheater „Oaza“ (Bydgoska 12) wird zurzeit ein interessantes und abwechselungsreiches Programm gegeben, in dem neben guten gesanglichen und anderen Kabarett-Darbietungen zeitgemäß die Tanzkunst einen breiten Raum einnimmt. Den Vogel schießt allabendlich das **Ballett Halma** ab, das bei unseren Lesern noch vom ersten Auftreten in Thorn (seinerzeit im Viktoria-Park-Varieté) in bester Erinnerung stehen dürfte. Wie aus unserm Anzeigenteil ersichtlich, hat diese aus vier jungen Mädchen bestehende Truppe am heutigen Sonnabend ihren Benefizabend, der bei ihrer Vielseitigkeit große Anziehungskraft ausüben wird. (2943 * *

Es gibt kein besseres Sonntagsvergnügen, als den Besuch der Deutschen Bühne Thorn, die um 3 Uhr nachmittags den Schwank „Der wahre Jakob“ zum letzten Male gibt. Den muß man gesehen haben, wenn man seinen Lachmuskeln noch eine dreistündige Anstrengung zutraut. — Tageskasse ab 2 Uhr im Deutschen Heim. (2824 * *

Rezitationen Erika Solms am Dienstag, den 2. März, mittags 12½ Uhr, im Deutschen Heim. Eintritt 1,50 Zł., für Schüler nur 75 Groschen. (Siehe Anzeige.) (2967 * *

* **Culmsee** (Chełmża), 26. Februar. Wahrsagende Zigeunerweiber trieben sich in den letzten Tagen in unserer Stadt umher und übten ihr Gewerbe aus, bis die Polizei sich der im Kreise Znin ansässigen braunen Töchter der Pußta annahm und sie abschob. Daß das Geschäft des Wahrsagens noch was einbringt, bewiesen die gefüllten Börsen der Zigeunerinnen: jede hatte über 50 zł bei sich. — Ein lebhafter Verkehr herrschte heute auf dem Wochenmarkte. Das Angebot war in verschiedenen Artikeln recht gut, z. B. in Eiern, die um so billiger werden, je mehr wir uns dem Frühlinge nähern. Die Mandel Eier kostete 1,40 bis 1,50, war aber auch schon mit 1,20 zu haben. Butter hatte im Preise leicht angezogen und kostete pro Pfund bis 2,50 zł. Für Kartoffeln zahlte man durchweg 2 zł pro Zentner, für Äpfel 15—30 pro Pfund. Reichlich war auch das Angebot in frischen Heringen, die auf 50 gr das Pfund kamen.

* **Dirschau** (Tczew), 26. Februar. Von den hiesigen Arbeitslosen waren vor einigen Tagen etwa 50 Mann zu Ausholzungsarbeiten in eine Oberförsterei des Nachbarkreises Stargard geschickt worden, wo ihnen ein täglicher Mindestlohn von 3,40 zł zugesagt wurde. Bei Akkordarbeit war sogar von einem Verdienst bis zu 12 zł täglich die Rede. Auch sonst wurden ihnen verschiedenerlei Vergünstigungen wie Ermäßigung der Eisenbahnfahrt, Verpflegung usw. versprochen. Heute vormittag aber waren bereits dort hingereiste Arbeitslose wieder hier eingetroffen und erklärten, daß von dem ihnen hier zugesagten Verdienst keine Rede sein könne, da sie z. T. noch nicht 1 zł pro Tag dort verdienen könnten. Auch die übrigen von hier nach dort gereisten Leute sollen wieder auf dem Rückwege begriffen sein.

* **Karthaus** (Kartuzy), 25. Februar. Das einige Jahre alte Söhnchen des Eisenbahnbeamten Kamiński fand auf der Straße einen Browning. Dieses bemerkte seine elfjährige Schwester, welche ihm die Waffe abnahm und nach Hause bringen wollte. Plötzlich fiel jedoch aus der ungesicherten Waffe ein Schuß und die Kugel drang dem jungen Mädchen in die Brust. Schwer verwundet mußte sie ins hiesige Krankenhaus gebracht werden. Es besteht jedoch die Hoffnung, daß die Verwundete am Leben erhalten bleibt.

h. **Lautenburg** (Lidzbark), 25. Februar. Wie der Magistrat bekanntgibt, findet hier am Freitag, 5. März, Vieh- und Pferdemarkt und am Montag, 8. März, Krammarkt statt.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 26. Februar. Der ehemalige langjährige Bürgermeister unserer Stadt, Adolf Liedke, ist kürzlich in Berlin gestorben. Seine Leiche wurde hierher übergeführt und auf dem katholischen Friedhofe neben dem Grabe seiner vor mehreren Jahren gestorbenen Frau beerdigt.

* **Tuchel** (Tuchola), 25. Februar. Ein heiteres Stückchen ereignete sich im städtischen Polizeibüro. Morgens, gleich zu Dienstanfang, betritt eine elegante junge Dame, die Tochter eines hiesigen Großgewerbetreibenden, den Amtsraum und legt dem Beamten ein erhaltenes Strafmandat vor, welches auf 3 Złoty oder einen Tag Haft wegen unterlassener Anmeldung lautete. Es entspann sich nun folgender Dialog: „Sie wollen die Strafe bezahlen?“ „Nein.“ „Aber was denn, Fräulein?“ „Ich will die Strafe abbüßen!“ „Aber das ist ja nicht möglich; ich werde den Herrn Vater anläuten, er wird gewiß den kleinen Betrag bezahlen.“ „Der Vater bezahlt nicht, bitte nicht telephonieren, die Frist ist um, ich trete die Strafe an. Ordnung muß sein.“ Der Beamte mußte schließlich das Weitere veranlassen, die Dame begab sich zur bestimmten Stelle, um in Haft zu gehen, mußte hier aber warten, denn eine Zelle sollte erst angeheizt werden. In der Zwischenzeit schrillt das Telephon im Polizeibüro, dem erzürnten Papa war doch die Angst wegen seines energischen Töchterchens gekommen, er erklärte sich zur Zahlung der Strafe bereit und bat, die Tochter mit ihrem Ansuchen um Verbüßung der Haft zurückzuweisen. Da die betreffende Zelle noch nicht wohnlich hergerichtet war, und der Herr Vater die Strafe erlegen wollte, so drang das temperamentvolle junge Mädchen nicht mit ihrem Willen durch, den Arrest auszukosten.

Landwirtschaftsbericht aus Südpommerellen.

Der Herbst, auch teilweise der Winter, zeigten fast dasselbe Bild, dieselben Witterungsverhältnisse wie der letzte Sommermonat. Sonnenschein und Strichregen traten, stets in kurzen Zwischenpausen, wechselweise ein und hinderten in unliebsamer Weise den Fortgang der Herbsternten, sowie die Ausführung der Ackerarbeiten. Wirtschaftsverzögerungen, vermehrte Arbeitsaufwendungen waren in vielen Fällen die Folgen. Besonders konnte die Ernte des zweiten Schnittes Wiesenheu erst nach vielen Unterbrechungen beendet werden; dabei hatte auch der Futterwert und seine Nährkraft viel verloren. Die Kartoffelernte mußte ebenfalls zeitweise unterbrochen werden; sie wurde daher spät beendet. Das Kartoffelkraut blieb übrigens recht lange grün, besonders auf schwerem und feuchtem Lehmacker. Unreife Kartoffeln und feuchter Acker haben auf die Haltbarkeit der Knollen nachteilig eingewirkt, sie fallen vielfach der Fäulnis anheim. Die Futter- und Zuckerrübenernte kann als gut, teilweise sogar als sehr gut bezeichnet werden. Man schätzt den Ertrag der Zuckerrübenernte auf schwerem kulturkräftigem Acker — nach Abzug der Schmutzprozente — auf 140 bis 160 Zentner pro ¼ Hektar, den der Futterrüben auf 300 bis 400 Zentner. Dabei hatten oftmals einzelne Rüben ein Gewicht von 6 bis 8 Pfund. Sehr beschwerlich und zeitraubend war aber die Ernte und Abfuhr der Ernteerzeugnisse, besonders vom schweren, stark angefeuchteten Acker und auf den fast grundlosen Wegen, da meistens nur halbe Ladungen auf dem durchweichten Boden bewegt werden konnten. Der Erdrusch an Getreide hat — soweit überblickt werden kann — fast durchweg ein gutes, bei Weizen sogar ein sehr gutes Resultat geliefert. Auch Stroh ist ausreichend vorhanden. Nur auf leichtem Sandacker ist ein mäßiger Ertrag an Korn und Stroh zu verzeichnen. Mit dem Getreidcausdrusch sind viele größere Besitzungen, besonders Güter, noch sehr rückständig. Überall haben nach Möglichkeit Arbeitereinschränkungen stattgefunden, da wegen Geldknappheit jeder Landwirt bestrebt ist, soviel wie möglich Arbeitskräfte zu sparen, weil die hohen Löhne zu den Reineinnahmen der Produkte — wie angegeben wird — nicht im richtigen Verhältnis stehen. Auch sollen die Leistungen mit den in Vorkriegszeiten erzielten nicht gleich hoch anzurechnen sein. Die Ackerbestellungen zu den Frühjahrssaaten sind bei der günstigen frostfreien Witterung im Dezember und anfangs Januar recht weit gefördert worden, besonders auf dem leichten sandigen und mittleren Ackerboden. Auf schwerem Lehmboden konnte in den meisten Fällen der großen Feuchtigkeit des Ackers wegen nicht geackert werden. Die so notwendige Düngerausfuhr mußte unterbleiben. Erst nach plötzlichem Eintritt des Frostes (10. Januar) war diese Ausfuhr (allerdings auch auf sehr bösen Wegen) möglich geworden. Die Wintersaaten scheinen sehr gut durch den Winter gekommen zu sein, trotz der großen Schneefälle. Nur auf wenigen Feldstrecken sind durch übermäßige Wasseransammlungen einige Fehlstellen entstanden. Sie geben den Landwirten Kenntnis und vielleicht auch einen Fingerzeig, daß durch Entwässerungsanlagen — durch neue Gräben oder Dränagen — der Übelstand beseitigt werden könnte. Tatsächlich sind schon seit einigen Jahren der Geldknappheit, vielleicht auch der hohen Löhne wegen diese notwendigen Meliorationsarbeiten fast ganz zum Stillstand gekommen. — Die Entwässerungssache (Öffnung der vielen Nebengräben) in den Niederungen liegt sehr im Argen, da die Geldknappheit, und auch die vielen angesammelten Wassermassen die Arbeiten sehr erschweren, zum Teil unmöglich machen.

Kleine Rundschau.

* **Der Kiebitz als Frühlingsbote.** Dieser Vogel, auch Kiwüt, Feldpfau und Riedstrandläufer genannt, gehört in unseren Breitengraden mit zu den ersten Boten des Frühlings. Erst in kleiner Anzahl, gewissermaßen als Quartiermacher für die nachfolgende größere Zahl, kommen die Kiebitze oft schon zu einer Zeit zu uns, in der der Winter noch nicht abgeschlossen ist. Zu früh aus dem Süden fortgezogen und bei uns durch Tage des Sonnenscheins und des herankommenden Frühjahrs getäuscht, bleiben die Vögel hier; wenn dann noch Kälte, Eis und Schneestürme kommen, gehen die meisten dieser zu früh gekommenen Kiebitze ein. Weil nach dem Eintreffen im Frühjahr oft noch schwere Schneestürme kommen, heißen diese Stürme hier und da Kiebitzstürme. Der Kiebitz, der stets nur in der Nähe des Wassers nistet, ist in höchstem Maße scheu und mißtrauisch. Dabei ist er aber auch sehr tapfer und verteidigt sich und seine Jungen gegen Raubvögel und andere Feinde mit großer Ausdauer und Gewandtheit. Sind die Kiebitze in größerer Zahl vereinigt, so greifen sie sogar große Raubvögel an und lassen von ihnen nicht eher ab, bis diese davonfliegen. Das Weibchen legt bereits Ende März vier olivengrüne oder bräunliche Eier mit dunklen Punkten, Fleckchen und Strichelchen. Die Eier gelten schon seit Jahrhunderten als eine Delikatesse, besonders in Deutschland und in Frankreich. Freilich werden auch vielfach die Eier anderer Vögel als Kiebitzeier auf den Markt gebracht. A. M.

Thorn.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 27. Februar auf 5,1412 Zł. festgesetzt.

Der Złoty am 26. Februar. Danzig: Złoty und Ueberweisung Warschau 66,02—66,18, Berlin: Złoty 52,73—53,27, Ueberweisung Warschau, Posen od. Kattowitz 53,36—53,64, Zürich: Ueberweisung Warschau 67,50, Genf: Ueberweis. Warschau 68,00, London: Ueberweisung Warschau 38,00, Neuyork: Ueberweis. Warschau 12,00, Wien: Złoty 90,15—91,15, Ueberweisung Warschau 90,55—91,05, Prag: Złoty 428,50—431,50, Ueberweiung Warschau 432—428, Budapest: Złoty 8850—9450, Czernowitz: Ueberweisung Warschau 33,00, Bukarest: Ueberweisung Warschau 33,25.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 26. Februar Geld	Brief	In Reichsmark 25. Februar Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.711	1.715	1.711	1.715
—	Kanada . . 1 Dollar	4.178	4.188	4.178	4.188
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	1.922	1.926	1.913	1.917
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.177	2.187	2.165	2.175
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.388	20.440	20.382	20.434
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.617	0.619	0.617	0.619
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.305	4.315	4.305	4.315
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.40	168.40	167.94	168.36
10%	Athen	5.93	5.95	5.89	5.91
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	19.055	19.095	19.05	19.09
8%	Danzig . . 100 Guld.	80.87	81.07	80.87	81.07
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.66	10.70	10.553	10.593
7%	Italien . . 100 Lira	16.84	16.88	16.85	16.89
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.38	7.40	7.38	7.40
5.5%	Kopenhagen 100 Kr.	108.96	109.24	108.88	109.16
9%	Lissabon 100 Escuto	21.245	21.295	21.245	21.295
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	91.39	91.61	89.96	90.18
6%	Paris . . . 100 Frc.	15.30	15.34	15.325	15.365
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.415	12.455	12.416	12.456
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.715	80.915	80.73	80.93
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.045	3.055	3.045	3.055
5%	Spanien . . 100 Pes.	59.10	59.24	59.13	59.27
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.43	112.71	112.43	112.71
9%	Wien . . . . 100 Sch.	59.16	59.30	59.14	59.28
7%	Budapest 100000 Kr.	5.875	5.895	5.873	5.893
12%	Warschau . . 100 Zł.	53.36	53.64	58.36	58.64

Warschauer Börse vom 26. Febr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Holland —,—, London 37,72—37,59, 37,68—37,50, Neuyork 7,75—7,73, 7,75—7,71, Paris 28,20, 28,27—28,13, Prag 22,88, 23,93—22,83, Schweiz 149,25—148,75, 149,12—148,38, Stockholm —,—, Wien 108,82½, 109,10—108,55, Italien 31,15, 31,23—31,07.

Warschauer Börse. Warschau, 26. Februar. Der Dollar hat sich nicht weiter abgeschwächt. Er schwankte heute im privaten Verkehr zwischen 7,75 bis 7,85. Die Bank Polski zahlte für den Dollar 7,70 und gab Dollar zu 7,74 ab. Sämtliche Valutakurse weisen eine erhaltende Tendenz auf. Der gesamte Valutaumsatz an der offiziellen Börse belief sich auf 207 000 Dollar, darunter 18 000 Dollar in Bar. Abends gegen 6 Uhr zahlte man für den Dollar im privaten Verkehr 7,90. Der Goldrubel schwankte zwischen 4,08 bis 4,10. Die Nachfrage nach der sechsprozentigen Dollaranleihe vom Jahre 1919/20 hält an. Das Angebot ist jedoch sehr gering, da die Besitzer dieses Papiers eine weitere Steigerung der Kurse erwarten. Pfandbriefe hatten sich etwas abgeschwächt. Auf dem Aktienmarkt herrschte erhaltende Tendenz.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 26. Febr. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark —,— Gd., —,— Br., 100 Złoty 66,02 Gd., 66,18 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 25,1975 Gd., 25,1975 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling —,— Gd., —,— Br., Berlin in Reichsmark —,— Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr. — — Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 66.02 Gd., 66,18 Br.

Züricher Börse vom 26. Februar. (Amtlich.) Neuyork 5,19¾, London 25,26¾, Paris 18,97, Wien 73,20, Prag 15,37¾, Italien 208,87, Holland 208⁵/₃₂, Bukarest 2,20, Berlin 123,70.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 7,70 Zł., do. kl. Scheine 7,70 Zł., 1 Pfund Sterling 37,50 Zł., 100 franz. Franken 28.10 Zł., 100 Schweizer Franken 148,38 Zł., 100 deutsche Mark 183,90 Zł., Danziger Gulden 148,80 Zł., österr. Krone 108,50 Zł., tschech. Krone 22,88 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 26. Februar. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Pos. Pfandbriefe alt 22,50—23,50. 6proz. listy zbożowe 5,30—5,50. 8proz. dolar. listy 3,45. — Industrieaktien: Arkona 1.—5. Em. 0.60. Dr. Roman May 1.—5. Em. 20,00. Płótno 1.—3. Em. 0,07. Sp. Drzewna 1.—7. Em. 0,20. Tri 1.—3. Em. 13,00. Unja 1.—3. Em. 3,00. Wytw. Chem. 1.—6. Em. 0,20. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 25. Februar. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm). Weizen 36,00—38,00 Złoty, Roggen 18,50—20,50 Złoty, Futtergerste 18,00—20,00 Złoty, Braugerste 20—22 Złoty, Felderbsen 26—28 Złoty, Viktoriaerbsen 35—38 Złoty, Hafer 20,00—22,00 Złoty, Fabrikkartoffeln — bis Zł., Speisekartoffeln — Zł., Kartoffelflocken — — —, Weizenmehl 70%, — Zł., do. 65%, 58—60 Zł., Roggenmehl 70%, 32—33 Zł., 65% — — — Zł., Weizenkleie 17—18 Zł., Roggenkleie 14,00—15,00 Zł. Franko Waggon der Aufgabe-Station. — Tendenz: ruhig.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 26. Februar. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty. Weizen 37,00—39,00, Roggen 19,00—21,00, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 57,50—60,50, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 32,00—33,00, do. (65% inkl. Säcke) 33,50—34,50, Braugerste prima 21,00—23,00, Gerste 19,00—20,00, Felderbsen 29,00—30,00, Viktoriaerbsen 38,00—42,00, Hafer 20,25—21,25, blaue Lupinen 14,50 bis 16,50, gelbe Lupinen 18,00—20,00, Kartoffelflocken 13,75 bis 14,75, Weizenkleie 16,25—17,25, Roggenkleie 13,75—14,75, Getr. Rübenschnitzel 10,00—11,00, Seradella 20,00—23,00, Fabrikkartoffeln 2,30, Klee gelber 70,00—80,00, do. roter 190,00—275, do. schwed. 190 bis 250,00, do. weiß 180,00—250,00. — Tendenz: ruhig.

Danziger Getreidebörse vom 26. Februar. (Nichtamtlich.) Weizen 128/130pfd. ruhig, 13,50—13,62½, Roggen 118pfd. flau, 7,90 bis 7,95, Futtergerste flau, 7,85—8,15, Braugerste 8,25—8,50. Hafer 8,00—8,50, Erbsen kleine 10,00, Viktoriaerbsen 15,00—16,00, Roggenkleie 5,75, Weizenkleie 6,60, Weizenschale 7,25 per 50 Kilogr. frei Danzig. 60proz. Roggenmehl 25,75 Gld. Weizenmehl 000 alt, mit 25proz. Auslandsweizen 48 00 Gld. Weizenmehl 000 aus neuem Inlandsweizen 42,00 Gulden per 100 Kilogr.

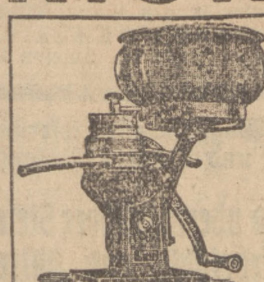
Berliner Produktenbericht vom 26. Februar. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 247—251, Lieferung März 262—262,50, Mai 267, fester. Roggen märk. 143—14?, pomm. 141—145, Lieferung März 159—159,50—158,50, Mai 172—171, stetig. Sommergerste 164—188, Winter- und Futtergerste 136—150, ruhig. Hafer märk. 152—161, Lieferung März 166,50 Geld, Mai 174, stetig.

Weizenmehl für 100 kg 32,25—35,75, stetig. Roggenmehl 21—23, stetig. Weizenkleie 10,00, still. Roggenkleie 9,00, matt.

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 26—33,00, kleine Speiseerbsen 23—25. Futtererbsen 20—22, Peluschken 20,00—21,50, Ackerbohnen 20,00—21,00, Wicken 23,00—25,00, bl. Lupinen 11,75—12,50, gelbe Lupinen 13,75—14,50, Serradella, neue 24,00—26,00, Rapskuchen 14,00—14,50, Leinkuchen 19,50—19,90, Trockenschnitzel prompt 8,20—8,50, Sojaschrot 18,80—19,00, Kartoffelflocken 14,40—14,60.

Graudenz.

UNION



Die Marke des Kenners!

Neuartige Tellerkonstruktion

Vertikaler Kugelfreilauf

Elegante Bauart

Tiefschwarze Emaillierung

UNION-Milchseparatoren 35-750 l

werden preiswert unter günstigen Zahlungsbedingungen, verzollt ab Danzig oder poln. Versandlägern geliefert durch

ERWIN UTHKE, GDAŃSK

Telefon nr. 77788 **Böttchergasse 23-27** T.-A.: Dewexport

Nach vollendetem Umbau meiner 25 Tonnen **Roggen- u. Weizenmühle** übernehme ich wiederum die 2932

Vermahlung und Umtausch

zu billigsten Tagessätzen.

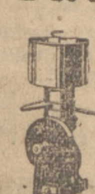
Gleichzeitig kaufe ich laufend **Roggen** und **Weizen** und bitte um bemusterte Offerten.

Mühlenwerke F. Frantzius,

Zoppot i. Freistaat Danzig

Frantziusstraße 51/55. Telefon 15 u. 863.

Balance-Zentrifugen



Mit dieser einfachen Trommel, ohne jeden Einsatz, daher leichte Reinigung, scharfe Entrahmung. In allen Größen bei günstigen Zahlungsbeding. zu haben.

Gustav Koschorrek

Lubawa, Pomorze, Telefon 26.



4691

Meine sehr geräumigen, modernen

Geschäftslokalitäten

in denen sich seit vielen Jahren mein über die Freistaatgrenzen hinaus bekanntes, besteingeführtes Spezialgeschäft der Pelz- und Bekleidungsbranche befindet, ist unter Uebernahme einer eleg. Geschäftseinrichtung

äuß. günstig zu vermiet. u. sof. nach beendetem **Total-Ausverkauf**

zu beziehen. 2906

Spitzer, Danzig, Gerbergasse 11/12

Vobach's Praktische Kinder- u. Damen-Moden

das beste Blatt für jede sparsame Hausfrau, mit Schnittmusterbogen für jedes Stück, deshalb kann jede Abonnentin selbst nähen für sich und die Kinder und dadurch viel Geld sparen. Das Heft erscheint alle zwei Wochen. Die Nummer kostet nur 90 gr und 15 gr für Porto. Der Betrag kann auch in Briefmarken im Brief übersandt werden. Wer mir 30 gr sendet, erhält eine ältere Nummer als Probenummer **gratis**

Auf Wunsch wird jedes beliebige Modenblatt, wie von Ullstein, Beyer, Lion etc. besorgt u. bitte hierfür die Preise von mir einzuholen. Ferner kann durch mich **jede Zeitschrift, Handarbeitsbuch,** sow. jed. and. Buch bezog. werden.

Berliner Illustrierte Zeitung kostet pro Nummer 60 gr und 15 gr für Porto. — **Der Heitere Fridolin,** etwas für Kinder, kostet per Nummer nur 30 gr und 5 gr für Porto.

Buchhandlungen erhalt. hohen Rabatt

Buch- u. Zeitschriftenversand

J. Kopczyński, Tczew

Kosciuszki Nr. 1.

Geübte Friseurin sucht noch Damen f. die Morgenstdn. auß. dem Hause. Off. u. B. 1674 an die Geschst. d. Ztg.



Runkelsamen **Spezialität** 2284

Angebaut seit 1871

Gelbe Eckendorfer
Rote Eckendorfer
Weiße grünköpfige
Goldgelbe stumpfe
Riesen-Möhren.

Wiechmann

Dom. Radzyn,

pow. Grudziądz (Pom.)

Gelegenheitskauf!!!

2 Waggon

Buchen-Bretter

30 mm stark, hat zum billigen Preise abzugeb.

H. Schönwald, Sägewerk,

Miechucino, pow. Kartuzy. 2532

Tilsiter Käse

beste schnittige Ware. gibt ab auch an Selbstverbraucher (10 Pfd.-paket) zum Preise von 70 gr das Pfd. gegen Nachnahme 135

Ernst Lemke,

Mleczarnia parowa Wydrzno,

pow. Grudziądz.

Wir kauften **unter sehr günstigen Bedingungen** ein im Zollgebiet lagerndes **grosses Kommissionslager**

Gardinen

beste deutsche Fabrikate.

Um diese Posten schnell abzusetzen, veranstalten wir einen

staunend billigen Sonder-Verkauf

Madras-Garnitur 3-teilig Schal 80×300 Behang 65×200 **12⁰⁰**	**Madras-Garnitur** 3-teilig, Schal 80×300 Behang 65×200 **15⁰⁰**	**Madras-Garnitur** 3-teilig, Schal 80×300 Behang 65×200 **18⁰⁰**	**Madras-Garnitur** 3-teilig, Schal 100×310 Behg. 65×200 **23⁰⁰**
Etamine-Garnitur mit schönen Einsätzen 3-teilig **5⁰⁰**	**Etamine-Garnitur** mit breiten Einsätzen 3-teilg **8⁵⁰**	**Etamine-Garnitur** mit Motiven u. Einsätzen 3-teilig **11⁰⁰**	**Etamine-Garnitur** in reicher Verarbeitg. 3-teilig **18⁰⁰**
Halb-Stores Etamine, mit Einsätzen **4²⁵**	**Halb-Stores** Etamine, gute Verarbtg. **6⁰⁰**	**Halb-Stores** Etamine, mit Einsatz und Volant **9⁰⁰**	**Halb-Stores** Etamine, reich verziert **12⁰⁰**
Bettdecken 1-bettig, Etamine, mit Einsätzen **6⁹⁰**	**Bettdecken** 1-bettig, Etamine, gute Arbeit **11⁵⁰**	**Bettdecken** 2-bettig, Etm. schöne Ausführung **18⁰⁰**	**Bettdecken** 2-bettig, Etamine, m. reich. Eins. **25⁰⁰**

Weit unter Preis:

Große Restposten **Gardinen-Meterware,** weiß u. farbig

Die **farbigen Gardinen** sind **„indanthren" gefärbt** (licht und waschecht)

August **Momber** G. m. b. H.

DANZIG, Dominikswall 9—10 2958

Solide und preiswert

Möbel-Einkauf ist Vertrauenssache



Eine behagliche Häuslichkeit hat nur derjenige, welcher gut gearbeitete und solide Möbel besitzt. Ein preiswerter Einkauf wird nie bereut!

Speisezimmer — Klubgarnituren
Herrenzimmer
Schlafzimmer — Einzelne Möbel. 1809

Eigene Werkstätten.

Otto Domnick, Bydgoszcz, Wełniany Rynek 7.

Auktion mit Pflügen.

Donnerstag, den 4. März, nachm. 2 Uhr, werde ich **im Börsensaale in Danzig,** Langer Markt 43–44, für Rechnung, wen es angeht 2905

291 Pflüge

lagernd Danzig, Weichselbahnhof, im freien Verkehr befindlich, öffentlich meistbietend versteigern. Besichtigung kann nach vorheriger Meldung im Büro der **Fa. C. Hartwig, Danzig,** Weichselbahnh., Schuppen IV, erfolgen

Wilhelm Meßling,

vereid. Auktionat. an der Danziger Börse

Drahtgeflechte, kompl. Drahtzäune Stacheldraht, Gartenmöbel usw.



Drahtwarenfabrik Fr. Huth i Syn, Chelmno 3

gegr. 1897. Tel. 68. 1987

Sichere Brotstelle! 212.

Krankheitshalber beabsichtige ich mein seit 25 Jahren betriebenes **Baugeschäft nebst Zementwaren-Fabrik** mitten in der Stadt **Działdowo** gelegen, sofort zu verkaufen, zu verpachten oder gegen ein ähnliches Unternehmen in Deutschland einzutauschen. Friedenswert: massiv. Wohngebäude 188 □m, massiv. Tischlerei 73 □m, massiv. Fabrik 284 □m, Fachwerk Zimmerei 76 □m, Lagerschuppen 460 □m, Hof, Platz und Garten 6000 □m. 80000 Mark. Vor dem Kriege 50—60 Mann beschäftigt. 7 Zim.-Wohnung und Nebengelaß sofort beziehbar.

Arthur Lemke, Działdowo,

Maurer- und Zimmermeister.

Habe noch 1 **Waggon**

Ia trockene Felgen

3—4" **stark,** abzugeben. 2776

H. Schönwald, Sägewerk,

Miechucino, powiat Kartuzy (Pom.)

Kiefern-Kloben

I. Kl., mit 8,25 zł pro rm, franko Cekcyn, gebe waggonweise ab. Auch in Schichten zu 5 rm zw. Verteilung. Holz kann hier besicht. werden.

Jak. Jaśtak, Cekcyn,

pow. Tuchola. 2781

Wir sind jederzeit Kassakäufer für:

Getreide aller Art

Klee und Grassämereien

Schmutzwolle 2155

Dagegen liefern wir:

sämtliche Dünge- und Futtermittel sow. Kohlen, evtl. auch im Austausch

geg. Getreide od. and. ldw. Erzeugnisse

Agrar-Handelsgesellschaft m. b. H.

Danzig, Lastadie 35 b, Tel. 6661, 1689, 5487.

Kaufmännische Privatschule

Otto Siede, Danzig, Neugarten Nr. 11.

Ausbildung von Damen und Herren in

Buchführung 2914

kaufm. Rechnen, Hand.-Korrespondenz, Allgem. Kontorarbeiten, Schönschrift, Stenographie mit Maschinenschreiben.

Eintritt täglich. Lehrplan kostenlos.

Reparaturen

an

landwirtschaftlichen und industriellen Maschinen

Schleifen und Riffeln von Mahlmühlen- und Schrotmühlenwalzen

führen sachgemäß und sauber aus

Otto Goede Nachf.

Inh. P. u. A. Goede

Maschinen - Reparaturwerkstatt Więcbork (Pomorze).

Gegründet 1898. 2901 **Telefon Nr. 8.**

Es ist keine Staatskunst

billig und gut einzukaufen! Auch Sie werden durch richtigen Einkauf verdienen!

En gros **Papier- u. Schreibwaren** En gros

Rollen-Krepppapier in allen Farben,

Blumenseidenpapier, Glanzpapier, Garderoben- u. Eintrittblocks, Kellner-Hotelbücher, Schultafeln, Schulhefte, Heftlöschpapier, Kanzlei-, Konzeptpapier, Büroartikel, Stahlfedern, Bleistifte, Gummi,

SPIELKARTEN

Pergament-, Zeitungsdruck-, Packpapier in Bogen und Rollen.

„Segrobo" T. z o. p., Großhandlung Bydgoszcz, Dworcowa 39.

Verkaufe preiswert:

Ringofen-Armaturen

als: 30 Glockenkegel und Ringe ⌀ 50, 120 Heizdeckel mit Ringen, 1 Garnitur Stahlschnecken, Vorgelege zu Maro-Presse Nr. 2 (Fabr. Roscher, Görlitz), **1 guterhaltenes Drahtseil,** 40 m lang, **ca. 100000 Mauersteine vom Abbruch, 2 guterhaltene Ziegelschuppen,** ca. 500 □m, **guterhaltene ³/₄ Schalbretter,** besäumt und unbesäumt. 2533

Rundschalen, 1 Zeichnung zum Ringofenbau und **Schornstein,** System Hoffmann, **ca. 200 Rüstleitern.**

Joh. Krüger, Więcbork, Pom., Abbau.

Zur

Frühjahrsbestellung

liefern wir als Generalvertreter prompt zu sehr günstigen Preisen und Bedingungen:

„Siedersleben's"

Drill- u. Hackmaschinen „Saxonia"

Ferner:

„Gedania" Düngerstreuer

mit Rühr- und Streuwelle,

„Sack" Motoranhängegeräte

(Pflüge zu „Fordson")

„Harder" Kultivatoren

Ackerschleifen

„Osterland" Kartoffelpflanzlochmaschinen m. Zudeckapparat

(Ausnahmepreis),

„Schurig" Hackpflüge

„Miele" Molkereimaschinen

(„Neva", „Milena", „Juwel")

Zur Ernte:

„Krupp-Fahr" Erntemaschinen

Grösstes Ersatzteillager zu allen gängigen Maschinen

Witt & Svendsen

G. m. b. H., **Danzig** 2610

Bruteier

Plymont Rocks

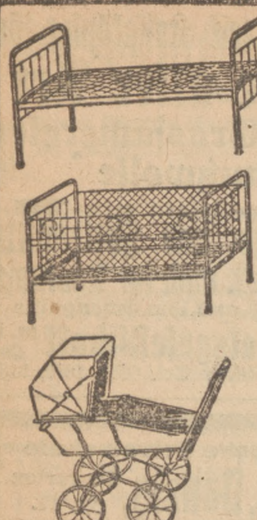
höchstprämier. Abstammung, hat abzugeben.

Otto Rettig, Bydgoszcz

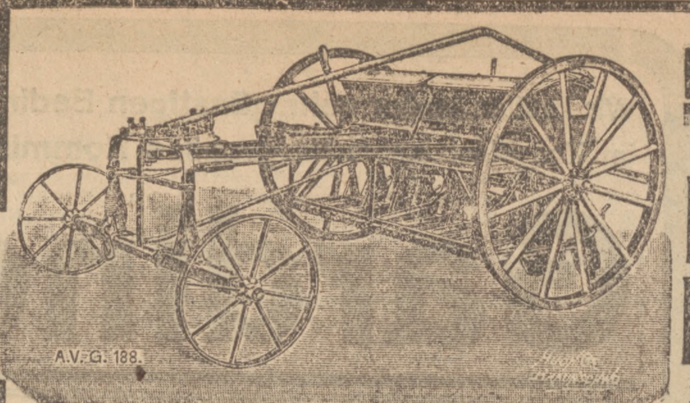
ul. Fordonska 5. 1718

Hoffmann's Koch-Kümmel-Käse!

billigst. Nahrungsmittel 25 Pfd. 12.50 frko. jed. Bahnst. Polens. Probeschacht. 1 zł geg. Voreins. d. Betr. Größ. Post. billiger. **Dampf-Koch-Käserei G. Hoffmann, Dworzyska, p. Chełmno.**



Eiserne
Bettstellen Kinderbetten
mit
Polstermatratzen
sowie
Kinderwagen
empfiehlt 2551
in großer Auswahl
F. Kreski Bydgoszcz Gdańska 7



Landwirte
REPARATUR-WERKSTÄTTE

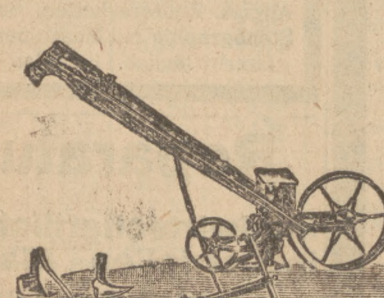
Zur bevorstehenden
Frühjahrs-Bestellung
können Sie Ihren Bedarf in:

Pflügen — Eggen — Drillmaschinen
Walzen - Kartoffel-Pflanzlochmaschinen
sowie Sortiermaschinen f. Saatgetreide

zu den günstigsten Preisen und weitgehendsten Zahlungsbedingungen

nur eindecken bei 2583
J. Szymczak, Bydgoszcz
Dworcowa 84/85 **Telefon 1122**

Behördlich konzessionierte
Handels-Kurse
Unterricht in Buchführung, Maschineschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw.
Anmeldungen nimmt entgegen 2444
G. Vorreau, Bücher-Revisor,
Jagiellonska 14. Telefon 1259.



Hand-Drill- u. Dibbelmaschinen
säen sowohl in fortlaufender Reihe als auch in regulierbaren Abständen, decken die Reihe zu und walzen sie gleichzeitig an.

Einrad- und Doppelradhacken
Unentbehrlich für Gärtnereien, Landwirtschaft und Forstkultur
Sofort ab Lager lieferbar
Gebrüder Ramme
Św. Trójcy 14b **BYDGOSZCZ** Telefon Nr. 79
2869

Waggonweise Lieferung und Detail-Verkauf
von 1808
Prima oberschlesischer Steinkohle, Schmiedekohle und Hüttenkoks.
Andrzej Burzyński
daw. Richard Hinz,
Bydgoszcz, ulica Sienkiewicza 47.
Weißbuchen-Holzkohle, Klobenholz und Kleinholz, gelöschten Kalk, Zement, Dachpappe, Teer usw.
Telefon 206.

G. Szulc, Bydgoszcz, Dworcowa 63. Tel. 840 u. 1901.
Spezialhaus für sämtliche Tischlerei- und Sarg-Bedarfsartikel. 1901
Fabriklager in Stühlen.
Katalog auf Wunsch gratis und franko.

FIAT Große Preisermäßigung!
Teilzahlungen nach Vereinbarung.

4/20 PS. **Fiat Tourenwagen,** 4-sitzig, Allwetterverdeck, Vorderradbremse kompl. Ausrüstung, 5-fach bereift . . . . Dollar **1145,—**

6/25 PS. **Fiat Tourenwagen,** 4-sitzig, Allwetterverdeck, kompl. Ausrüstung, 5-fach bereift . . . . . Dollar **1465—**

6/30 PS. **Fiat Sportwagen,** 4-sitzig, Allwetterverdeck, Vorderradbremse, komplett. Ausrüstung, 5-fach bereift, Luxusausf. . . . . Dollar **1850.—**

sowie die Typen 9/35, 14/50 u. 19/75 PS. u. moderne Nutzlastfahrzeuge in Neukonstruktion bieten zu bedeutend ermäßigten Preisen an

„BRZESKIAUTO" T. A. POZNAŃ
ul. Dąbrowskiego 29 — Telefon 6323, 6365
Ausstellungssalon: ul. Gwarna 12, Tel. 3417 - Chauffeurschule: pl. Jakóba Wojka 8, Tel. 4057
Aeltestes u. grösstes Spezialunternehmen dieser Art Polens
Gegründet 1894 2257 Gegründet 1894

Die echten englischen 2492
Kutschen- u. Automobillacke
der Firma
Nobles & Hoare, London
sind wieder eingetroffen und empfehle ich diese zu billigsten Preisen.
Drogerja Monopol Fr. Bogacz
Bydgoszcz, Dworcowa 94. Tel. 1287

Original
Mahndorfer gelbe frühe Viktoria
ertragreichste und frühreifendste
Viktoria-Erbse,
eingetragene D. L. G.-Hochzucht, anerkannt von der Izba Rolnicza Poznań, in handverlesener Ware, sowie ferner
Mahndorfer Hannagerste
und
Heine's Japhet-Sommerweizen
beides von der Izba Rolnicza anerkannte erste Absaaten, hat abzugeben und steht mit bemustertem Angebot zu Diensten. 2107
Dominium Lipie,
Post und Bahn Gniewkowo (Wielkp.)

Maschinengußbruch und Alteisen
kauft laufend in vollen Waggonladungen zu den höchsten Tagespreisen
Bydgoski Handel Żelaza
właśc. **MAX SEELIG** 1551
Bydgoszcz, ul. Długa 36, Telefon 12-77.

Lederhandlung
Długa 45 **Telefon 51**
empf. reichhaltig. Lager von **Sohlen, Oberleder**
sowie 2254
Schuhmacherbedarfsartikeln.
Stepperei am Platze. **E. GUHL i Ska.**

Trinkt La Ungarloum — Gebraucht Franks Fruchtsäfte
„Frank" Runowo
Fruchtsaftpresserei mit Hydraulischem Kraftbetrieb
Telefon Anschluß Więcbork (Vandsburg) Nr. 121 u. 21

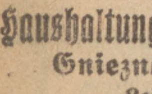
2591
Abt. I. Fruchtwein-Kelterei
„ II. Fruchtsaft-Presserei
„ III. Likör-Extrakte

Filiale Bydgoszcz
R. PIETSCH
Królowej Jadwigi 15
Telefon 1155.
Franks Likör-Extrakte — Kenner verwenden

In anerkannt bester Ausführung kaufen Sie
preiswert und unter günstigen Bedingungen
Prima Polstermöbel
Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer Vorplatz-Möbel und Küchen.
bei **F. Wolff, Möbelhaus** Bydgoszcz :: Okole ::
1793 ulica Grunwaldzka Nr. 101.
Eigene Werkstätten. Fachmännische Bedienung.

Blumenspenden-Vermittlung!!!
für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 1806
Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Św. Trójca 15.
Fernruf 48

Umtausch alter Rasierkling. geg. die wunderbaren neuen Mulcuto Diamor Klinger u. Apparate Näheres durch Mulcuto-Werk, Solingen



Die Saatzuchtwirtschaft Sobotka, pow. Pleszew (Wlkp.)
hat zur **Frühjahrssaat** abzugeben:
1. Original v. Stieglers **roter Sommerweizen** zum Preise v. **50%** über Posener Höchstnotiz.
2. Original v. Stieglers **Kaiser-Gerste** ausverkauft zum Preise von **50%** über Pos. Höchstnotiz.
3. Original v. Stieglers **Duppauer-Hafer** zum Preise von **50%** über Posener Höchstnotiz.

An Saatkartoffeln:
1. von Stieglers **WOHLTMANN 34, Eigenbau** zum Preise von **120%** über Posener höchste Fabrikkartoffelnotiz.
2. Origigal von Kamekes **„Deodara"**
3. Original von Kamekes **„Kartz v. Kameke"**
3. Original von Kamekes **„Parnassia"**
4. Original von Kamekes **„Pepo"**

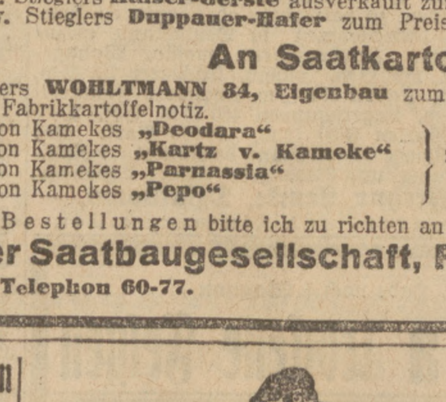
} zum Preise von **180%** über Posener höchste Fabrikkartoffelnotiz.

Bestellungen bitte ich zu richten an 2662
Posener Saatbaugesellschaft, Poznań, ulica Zwierzyniecka 13.
Telephon 60-77. **v. Stiegler.**

Landwirte! **Das Geheimnis,** vorteilhaft zu wirtschaften, ist vom Erzeuger **direkt** zu beziehen:
I. **Rübenhackmesser** aller Systeme. Bestellungen werden jetzt schon angenommen.
II. **Kurbelwellen** aller Systeme von Dampfdreschkästen
III. **Reparaturen** an Brennereien, Lokomobilen, Dreschkästen, Sägewerken und allen landwirtschaftlichen Maschinen
IV. **Ersatzteile** für Drillmaschinen, Dreschkästen, Roßwerke, Mähmaschinen usw.
V. **Montagen** auch nach außerhalb. 2226

Tel. 362 ## F. B. KORTH **Tel. 362**
gegr. 1892. **Maschinenfabrik, Bydgoszcz** gegr. 1892.
Wir bitten genau auf unsere Adresse zu achten.

Haushaltungspensionat f. jg. Mädchen
Gniezno, Mieczysława 27
Leiterin M. Huwe.
Beginn des Sommerkursus den 8. April
Lehrfächer:
Kochen, Backen, Einmachen usw., Hausarbeit, Tischdecken, Servieren, Plätten, Glanzplätten, Kunst- und Handarbeiten jeder Art, Wäschenähen, Schneidern mit akademischer Schnittlehre, Nahrungsmittelkunde, Gesundheitspflege, Küchenchemie, einfache Buchführung, Chorgesang.
Auf Wunsch: Polnisch und Musikstunden.
—— Prospekte postwendend. —— 2734



Król. Jadwigi 6a. Tel. 1357.

Glasschleiferei u. Spiegelbelegerei
Paul Havemann
Spezialität: Automobilscheiben, Facettscheiben f. Möbel
Neubelegen schadhafter Spiegel 1791
Lager fertiger Spiegelgläser

August Hoffmann, Baumschulen
Telefon 212 **Gniezno** Telefon 212
liefert aus großen Beständen für die
Frühjahrspflanzung
in bekannter Güte 2177
sämtl. Baumschulen-Artikel
wie **Obst-** und **Alleebäume, Frucht-** und **Ziersträucher, Coniferen, Rosen, Hecken-** und **Staudenpflanzen** usw.
Preis- und Sortenverzeichnis wird auf Verlangen frei zugestellt.

Pilsudski für den Frieden.

Marschall Pilsudski hat Vertretern der Warschauer Presse gegenüber folgende Erklärungen abgegeben:

„Für Polen sehe ich persönlich keinen klaren Zweck zur Kriegführung, da Polen sich nicht einmal mit den Grenzen Rat zu geben weiß, die es besitzt. Das Risiko aber, mit so schwachen inneren Volkskräften Krieg zu führen, wie wir sie in Polen haben, ist zu groß, als daß ich überhaupt daran denken wollte, den Ruhm meines Marschallstabes aus eigenem Willen oder Gedanken aufs Spiel zu setzen. Überhaupt bin ich der Ansicht, daß Polen, das nach dem vergangenen Kriege zum europäischen Komplex gehört, nicht imstande ist, ohne daß direkt die ganze Generation aussterben würde, sich zu irgendwelchen kriegerischen Störungen des Friedens aufzuschwingen; deshalb ist es, wie alle anderen Staaten in Europa, pazifistisch gesinnt und es muß den Krieg soweit meiden, bis es nicht von irgendwem kriegerisch angegriffen wird.

Außer herrlichen Erinnerungen aus der Kriegszeit habe ich auch scheußliche Erinnerungen an die Ohnmacht, Feigheit und die geradezu gewaltige Zahl von Verrätereien in meinem Volke, welche Nichtswürdigkeiten so sehr den Untergrund meines täglichen Lebens während des Krieges bildeten, daß diese Erinnerungen durchaus nicht zu Versuchen ermuntern. die kriegererischen Experimente zu wiederholen. Ich habe nämlich so viele bittere Augenblicke in der Erinnerung, die ich durchlebt habe, als ich mich als Repräsentant meines Volkes wegen Bestechlichkeit. die unter den Polen so weit verbreitet ist, demütigen mußte.

Ich möchte stets wünschen, daß Kriegsversuche an dem Rest meines Lebens vorübergehen möchten; wenn sie aber über Polen kommen sollten, möchte ich, daß sie meine Kinder, nicht ich selbst sehen möchte.

Dieser pazifistische Standpunkt Polens darf jedoch nicht zu einer vollständigen Abrüstung unseres Staates und zu einer übermäßigen Reduzierung des Heeres führen.

Der Krieg hat die Beständigkeit des Lebens, an die die Generationen einst gewöhnt waren, tief untergraben. Dem Überfallenen eilt niemand zu Hilfe. Alle unterhalten ein stehendes Heer und das ist der Ausfluß der Furcht um sich selbst. Hinsichtlich des Verzichts auf die Waffengewalt hat niemand Polen ein Beispiel gegeben."

*

Diese heftigen kritischen Äußerungen des Marschalls, die nur aus seiner Erregung über die maßlosen Angriffe seiner innerpolitischen Gegner erklärbar sind, dürften weit über das Ziel hinausschießen. **Mit welcher Anerkennung sprach doch Napoleon über das Heldentum der polnischen Legionen, und jeder Soldat der deutschen Weltkriegs-Armee wird bekennen, daß sein polnischer Kamerad mutig und pflichtgetreu zu kämpfen wußte. Er war nicht um einen Deut minderwertiger als die deutschen Soldaten der polnischen Armee im Bolschewistenkrieg, deren vorbildliche Zuverlässigkeit der frühere Kriegsminister Sikorski zu rühmen wußte, und er hat seine Unerschrockenheit — des sind seine deutschen Kameraden Zeugen — in tausenden von Fällen bis in den Tod bewiesen. Sollte der Pole für seinen eigenen Staat weniger Tapferkeit aufbringen?**

Auf der anderen Seite ist die Behauptung des Marschalls unrichtig, daß hinsichtlich des Verzichts auf die Waffengewalt niemand Polen ein Beispiel gegeben habe. Meint Pilsudski den völligen Verzicht, so verweisen wir auf das für unser Land gewiß nicht anwendbare Vorbild Dänemarks, meint er einen teilweisen Verzicht, so erinnern wir an die Abrüstung Deutschlands. Polen hat bei noch nicht 30 Millionen Einwohnern ein stehendes Heer von 270 000 Mann; Deutschland hat bei mehr als 60 Millionen Einwohnern eine Reichswehr von nur 100 000 Mann.

Polen und Rumänien.

„Glos Prawdy", das Warschauer Organ der Anhänger Pilsudskis, schreibt:

„In Rumänien ist die Zensur wieder sehr tätig, so daß viele Nachrichten zurückgehalten werden. Rumäniens Lage hat sich in den letzten Monaten erheblich verschlechtert. Durch die Verträge von Locarno hat Frankreich sich den Weg zu tätigem Eingriff in die östlich der Rheingrenze gelegenen Länder versperrt. Polen droht zunächst keine unmittelbare Gefahr. Rumänien hingegen, den Sowjets gegenüber allein gelassen, sieht sich in einer schwierigen Lage, da die Frage Beßarabiens weder mit Rußland noch mit den Großmächten ins reine gebracht worden ist. **Polen ist nicht mehr einer der wichtigsten Stützpunkte für Rumänien Rußland gegenüber.** Man braucht sich somit nicht darüber zu wundern, daß im Zusammenhang mit dem Besuch Tschitscherins in Warschau Gerüchte über eine ernstliche Abkühlung der polnisch-rumänischen Beziehungen sich verbreiteten. Gewisse vorsichtige Schritte der rumänischen Regierung sind dazu angetan, derartige Befürchtungen zu vermehren."

Soweit das Blatt der Pilsudski-Gruppe, die gewohnt ist, auf Polens Stellung im Osten ihr besonderes Augenmerk zu richten. Der Warschauer Vertreter der „Köln. Zeitg." versieht diese Auslassung mit folgendem Kommentar:

„Die erörterte Frage gewinnt Bedeutung dadurch, daß sowohl der politische Bündnisvertrag wie das Militärabkommen zwischen Polen und Rumänien Anfang März d. Js. nach fünfjähriger Dauer abläuft. Der polnische Gesandte in Bukarest, Wielowiejski, ist soeben in dieser Angelegenheit nach Warschau berufen worden. In Gesprächen mit Vertretern der Presse teilte er mit, daß er den erneuten Abschluß zu erreichen hoffe; in der Form seien einige Änderungen notwendig; die Rolle des Völkerbundes sei künftig mehr zu beachten, desgleichen auch die Tatsache des Abschlusses der Verträge von Locarno.

Wie sich inzwischen zeigt, müssen aber auch noch besondere Streitpunkte zwischen Polen und Rumänien zuvor ausgeglichen werden. In der von Rumänien annektierten Bukowina waren u. a. polnische Großgrundbesitzer ansässig, die dort dem Enteignungsverfahren der auch Rumänien heimsuchenden Agrarumwälzung zum Opfer gefallen sind. Englische, französische, italienische Gutsbesitzer sind von Rumänien entschädigt worden, die polnischen bei aller Verbundenheit und Freundschaft aber nicht. Eine im polnischen Senat eingebrachte große Anfrage weist soeben auf diesen Mißstand hin. Man wird polnischerseits bei Abschluß des neuen Abkommens nun eine Entschädigung zu erlangen suchen.

Das ganze polnisch-rumänische Bündnis, welches sein weiteres Schicksal nun auch sein möge, steht jedenfalls auf schwachen Füßen. Schon die Ratifikation des Vertrages von 1921 ist im polnischen Sejm bekämpft worden. Es kam dabei zum Ausdruck, daß Beßarabien die wundeste Stelle an der ganzen, langen **Randstaatenfront gegen Rußland sei; das Bündnis lege Polen mehr Lasten auf, als es Vorteile bringe. Hinzukommt,** daß man die Feldtüchtigkeit des rumänischen Verbündeten in Polen nur gering einschätzt. Nach in die Öffentlichkeit gelangten Angaben über das Militärabkommen von 1921 müßte denn auch Polen im Kriegsfall zwei Divisionen an die rumänisch-russische Front abgeben, ohne daß Rumänien eine entsprechende militärische Gegenleistung zugetraut wurde.

Daß irgendein neuer politisch-militärischer Vertrag zwischen den beiden Oststaaten immerhin zustande kommt, läßt sich demnach annehmen. Aber dasselbe, 1921 oder 1926 getan, ist nicht mehr dasselbe. Nicht mit Unrecht sieht der eingangs erwähnte „Głos Prawdy" ein Stimmungszeichen darin, daß Wielowiejski, der sich der Vorbereitung der Vertragserneuerung widmet, gleichzeitig und nicht minder lebhaft — seine Versetzung auf einen anderen Posten betreibe.

Ein weiser Diktator.

General Pangalos, der „Mussolini" Griechenlands, hat gelegentlich eines Aufenthalts in Saloniki Pressevertretern gegenüber erklärt, daß er

die Lösung der Minderheitsfrage

für eine der wichtigsten, vielleicht sogar für die wichtigste Aufgabe seiner Politik halte. **Die griechische Geschichte sei außerordentlich reich an Beispielen dafür, daß solche Herrschervölker zugrundgehen, die einen scharfen Kurs gegen fremdvölkische Staatsbürger einschlagen, daß umgekehrt aber eine nicht nur durch schöne Versprechungen hingehaltene, sondern durch tatsächliche Regierungsmaßnahmen zufriedengestellte Minorität dem Lande zum größten Segen gereiche.** Er werde mit aller Strenge darüber wachen, daß diese geschichtliche Lehre auch von den unteren Behörden beherzigt werde und daß nicht ein falsch verstandener Nationalismus die Staatsinteressen schädige.

Der griechische Diktator ersuchte darauf die Presse, sie möchte sich bei ihrer Behandlung der Minderheitenfrage stets die traurige Lage der griechischen Minderheiten in anderen Ländern vor Augen halten. Der nationale Egoismus verlange gebieterisch, daß man den Existenzkampf der Brüder unter fremder Herrschaft unterstützte. In diesem Kampf aber würde man der Regierung und dem Volk jede Waffe aus der Hand schlagen, wenn man selbst dazu überginge, die fremdrassigen Bewohner Griechenlands zu kränken.

Pangalos ging dann — mit Rücksicht auf den Standort seiner keineswegs nur für Griechenland aktuellen Forderung — im besonderen auf die serbischen Minderheiten in Griechisch-Mazedonien und auf die griechischen Minderheiten in Serbisch-Mazedonien ein. Er teilte mit, daß er zur Beseitigung aller Unstimmigkeiten in dieser Frage einen besonderen Ausschuß im Außenministerium ernannt habe, der sich ausschließlich mit der Ausführung einer gegenseitigen Minderheitskonvention zwischen Griechenland und Jugoslawien befassen soll.

Stadtverordnetenversammlung.

Bromberg, 26. Februar.

Die Donnerstagsitzung der Bromberger Stadtverordnetenversammlung wurde durch den Vorsitzenden Beyer mit einem Nachruf zu Ehren des verstorbenen Kardinals Dalbor eingeleitet, worauf zum Zeichen der Trauer die Sitzung auf fünf Minuten unterbrochen wurde.

In Erledigung der Tagesordnung gelangte zunächst ein Magistratsantrag zur Annahme, der eine Änderung des Tarifs der Verwaltungsbezüge vorsieht. Hiernach soll von Minderbemittelten eine Gebühr für Personalausweise für Pockenimpfung usw. nicht erhoben werden, dagegen soll das Tragen von Waffen nicht 5, sondern 15 zł kosten, und die Genehmigung zur Ausreise in das Ausland wird ebenfalls auf 15 zł erhöht.

Über das Projekt des Ausbaues des städtischen Wasserleitungsnetzes und der Kanalisation referierte Direktor Tubielewicz. Nach dessen Darstellung waren die Kanalisationseinrichtungen im Jahre 1900 auf 40 000 Einwohner berechnet, sie wurden später für 60 000 ausgebaut, und gegenwärtig ziehen von dieser Einrichtung viel mehr Einwohner Nutzen. Gegenwärtig kann unsere Wasserleitung bis zu 15 000 Kubikmeter Wasser täglich liefern; sie muß jedoch derart erweitert werden, daß sie im Winter 18—20 000, im Sommer in Anbetracht des größeren Wasserbedarfs 1½ mal so viel liefern kann. Man muß, so betonte der Referent, schon heute an einen planmäßigen Ausbau denken, denn bei der andauernden Erweiterung des Netzes dieser Einrichtungen werden oft schwere Fehler gemacht. Schon heute werden täglich 15 000 Kubikmeter Wasser aus den Jagdschützer Wäldern bezogen, und die im Sommer von dort ausgepumpte Wassermenge wird um das Doppelte steigen. Schon jetzt besteht die Gefahr, daß der Wasserstand sich bedeutend verschlechtert. Wollten wir das Wasser aus der Weichsel beziehen, so ist eine andere Linie der Wasserleitungsnetzes notwendig. Auch das Kanalisationsnetz der Stadt Bromberg ist nicht mehr ausreichend, da es auf die zur Stadt zugeschlagenen Vorstädte erweitert werden muß. Der Magistrat beantragt daher, die im außerordentlichen Budget vorgesehenen 40 000 Złoty zur Ausarbeitung der Pläne und zum Beginn der vorbereitenden Arbeiten an der Erweiterung der städtischen Wasserleitung und der Kanalisation zu bewilligen. Der Antrag wurde angenommen. Zur Beendigung der Arbeiten am städtischen Sportplatz in Schröttersdorf wurden 10 000 zł bewilligt.

Eine längere Diskussion löste der schon in der vorigen Sitzung dem Magistrat gemachte Vorwurf aus, daß er die von der Regierung für die Linderung der Arbeitslosennot angewiesenen 5000 zł nicht abgehoben und zur Erledigung dieser Angelegenheit keinen Delegierten nach Warschau entsandt habe. Der Stadtpräsident Dr. Śliwiński gab in dieser Angelegenheit eine schriftliche Erklärung ab, die in der Diskussion vervollständigt wurde. Der Stadtpräsident steht auf dem Standpunkte, daß hieran die Bromberger Kasa Skarbowa und deren Beamte die Schuld trügen. Die Stadtverordneten Zwierzchowski und Faustyniak stellen jedoch auf Grund von schriftlichen Aussagen der Beamten und der Direktion der Kasa Skarbowa fest, daß die Unterlassungssünde lediglich den Magistrat bzw. dessen Beamten treffe. Sogar auf ein an die Adresse eines städtischen Beamten, der von der Kasse Gelder abhebt, am 31. Dezember 1925 gerichtetes Schreiben, das an den Magistrat weiter gegeben wurde, und in dem es hieß, daß eben an diesem Tage als dem letzten im Jahre die 5000 zł für die Arbeitslosen unbedingt abgehoben werden müßten, hat man das Geld nicht abgehoben. Der Stadtpräsident bemerkte, daß doch die Stadt hierdurch nichts verloren habe, da der Wojewode am 22. Februar neue 6000 zł überwiesen habe, von denen 5000 zł für die Arbeitslosen und 1000 zł für die Volksküche bestimmt wurden. Stadtv. Faustyniak stellte jedoch fest, daß dies Gelder aus dem Budget für das Jahr 1926 seien, daß somit die 5000 zł, die aus dem Budget vom Jahre 1925 angewiesen worden waren, als verloren gelten müßten. Ein anderer Stadtverordneter betonte, daß in der Erklärung des Stadtpräsidenten eine Ungenauigkeit enthalten sei, da die am 22. Februar eingegangenen 6000 zł vom Arbeitsministerium und von einem besonderen Fonds für geistige Arbeiter herrühren, von dem gegenwärtig sämtliche Städte Unterstützungen erhalten. Der nicht abgehobene Betrag von 5000 zł sei also für uns endgültig verloren. Im Anschluß hieran teilte ein Stadtverordneter mit, daß die Kasa Skarbowa infolge des Vorwurfs, der ihr gemacht wird, daß sie die 5000 zł nicht auszahlen wollte, den Gerichtsweg beschreiten werde. Während der Diskussion kam es zu einem Zwischenfall zwischen dem Stadtverordneten Lewandowski und dem Stadtrat Pfarrer Philippiak. Der erste behauptete, er habe die traurige Erfahrung, daß man nicht alles glauben dürfe, was der Magistrat bzw. dessen höchster Vertreter der Stadtverordnetenversammlung zur Kenntnis bringt. Stadtrat Philippiak bezog diese Redewendung auf sich, und bedauerte, daß der Stadtverordnete Lewandowski alle Mitglieder des Magistrats der Lüge zeihe. Da in dieser Frage hauptsächlich der Stadtpräsident in Frage kommt, so wurde die Diskussion über dieses Thema in die geheime Sitzung verlegt. Es wurde schließlich beschlossen, eine Kommission zu wählen, die den dem Magistrat gemachten Vorwurf genau untersuchen und in der nächsten Sitzung der Versammlung entsprechende Anträge unterbreiten soll.

Nach einer längeren Aussprache wurde dem Teatr Popularny eine Beihilfe von 500 zł bewilligt. Die Verleihung der Kostüme, Dekorationen und die Benutzung der Stadtbibliothek soll die Theaterkommission regeln.

Unter den allgemeinen Themen, die hierauf berührt wurden, verdienen Erwähnung: Der Bericht des Magistrats über die Verwendung von 90 000 zł die vom vergangenen Jahre aus dem Budget der Polizeiverwaltung übrig geblieben waren, wurde nicht zur Kenntnis genommen. Die Stadtverordnetenversammlung hatte diesen Betrag für den Fonds der Arbeitslosenhilfe bestimmt, während der Magistrat die 90 000 zł für einen anderen Zweck verwandte. Auch die Mitteilung des Magistrats, daß der Betrag von 25 000 zł, der im Jahre 1925 zur Restaurierung der Baracken für die Emigranten bestimmt war, jedoch für den Bau des Houses an der ul. Ossolińskich aufgebraucht wurde, nahm die Versammlung nicht zur Kenntnis. Angenommen wurde ein Antrag des Wirtschaftsklubs über die Verteilung der Steuern auf Raten. In Anbetracht der heutigen schwierigen Finanzlage der Steuerzahler wurde der Antrag dem Magistrat zur wohlwollenden Prüfung übergeben. Eine Interpellation des Stadtv. Matuszczak, nach welchem die Straßenreinigungsgebühren nicht auf die Mieter abgewälzt werden dürfen, wurde dem Magistrat zur Erledigung überwiesen.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

C. S. K. Wir haben schon unzählige Male an dieser Stelle gesagt, daß Restkaufgeld dadurch, daß die Forderung von Hand zu Hand geht, seinen Charakter als solches nicht verliert. Die Forderung gegenüber dem persönlichen Schuldner wird mit etwa 60 Prozent aufgewertet = 5538 Zł. Die Hypothek dagegen kann nur auf 18¾ Prozent aufgewertet werden = 1930,62 Zł. Zum mindesten für den letzteren Betrag haftet der jetzige Besitzer, wenn er nicht persönlicher Schuldner ist, was wir nicht wissen können. Bei Restkaufgeld werden die Zinsen nicht zum Kapital geschlagen. Der künftige Zinsfuß nach Vereinbarung.

Josef B. in W. 1. Wenn der jetzige Besitzer persönlicher Schuldner ist, Aufwertung etwa 60 Prozent = 3999,60 Zł. 2. Aufwertung mehr als 15 Prozent — wie viel ist im Gesetz nicht gesagt, daher dem Ermessen des Richters überlassen. Die 12 000 Mark waren aber zur Zeit der Entstehung der Forderung nur 1333 Zł. wert.

R. 100. 1. Wenn Sie an das deutsche Konsulat in Neuyork adressieren, so genügt das vollkommen. 2. Sie haben Anspruch auf mehr als 15 Prozent, aber ein bestimmter Satz ist im Gesetz nicht vorgesehen.

K. M. S. Wenn es sich um deutsches Geld handelt, haben Sie 399,60 Zł. zu zahlen, wenn dagegen polnisches Geld in Frage kommt, 189 Zł. (In beiden Fällen natürlich etwa 60 Prozent.)

A. L. Sparkassen werten, worauf wir schon sehr oft hingewiesen haben, nach ihrem Vermögensstand auf. Die Bromberger Stadtsparkasse ist, wie wir hören, mit ihrer Vermögensaufstellung noch nicht fertig, und es dürfte noch einige Zeit vergehen, bevor sie soweit ist. Um Ihnen aber etwaige Illusionen betreffs der Höhe der aufgewerteten Summe zu benehmen, machen wir darauf aufmerksam, daß die 5000 Mark bei ihrer Einzahlung nur 41 Zł. wert waren.

F. S. 1. 109,05 Zł. 2. Aufwertung der Forderung dem persönlichen Gläubiger gegenüber etwa 60 Prozent = 52,80 Zł. Die Hypothek wird nur auf 18¾ Prozent aufgewertet. Ist nach ordnungsmäßiger Kündigung fällig.

Minna K. Die Wirtin hat gar keine Ansprüche; allerdings kann sie Ihnen kündigen, wenn Sie ohne ihre Erlaubnis Untermieter aufnehmen. Ist aber die Genehmigung erteilt, dann kann sie Ihnen gar nichts machen.

Nr. 100. J. 1. Sie hatten etwa 60 Prozent = 3499,80 Zł. zu beanspruchen. Was die 12 000 Mark vom Jahre 1922 wert waren, wissen wir nicht, da wir nicht wissen, wann diese Zahlung erfolgte. Natürlich können Sie Aufwertung verlangen. 2. Aufwertung ist hier 15 Prozent = 67,50 Zł.

H. G. Nr. 100. Wir sind der Ansicht, daß Sie dazu nicht verpflichtet sind.

M. 100. 1. Warten Sie doch weiteren Bescheid ab; Ihre Anmeldung ist nicht die einzige, die Amtsgerichte in Deutschland stecken bis über die Ohren in den Aufwertungsakten. Der Wert der Hypothek ist etwa 1395 Goldmark (25 Prozent). 2. Da Vorbehalt, können Sie Aufwertung von 25 Prozent nachfordern. 3. Rückständige Zinsen gelten als erlassen.

„100 Streitfall". 1. Ihre Berechnung ist richtig. 2. Zinsen sind bis 24 Prozent zulässig, deshalb können 20 Prozent ohne weiteres verlangt werden.

Emil P. in W. Aufwertung 10 Prozent = 33,30 Zł. Was die 9000 Mark im Jahre 1923 wert waren, können wir nicht sagen, da wir nicht wissen, in welchem Monat sie gezahlt wurden. Geschah letzteres im Dezember 1923, dann war das Geld im Ganzen 1 Groschen wert.

Nr. 30. A. F. in M. Die 730 Mark hatten nur einen Goldwert von 81 Zł. Davon kann der Gläubiger nur 10 Prozent = 8,1 Zł. verlangen. Sie zahlen natürlich in Złoty wenn Sie sich aber bei Aufnahme des Darlehns zur Rückzahlung in Rentenmark verpflichtet haben, ist der Betrag in Złoty nach Rentenmark zu berechnen.

E. M. in M. Sie müssen sich an die betr. Sparkasse direkt um Auskunft wenden, da die Sparkassen nach ihrem Vermögensstand aufwerten.

W. E. in P. Aufwertung etwa 60 Prozent = 4999,80 Zł. Nach ordnungsmäßiger Kündigung ist das Geld fällig. Zinsen nach Übereinkunft.

P. R. R. 62. Aufwertung etwa 60 Prozent = 12 057 Zł.

1000. Ausgabestelle. 1. 15 Prozent = 277,65 Zł. 2. 10 Prozent = 370,20 Zł. 3. 15 Prozent = 714,15 Zł. 4. Dem persönlichen Gläubiger gegenüber können Sie 60 Prozent fordern, für die Hypothek dagegen nur 18¾ Prozent. Die Beträge können wir Ihnen nicht angeben, da wir nicht wissen, aus welchem Monat 1918 die Forderung stammt.

Nr. 1. Czersk. Sie können einen Ausgleich für **den ungünstigen Stand des Złoty nur verlangen, wenn die Eintragung im Jahre 1920 eine entsprechende Klausel enthielt.**

Auf Teilzahlungen!

PIANOS

in hervorragender Qualität
mit langjähriger Garantie
aus eigener Fabrik
sowie **FLÜGEL** und **PIANOS**
ausländischer Weltfirmen — empfiehlt

B. Sommerfeld,

Pianofortefabrik und Großhandlung
Bydgoszcz 1792
nur ulica Sniadeckich Nr. 56.
Telefon Nr. 883. Gegründet 1905.

Zwei hochtragende
Milchkühe
eine in 14 Tagen kalbend und 1 Sterke zu verk. **Prostak, Jachcice** ulica Piaski 3. 1892

Jg. Wolfshündin
abzugeben bei 1826
Brennwald,
Nakielska 108.

Rasse-reine **Wolfshündin**
selten schönes Tier, zu verkaufen Szwederowo, Gołębia 105. 1884

3½ Mt. alte deutsche
Bulldoggen
billig abzugeben. 1869
Grodztwo 9, parterre.

Habe noch reinrassigen
Plym-Rocks-Hahn
sowie Bruteier abzug.
Heymann, Rogowo, evgl. Schule. 284

Junge, schwere, 2888
hochtragende Kuh
verkauft Sommerfeld, Szynych, pocz. Mniszek.

2 Pferde
für schwere Lasten und
1 Pony od. Esel
suchen zu kaufen 2888
Gebr. Schlieper,
T. 306. Gdańska 99. T. 361

Für Liquidierte u. Optanten!
Wir vergeben Siedlerstellen
in Größe von 55—75 Morgen. Erforderliches Mindestkapital 8000 Mk. Zehn Stellen sofort beziehbar. 2853
Deutsche Landsiedlung, Königsberg i. Pr., Weißgerberstraße 1.

Erstklassiges
Tuch- und Maßgeschäft
Zivil :: Uniformen :: Militäreffekten
seit 40 Jahren bestehend, für Fachmann sichere Existenz, in bester Lage einer Stadt mit Wojewodschaft und großer Garnison, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkauf. Näh. unter **K. 2365** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Zu verkaufen:
Mehrere eleg. Damenkleider, Frühj.-Mantel, Paris. Modell, Damen-Sport-Mantel, div. D.-Schuhe, neu u. getr., Gr. 38-39, **Herren-Anzug** mittl. Größe. 1888
20 stycznia (Goethestr.) Nr. 28, I, rechts.

Gold Silber, Brillanten 1798
kauft **B. Grawunder**, Bahnhofstr. 20.

Silber 1947
kauft **Paul Kinder**, Dworcowa 18a.

Flügel
auch Tausch geg. Nähmaschine,
Trompete
Althorn
Hobelbank
billig zu verkauf. 2737
O. Klawitter,
Piotrowo, powiat Kartuzy.

Kaufe Halbverdeck
auf Gummiräd., Berl. Form, u. sehr gut erh., **ein Pferd**, gr., Traber, 5-6j., fehlerfrei, samt. Geschirr. 1768
Dworcowa 31, I Tr.

Halbverdeck
auf Gummi und **Jagdwagen**, beides gut erhalten, zu verkaufen.
1787 **Kujawska 2**, pt., r.

Zu verkaufen:
Lastauto (Fabrikat Praga), 35 Hp. Motor, Vollgummi, gebrauchsfertig.
Motorpflug (Stock), 48 Hp. Motor, sechsscharig, auf Benzin und Rohöl, gebrauchsfertig. 2758
Gebrüder Baer, Janowiec, pow. Żnin, Telefon Nr. 1.

1 Glasschrank m. Schiebetüren
ca. 4 Meter lang, 2½—3 Meter hoch
sucht zu kaufen
Lukullus, Bydgoszcz, Poznańska 28
Telefon 1670. 2815

Bin beauftragt, von einer Mühle die Sachen zu verkaufen:
1 Plansichter, freistehend, 4-teilig, Preis 1600 zł. 1 Zentrifugal-Sichtmaschine, 2 m Rahmlg., 700 zł. 1 Reformsichter, Vor- u. Mehlsichter m. Dunstfach Doppelsichtung, neu, 500 zł. 1 Schrotmaschine, horizontal, Steindurchmesser 350 mm 400 zł. 1 kompl. franz. Stein, ∅ 1250 mm, Räderantrieb mit Ausrückg., 1600 zł, 1 elektr. Gleichstrom-Anl., 120 Volt, besteh. aus 1 Dynamo, 18 PS., 120 Volt, 1 Motor, 6 PS., 120 Volt u. 1 kompl. Schalttafel von Simon Schuckert, Friedensware und kurze Zeit im Betriebe gewesen, 3000 zł.
Sämtliche Sachen sind gut erhalten, teilweise neu. Vorverkauf vorbehalten. Preise freibleibend. Anfragen an 2869
Obermüller **L. Gerczyk**
Katowicki Młyn Parowy, w Katowicach G. S.

Gelegenheitskauf!
Fortzugshalb. habe zu verk.: Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, alles Eiche fourn., fast neu, dunkelbraun, 460 zł. Zu besichtigen am Ort. 1902
Ruciński,
Ks. Skorupki 70, Hof.

Möbl. Zimmer

Möbliert. Zimmer
separat, evtl. m. Küchenbenutz., sofort zu verm.
1899 **Krakowska 16**, I.

Bahnhofstr. 54, Ecke Elisabethstr., 2 Tr., I., ist
ein gut möbl. Zim.
sofort zu verm. 1894

Möbl. Zimmer
an berufst. sol. Dame zu verm. **Zduny 5**, I, I. 1823

Gut möbl. Zimmer
nur an Dauermieter sofort zu vermieten.
Sniadeckich 49, I, r.

1 gut möbl. Zimmer
mit 2 Bett. u. Kochgelegenheit, auch wochen- u. tageweise, zu verm. 1808
Sienkiewicza 57, I, r.

Möbl. Zim. m. Küchenbenutz. v. sof. zu verm.
Harke, Kościuszki 47, Hof, I. links. 1847

1 möbl. Zimmer
mit 2 Betten zu verm.
Pohl, Lipowa 5a. 1872

1 gut möbl. Zim.,
eventl. m. Klavierben., v. sofort zu vermieten.
Łokietka 8a, I Tr., I. 1874

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension v. 1. März an besseren Herrn zu vermieten.
Sniadeckich 47, I, I. 1875

Möbl. sonnig. 3 mm.
v. 1. 3. zu verm. 1894
Dąbrowskiego 14, pt. r.

Gut möbl. sonn. Wohn- u. Schlafz. f. 1-2 Herr., a. Ehep., mit Küche, sowie 1 Zim. zu verm. 1889
Gdańska 38, II, I.

Möbl. Zimmer
f. 2 Herren mit voller Pension zu verm. 1882
Wileńska 6, I Tr., I.

Herr als Mitbewohner für möbl. Zimmer ges.
Garbary 31 II. 1898

Mitbewohnerin wird ges. od. bill. Zim. z. verm.
Gdańska 27, Hof, r. 1897

Rechtsbüro
Karol Schrödel
Nowy Rynek 6, II. 1805
erled. sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.

Achtung! Achtung!
Garten- u. Parkbesitzer in Stadt u. Land
Aufarbeitung u. Schnitt von Zier-, Obst- u. Parkanlagen
*
Neuanlagen und Pflanzungen werden billigst ausgeführt
Garbary 13 **M. Gizinski** Garbary 13

An- u. Verkäufe

Existenz
-Geschäfte jeglich. Art, mit anschließend. sofort beziehbarer Wohnung, vermittelt kostenlos 2702
„ORANIA"
Berlin, Linienstr. 132, Ecke Friedrichstraße.

---

10 Tage vom 21. II. bis 2. III.

Ausnahme-Tage
für Beamtenkunden auf Wunsch verlängert.

Ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis!

ca. 2935
6000 Meter
Herrenstoffe eingeteilt in 6 Serien

Serie I
Wollstoff, 140 cm br., für Anzüge mtr. zł **5⁵⁰**

Serie II
Wollstoff, 140 cm br., für Anzüge u. Kostüme mtr. zł **7⁸⁰**

Serie III
Reine Wolle, 140-150 cm br., für Anzüge und Mäntel mtr. zł **12⁰⁰**

Serie IV
Reine Wolle, 140-150 cm br., einfarb. u. gem., sehr haltb. mtr. zł **18⁰⁰**

Serie V
Reine Wolle, 140-150 cm breit, für Anzüge u. Kostüme mtr. zł **25⁰⁰**

Serie VI
Erstklass. Ware, 150 cm breit, einfarbig und graumeliert mtr. zł **30⁰⁰**

Auf Winterwaren 30% Rabatt.
Baumwollwaren zu bekannt billigen Preisen!

Fr. Sikorski
Textilwaren en gros Bahnhofstrasse 31

Ohne Rücksicht auf den Einkauf!

Ohne Rücksicht auf den Dollarkurs

10 Tage vom 21. II. bis 2. III.

Akkumulatoren-Platten
35 neue **positive Platten** der Type J 2
60 „ **negative Platten** „ „ J 2
Plattengröße ohne Fahnen 350×170 mm stehen billig zum Verkauf. 2848
Wilh. Buchholz, Ing., BYDGOSZCZ Gdańska 150a.

Rohhäute — Felle
Marder, Iltis, Fuchs, Otter, :: Hasen, Kanin, Roßhaare ::
kauft
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 1909 Telefon 1549.

Kaufe größere Posten
Schweißwolle speziell **Merino**
für große Tuchfabriken.
Bemusterte Offerten werden ersucht an 1846
Joseph Rosen,
Telef. 23409 **Warszawa** Hoza 62.
Bezahlung erfolgt sofort bei Uebernahme der Wolle.

Ca. 500 Ctr. Weizenstroh
300 „ Roggenstroh
200 „ Haferstroh
hat abzugeben 2865
P. Rehfeld, Wilhelmsort
Sicienko, pow. Bydgoszcz.

Herrschaft Grocholin b. Kcynia
verkauft 2864
Nutzholz
in Birken, Rüstern, Eschen u. Buchen.
Die Gutsverwaltung.

10 000 fm kief. Grubenholz
geschält und handelsüblich beschaffen, Raupenfraß ausgeschlossen, in Stempeln geschnitten, in Stärken von 6—21 cm, in Längen von 0,80—3,50 m, vorwiegend Längen bis 1,50 m. Aeußerste Angebote mit Angabe der zu liefernden Menge bei Kassa-Zahlung an
A. Heine, Frankfurt/Oder,
Stiftsplatz 10. 2928

Pensionen

Pension
zu Ostern finden **Schüler** oder **Schülerinnen** in bestem Hause bei guter Pflege, liebevolle Aufnahme. Preis 100 G.
Rahn, Zoppot, Südbahnstr. 2. 2706

Gute Pension
in Zoppot
für Schüler vom 1. 4. 1926. Anfragen an
Fr. Litterer,
Zoppot,
Gromschallee 9, I. 1757

Wohnungen

6—8-Zimmer-Wohn. geeignet für Büro und Wohnung, **gesucht**. Off. unter „**Rechtsanwalt**" a. d. Gst. d. Ztg.

Suche 2—3 Zim.-Wohn. Miete kann auf Verl. auf 1 J. im voraus gezahlt werden. Off. u. **A. 1826** an die Geschst.

Wohnungstausch.
Sehr schöne, sonnige 3-Zim.-Wohnung mit Badez., 2 Balk., Park. 2c. (Friedensmiete 500 M.) geg. 4-5-Z.-Wohng. zu tauschen ges. Off. unt. **K. 1851** a. d. Gst. d. Ztg.

3-4 Zimmerwohng.
evtl. auch mit Möbeln sofort zu mieten ges. Off. u. **A. 1879** a. d. Gschst.

Arbeiterwohnung
zum 1. April 26 zu besetzen. Off. u. **C. 2858** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Heirat

Diskret. Ehrensache!
Gebild. Landwirt
Akadem., evgl., Mitte 20, in gesicherter Existenz, Erbe einer 250 Morg. groß. I a Landwirtschaft **wünscht** Damenbekanntschaft in passend. Alter zw. spät. **Heirat**. Wirtschaft. erzog., nette Damen, denen es an einem gemütlich. Heim beond. geleg. ist, werden höfl. um ihre Off. m. Bild, das zurückges. wird, u. **C. 1762** a. d. Geschst. d. Ztg. gebeten.

Heirat wünsch. reiche Ausländerin., vermög. deutsche Dam. Herr., a. ohne Vermög., Ausk. sofort Stabrey Berlin, Postamt 113. 13729

Kaufmann
50 J. alt, Witwer ohne Anhang, mit größerem alt eingeführt. Geschäft in Pommerellen, sucht
Lebensgefährtin
im Alter von 30—40 J. Evgel. Damen, welche die poln. Sprache beherrschen, werden höfl. um Adr. gebeten. Off. u. **G. 2647** an die Geschäftsstelle d. Z. erb.

Junge Witwe
ohne Anhang, mit gutgehend. **Bäckerei** und Grundstück, sucht tücht. Fachm., evtl. besseren Herrn i. sicherer Position, von 30 J. aufw.
zwecks spät. Heirat
kennen zu lernen. Off. unter **B. 2852** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gebild. Kaufmann
34 Jahre alt, Inhaber eines größ. Geschäfts, wünscht eine gebildete, vermög. Dame zwecks
Heirat
kennen zu lernen. Einheirat nicht ausgeschl. Diskr. Ehrensache. Off. mögl. mit Bild unt. **T. 2705** a. d. Gst. d. Ztg.

Landwirt
Junggeselle, 45 J. alt, evgl., 30 Morgen große Landwirtschaft (Niederung), möchte **ältere Landwirtstochter** m. etwas Vermögen oder klein. Grundstück zwecks
baldiger Heirat
kennen lernen. Witwe mit 1—2 Kindern nicht ausgeschlossen.
Offert. unter **D. 2861** a. d. Geschst. d. Z. erbet.

Suche f. m. Freundin, 27 J., Hausbesitzertocht. m. eig. Existenz, einen soliden, strebsam. **Ehegefährten.** Diskretion Ehrensache.
Off. unt. **M. 1853** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Landwirt, ev., 30 J. alt, 50 Morgen Wiese u. Land, wünscht mit wirtsch. Dame in Briefwechsel zu treten
zwecks bald. Heirat.
Offerten mit Bild welches zurückgesandt wird unter **W. 1748** an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau.

Evgl. wohlerz., jg. Dame, Mitte 20, sehr geschäftstücht., wünscht da es an pass. Herrenbekanntschaft fehlt, auf d. nicht mehr ungew. Wege Bekanntschaft eines sol. Herrn zwecks spät. **Heirat.** Evtl. etw. Vermögen vorh. Off. u. **L. 2898** a. d. Gst. d. Ztg.

Herren jeden Std. wünsch. **Heirat.** Ausk. an Damen, auch ohne Vermög., diskret u. kostenlos, Stabrey, Berlin, Postamt 113. 13730

Einheirat
bietet sich strebsamem evgl. **Landwirt** v. 30—40 Jahr. in eine Landwirtschaft v. 135 Morg. Vermögen erwünscht.
Offert. unter **K. 2916** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Landwirt, Mitte 30, mit Vermög., wünscht (weil er eine Pachtung von 300 Morgen übernimmt) sich zu **verheiraten.** Junge Dam. (auch Witwen) m. Vermögen, welche gleichfalls gesinnt sind, ein friedl. Heim z. finden, woll. vertrauensv. ihre Off. unt. **W. 1871** a. d. Geschst. d. Ztg. senden.

Alleinstehend. Herr, evgl., Anf. 50 J., in der Stadt beschäft. mit Gemüseb., wünscht Damenbekanntsch. geg. 40 J., welch. an gemütlich. Heim gel., **zw. Heirat.** Mithilfe erford. Ehrensache Verschw. Off. unt. **Z. 1878** a. d. Geschst. d. Z.

Witwe, 42 Jahre alt, kath., ohne Anhang, aus guter Fam., mit Möbel, wünscht bald.
Heirat. 2893
Beamten, Kaufm. oder gut. Handwerker. Off. unt. **K. W.** Buchhandl. **Kriedte**, Graudenz.

Suche f. m. Freundin, 27 J., Hausbesitzertocht., mit eigener Existenz, einen soliden, strebsam. **Ehegefährten.** Diskretion Ehrensache Off. unt. **F. 1903** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Selbständ. Kaufmann
Pommereller, kath., Res.-Off., große, schlanke Erscheinung, vielseitig. Geschäft (Goldgrube), sucht mangels pass. Bekanntsch. Briefw. zwecks Heirat m. wirtschaftlich erzog. Dame aus guter Familie, ehrenwert. Charakter, geschäftsfreudig, in den Zwanzigern, mit entspr., größer. Vermögen, am liebsten ebens. m. eig. Geschäft, da Interessengemeinschaft wahres Eheglück verb. Diskr. Verm. Angehöriger angen. Off. u. **U. 2936** a. d. Gst. d. Ztg.

Kaufe u. verkaufe Stadt- u. Landgrundstücke, Villen und Geschäftsläden 1703
Makek, Bydgoszcz, Dworcowa 2. Tel. 1183.

Suche
zum 2590
An- und Verkauf Pachtung., Güter, Stadt- und Landgrundstücke, Mühlen, Fabriken, sow. Grundstücke jeder Art
K. Wetzker, Bydgoszcz
Długa 41. Telef. 1013.

Cabarett- u. Konzert-Café
ersten Ranges, 750 Sitzplätze, 50 Tonnenums., viel Schnaps, Eintrittspreise decken Künstler, Stehbierhalle bringt Miete, sehr preiswert, 7-Zimmer-Wohnung, tauschlos. 2701
„ORANIA"
Berlin, Linienstr. 132, Oranienburgertor.

Speisezimmer
und **Schlafzimmer** in Eiche, allermodernste Ausführung, vert. preiswert, auch auf Teilzahlung 1911
Tischlerei
Jackowskiego 33.

Grundstück
kaufe od. **pachte.** Anzahlung 3000 zł. Off. u. **A. 1813** a. d. Geschst. d. Z.

Verkaufe mein
Grundstück,
Wohnh., Stall, Scheune u. 2 Mg. erstkl. Bod. nebst Obstg. Gute Lage. Für jede Existenz passend.
Sellnau, Rzęczkowo, 2848 pow. Toruń.

Kaufe und **verkaufe Stadt-** und **Landgrundstücke** jed. Größe und **Fabriken** jed. Art
W. Poszwa, Bydgoszcz
ul. Zduny 6, II. 2582

Auseinandersetzungshalber **verkaufe** ich mein zweistöckiges
Geschäftsgrundstück
mit **Kolonialwarengeschäft und kleiner gutgehender Fabrik.** Wohnung frei. Preis 25000 zł. Näheres
O. Grundke,
Pomorska Nr. 43. 2822

Stepperei
verk. **Boxkalf-Schäfte** für Herr. v. 7,00—8,50 zł, für Dam. v. 5,00—6,00 zł. Erstklass. Ausführung.
1911 **Toruńska 179.**

Selten gute, sprungfähige und jüngere
Eber
sowie **Jungsauen** aus meiner mit 1. Preisen prämiierten Stammzucht des großen Edelschweins, stehen sehr preisw. z. Verkauf bei
Schwarz, Malenin
p. Milobądz, pw. Tczew.

Pianino zu verkauf. Offert. unt. **E. 1900** a. d. Gst. d. Ztg.

Eine gebrauchte, jedoch gut erhaltene
Schreibmaschine
mit poln. und deutscher Schrift suche **zu kaufen.** Off. unt. **A. 2728** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Saat-Kartoffel „Blücher"
1. Absaat, anerkannt, **abzugeben.** „Blücher" ist eine gute Speise- und Fabrikkartoffel mit hohem Stärkegehalt, gelber Schale und weißem Fleisch, und gab hier einen Durchschnittsertrag von 228 Ztr. pro preuß. Morg. bei einer Anbaufläche von 80 Morgen. Preis Gegenwert v. 2½ Danz. Gld.
Stockmann,
Olszewka 2839
b. Przepałkowo, powiat Sępólno.

Gesunde
Zwiebeln
kauft jeden Posten 2779
A. Menke, Tczew.

Kartoffeln zum Trocknen
gegen Lohn nimmt an
Suszarnia Ziemniaków
Sp. z z o. odp. w Janówcu. 2920

Gut erhalt., wenig gebrauchter
Jagdwagen
eventl. auch 4-rädriger **Dogcart** zu kaufen ges. Off. m. Preisang. u. näh. Beschreibung unt. **B. 2733** a. d. Gschst. d. Ztg.

Vornehmer, bequemer
Jagdwagen
nach eigenen Angaben gebaut, fast neu, weil überzählig zu verkauf.
Grams, 2884
Radziejewo-Starogard.

Suche starke, gut erhaltene
Lokomobile
für 60" Dreschkasten mit Strohpresse.
W. Birschel,
Olszewko, p. Nakło. 2780

Zu verkaufen:
2 Drahtgeflechtmasch. m. Schnecken f. viereckiges Geflecht,
3 Jauchefässer 700 Liter m. Vert.
1 Posten Hofpumpen
50 schmiedeeiserne Karrenräder 1822
Binkowski, Solec-Kuj.

Suche eine gebrauchte, gut erhaltene
Tellerspeisevorrichtung
zu kaufen. Habe ein paar komplette **Sandsteine** zum Verkauf stehen, gut geeignet für Landwirte als Schrotgang. 2918
Berta Joppen,
Witkowo Młyn, pow. Sępólno.

Kaufe sofort:
Nähmaschine, Teppiche, Kinderwagen.
Offert. unter **K. 2892** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Fast neue, 1 J. alte, gebrauchte, 6-säulige
Torfstechmaschine
komplett, ist sof. billig, für 450 zł zu verkauf.
Landwirt **W. Welke**
in **Bukowie**,
Post Wągrowiec. 2838

Zu kaufen gesucht:
1 **Benzolmotor**, 8—10 P. S., 1958
1 **Milchzentrifuge** für eine Verarbeitg von 1400—2000 l, und
1 **Vorwärmer** f. Milch.
Mleczarnia Wiśiak,
poczta, pow. Brodnica.

Spiegel, Sofa u. verschied. and. Sachen, an Privatleute zu verkauf. Wo? sagt die Gst. d. Z.
1908

Schöne
5—7-Zimmer-Wohnung
gesucht (Zentralheizung) **evtl. im Tausch** gegen moderne 5-Zimmer-Wohnung in Danzig-**Langfuhr.** Off. u. **Z. 1749** a. d. Gschst. d. Z.

Vermiete von sofort:
1 Speicher, 2 Etagen, 12 m lang, 6 m breit, und eben so großer Keller, Schuppen, Stall und 1 Zimmer für's Büro. Eignet sich für Getreide-, Woll-, Kohlen- und Eisenhandlung. Lage im Zentrum einer Stadt im Kreise Sępólno (Pomorze).
Off. unt. **B. 2970** a. d. Geschst. d. Ztg.

Pianos Bevor Sie kaufen, besichtigen Sie meine Qualitäts-Instrumente. Preise konkurrenzlos **Piano-Centrale, Bydgoszcz**, ul. Pomorska 10. Tel. 1738 990 **Pianos**

Rechts-Büro
Fr. Redmann
Bydgoszcz,
Pomorska 67
erledigt sämtliche Prozeß-, Hypotheken-, und Steuersachen, erteilt Rat, schreibt Gesuche jeder Art schnell, solide und billig. 1896

כשר על פסח
Offeriere Ia **Wronker** und **amerikanische**
Mazzen
Ferner sämtl. **österl. Kolonialwaren.** 1873 Bestellungen rechtzeit. erbeten. **Bydgoszcz, Toruńska 188 Fr. Fabian**

Zugeschnittene Kistenteile
auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert
A. Medzeg,
Fordon a. d. Weichsel.
Telefon 5. 1800

Pachtungen

Platz
von ca. 4 Morgen od. mehr in Bromberg od. Vororten z. pachten od. zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis u. C. 2983 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Guts-Pachtung!
Deutscher sucht 3-700 Morgen zu pachten. Bedingung: guter Bod., evtl. auch Wiese. Ang. unter F. 2742 an die Gst. d. Ztg. erbeten

Neuzeitlich eingerichtete **Wasser- oder Motormühle** zu pachten eventl. zu kaufen gesucht. Gefl. Off. unt. F. 2867 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Geldmarkt

Kriegsanleihe
500 Mk., v. Jhr. 1915 z. Aufwertungskurs zu kaufen ges. Gfl. Off. unt. B. 1867 a. d. Gst. d. Z.

4000 zł
a. Dollarbasis f. 6 Mon. geg. Sicherh. aufs Land gesucht. Offerten unter D. 1895 a. d. Gschst. d. Z.

4—5000 zł zur Ablösung einer Hypothek auf Landgrundstück v. sofort gesucht. Off. unt. G. 1906 an die Gst. d. Z.

Offene Stellen

3. 1. 4. 26 wird ein ev.
jung. Beamter
mit mind. 2jähr. Lehrzeit gesucht. Polnische Sprache Beding. Bewerbungen m. Lebenslauf, Zeugnisabschrift. u. Gehaltsford. erb. 2774
Dom Orłowo,
p. Inowrocław.

Suche zum 1. 4. gebildeten, evangelischen, unverheirateten
2. Beamten.
Schriftl. Bewerbung mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. an **Goertz,** Gorzechówko (Hochheim) b. Jabłonowo. 2787

Für 1100 Morg. große **Rüben- und Weizen-Wirtschaft** mit großer Viehhaltung 2679
Eleve
von sofort oder später gesucht. Lebenslauf einsenden.
Laudien, Bogdanki v. Łasin pow. Grudziądz.

Zum baldig. Antritt kann sich melden **geb evangelischer** 2680
Eleve
aus guter Familie, mit Vorkenntnissen, ohne gegenseitg. Vergütung.
Rittergutsbes. Ehlert in **Wery bei Drausim,** pow. Swiecie, Pom.

Platzvertretung

für Bydgoszcz zu vergeben. 2930

Nur bestempfohlene Herren wollen sich melden.

„Unamel"-Unisław.

Zu sofort oder 1. 4. nicht zu jung., evangel.
Eleve
für 1000 Mrg. intensiv. Betrieb gesucht. Landwirtssohn mit Vorkenntnissen Bedingung. Verl. mindest. 1jährige Lehrzeit, evtl. 2. Jahr Taschengeld. Eig. Bett u. Wäsche. Bewerb. m. Lebensl. u. evtl. Zeugnisabschrift. Vorstell. nur n. Aufforderung.
Dr. Knospe,
Kiełbasinek
b. Dźwierzno-Chełmża, pow. Toruń. 2835

Suche zum 1. 4. 26 **Landwirtssohn** als
Eleven
mit polnischen Sprachkenntnissen. 2981
Rübner, Czarnowo, pow. Toruń.

Suche von sofort od. 1. 4. 26
Mechaniker
mit Nähmaschinen u. Benzinmotoren vertr.
Th. L. Bonin, Chojnice. 2886

Suche zum 1. 4. 1926 für meine 760 Morgen **einen älteren**
Schmiedegesellen
mit nur guten Zeugn. Muß Dampfdreschmaschine führen und alle vorkomm. Schmiedearbeiten verrichten.
Koerth, Dąbrowa, pow. Mogilno. 2844

Stellmacher
mit Burschen
zum 1. April od. später **gesucht,** elektrische Einrichtung vorhanden.
Tom. Jeziórki-Kosztowskie, poczta Nieżychowo, 2929 pow. Wyrzysk.

Ein Maurer
kann sich melden. Zu erfr. in d. Gst. d. Z. 1901

Verh. Kutscher
der gut empfohlen ist u. 2 Scharwerker stellt, **findet** vom 1. April **Stellung** in 2851 **Tytlewo b. Kornatowo.**

Lehrling
mit guter Schulbildg., der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, stellen ein 2870 **Landw. Großhandels-Gesellschaft m. b. H., Danzig,** Zweigstelle Swiecie.

Suche von sofort tüchtigen
Schneidemüller
für Walzenvollgatter. Meldungen nebst Zeugnisabschriften erbittet
B. Panten,
Sępólno Pom.

Suche von sofort tüchtigen und fleißigen
Müllergesellen,
vertraut m. Gasmotor-Anlage. Persönl. Vorstellung. 2863
Rudi Jahnz,
Grochol, p. Bydgoszcz.

Jungen 2895
Bäckergesellen,
d. auch etwas Konditorarbeit versteht, sucht
Konrad Grzywacz, Kowalewo (Pomorze).

Kuhfütterer
der das Melken übernimmt, zu ca. 16 Stck. Großvieh und entsprechendem Jungvieh, zum 1. 4. 26 gesucht.
Schauer, Wymysłowo, poczta Koronowo. 2834

Suche zum 1. 3. 26 für meine Konditorei und Café einen soliden, nüchternen
Kellner
in mittleren Jahren, der poln. u. deutschen Sprache mächtig. Gefl. Offert. mit näheren Bedingungen unt. Z. 2846 an d. Geschäftsst. d. Z.

Müllerlehrling
gesucht von 2977
H. Pauly,
Mühle Gruczno, pow. Swiecie.

Gesucht für 1. April
Lehrerin (Lehrer)
m. Unterrichtserlaubn. für 2 Knaben v. 7 und 9 Jahren. 2969
Oehlrich,
Mała Turza p. Włośnica, pow. Działdowo

Eine eingespielte, tüchtige
Klavierspielerin
wird gesucht.
Hotel Pomorski
Kościerzyna. 2919

Lehrdamen
für Putz, Sticken u. Nähen gesucht. 1868
Okole, Grunwaldzka 93.

Suche zum 1. 3. für meinen frauenl. Haushalt, 60 Morg. Landwirtsch., eine tüchtige
Wirtin
die gut kochen kann u. sich nicht vor Arbeit scheut. Off. unter U. 2707 a. d. Gst. d. Ztg.

Ehrliches, anständig.
Mädchen
z. Hilfe i. d. Wirtschaft sofort gesucht. Kann a. Witwe mit Kind sein.
Brandt, Błoto,
pow. Chełmno. 2789

Gesucht v. sof. od. 15. 3. bess., kinderliebes, ev. **Mädchen** od. rüst. **Frau** ohne Anhang, welche sämtl. Hausarbeit ein. kl. landw. Haushalts, auch das Melken übernimmt, etw. kochen erwünscht. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. R. 2793 a. d. G. d. Z.
Daselbst findet jüng. od. alleinsteh. älterer **Mann** ldw. Beschäftig.

Für Pfarrhaus in kleiner Stadt Nähe Inowrocław wird zum 15. März **einfache, zuverlässige**
Stütze
für alle häuslichen Arbeiten gesucht. Off. unt. S. 2917 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Suche per 1. oder 15. März jüng., einf., ev.
Stütze
für kleinen Haushalt. Frau Seelig, **Pakość**

Gesucht zum 1. April ein gebild., junges
Mädchen
als **Stütze** für kleinen Landhaush. 2931 Kenntnisse im Kochen Bedingung. Zeugnisabschriften erbeten.
G. Wiebe, Lidzbark,
Pomorze.

Gesucht wird für Landmolkereihaushalt **evangelisches, jung.**
Mädchen
kinderl., sauber und zuverlässig.
Daselbst findet ein **evgl. schulentlassenes Mädchen** Aufnahme **als Kindermädchen** gegen kleine Vergütg. Offerten u. W. 2963 an die Geschäftsst. d. Z.

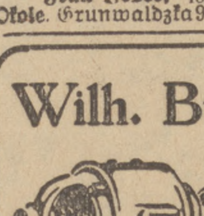
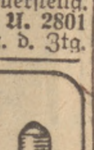
Gef. Hausmädchen
mit guten Kochkenntnissen zum 1. 3. 1909
Słowackiego 1, III.

Suche zum 1.4. durchaus zuverlässiges, sauberes
Mädchen
für Haus und Milchkammer.
Frau Goertz,
Gorzechówko (Hochheim) b. Jabłonowo. 2786

Zur Erlernung der **Wirtschaft, Geflügelzucht u. Garten** finden
geb., ev. Mädchen
liebevolle Aufnahme. Pensionszahlung Bedingung. **Frl. Wehr, Kensau,** Kęsowo, 2785 pow. Tuchola (Pom.)

Zum 1. 4. 26 werden
junge Mädchen
aus besser. Hause zur Erlernung der Wirtschaft gesucht. Pension monatlich 30 zł. Off. unt. H. 2672 an d. Gschst.

Ein zuverlässiges
Aufwartemädchen
von 8—2 Uhr verlangt
Frau Jeske, 1887
Okole. Grunwaldzka 96.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405



Ausführung **elektrischer**
Licht- und Kraftanlagen

ANKERWICKELEI
Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar.
1699

Stellengesuche

Hauslehrer u. Erzieher
für jede Klasse eines Gymnasiums, Realgymnasiums und Lyzeums bis Abitur, sucht Stellung, bei bescheid. Ansprüchen. Gefl. Off. unter K. 1795 an die Geschäftsstelle d. Dtsch. Rundschau erbeten.

Suche zum 1. April od. später **Stellung** als
Landwirtsch. Beamter
Bin 25 Jahre alt, habe Obersekundareife, 8 J. Praxis, zuletzt erster Beamter auf größerem Gut. Gefl. Offert. bitte zu richten an 2849
Hans Tgahrt,
Małe Walichnowy,
p. Wielkie Walichnowy, pow. Gniew.

Suche vom 1. April 1926 evtl. früher, gestützt auf gute Zeugnisse, dauernde Stelle als **erster od. alleiniger**
Beamter
auf mittlerem Gut, der nach allgemeiner Disposition selbständig wirtschaften kann. Bin evangl., unverh., firm im Poln., Rübenbau, sowie mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten vertraut. Gefl. Offerten unt. W. 2837 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Suche für jung. Mann, der am 1. 4. 1926 seine zweijährige Lehrzeit beendet, zum 1. 4. 1926 geeignete Stelle als **landwirtschaftlicher**
Beamter.
Majorat Orle,
Kreis Graudenz.
Schoeneberg,
2567 Administrator.

35-jährig. landwirtsch. Beamter, ledig, spricht u. schreibt polnisch, 18 J. Praxis, preuß. Reserve-Offiz., letzte Stell. 5 J., augenblicklich in einer d. renommiert. Musterwirtschaften Posens als 1. Beamter tätig, sucht vom 1. April od. später Stellung als **erster** od.
alleinig. Beamter.
Offerten unter T. 2800 an die Geschäftsst. d. Z.

Landwirtssohn
20 Jahre alt, ev., Ob. Sek.-Reife, der seine Lehrzeit beendet hat und seit 1. 4. 25 als Hofbeamter tätig ist,
sucht Stellung
auf mittl. Gute direkt u. Leit. des Prinzipals. Off. unter K. 2757 a. d. Geschst. d. Z. erbet.

Wirtschaftseleve
20 Jahre alt, kath., der polnischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, 1 Jahr praktisch auf größerem Gute gel., 2 Sem. Landwirtschaftsschule bes., sucht, gestützt auf gute Zeugn., pass. Stellung. Offerten erbittet 2788
August Kopp,
Ostrowski, Sternowo,
poczta Nowacerki, pow. Chojnice.

Rendant
26 Jahre alt, ledig, kath., beider Landesspr. vollkommen mächtig, mit 5-jähr., landwirtschaftl. Praxis, erfahr. in Buchführung, Kassenwesen. Gutsvorstehergeschäft. u. Hofwirtschaft, in ungekündigter Stelle, auf großem Gut als Rentmeister tätig, sucht sich zum 1. 4. 1926 od. spät. zu verändern. Angeb. u. A. 2847 a. d. Gst. d. Z.

Jg. Landwirt
bisher Eleve, ev., solide, gut empfohlen, **sucht Stellung** als 2528
Wirtschaftsbeamter
Ansprüche bescheiden. Gefl. Off. an **Lende,** b. Gutsbesitzer **Ziehm,** **Baldowo, pow. Tczew.**

Wirtschaftsgehilfe
Landwirtssohn, 21 J., ev., militärfr., ehrlich und zuverläss., m. Vorkenntnissen, 8 monatl. Praxis, gute Zeugnisse, **sucht Stellung** a. gr. Wirtschaft oder kl. Gut von sof. od. spät. Off. u. C. 1886 an die Gschst.

Förster
Oberschlesier, unverh., 26 J. alt, 10 J. Praxis, d. deutsch. u. poln. Spr. in Wort u. Schrift m., in ungekünd. Stellung, sucht anderw. Stellg. z. 1. 4. d. Js. evtl. auch später. Gfl. Off. unt. H. 2883 an die Gschst.

Förster—Gärtner
stellt 1000 zł **Kaution,** sucht vom 1. April 1926 **Stellung.** Bin 38 J. alt, verh., vertraut in allen Zweigen der Forst—Garten, energisch, guter Schütze u. Raubzeugvertilger.
Br. Jetka,
Jabłonowo 2770
pow. Brodnica.

Förster
26 J. alt, unverh., in ungek. Stellung, mit 7-jähr. Praxis, d. deutsch. u. polnisch. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, **sucht** v. 1. April d. J. anderweitig **Stellung.** Gute Zeugnisse und Empfehlung vorhand. Gefl. Off. u. **D. 2739** an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Verh., evangl., gel.
Förster
ehrl. u. zuverl., firm im Forstf., der poln. Spr. mächt., sucht Stellung. Angeb. sind u. **B. 2818** an die Gst. d. Z. z. richten

Bestempfohlener, zuverl., gelernter
Forstmann
27 Jahre alt, unverh., kath., beherrscht beide Sprachen in Wort u. Schrift, in allen forst- u. jagdlichen Zweigen gut bewandert, und scharf geg. Raubzeug, auch mit Fischerei vertraut, sucht Stellung. Offerten unter A. 2968 an die Geschst. d. Bl.

Vereidigter
Förster
36 Jahre a., jung verheir., m. gut., langjähr. Zeugniss., 6 J. poln. Staatsdienst, vertr. in all. Forstverwaltungsfäch., Sägewerk, Fischzucht, Forsteinrichtung, s. Stell. in Privatforst a. Revierförster o. bess. Förster. Off. u. **J. 2489** an die Geschst. d. Ztg.

Tüchtiger
Brennereiverwalter
34 Jahre alt, ev., gelernter Schlosser — Monteur — **sucht** ab 1. 6. oder 1. 7. Verheirateten-Stelle in Großbetrieb-Genossenschaft, mit allen Maschinen des Faches vertraut, sowie Flockenstation, elektr., führe, soweit es möglich ist, alle Reparaturen, Neuanlag. selbst aus. Lege besond. Wert auf Dauerstellg. Gefl. Off. u. **U. 2801** an die Geschst. d. Ztg.

Tüchtig. Kaufmann übernimmt **Vertretungen leistungsfähiger Firm. f. Kongreßpolen.** Branche egal. Verbleibe noch einige Tage Bromberg. Gefl. Offert. unt. **F. 1840** a. d. Geschst. d. Z.

Int. jg. Kaufmann
m. Handelsmatura u. einj. Büropraxis sucht Stllg. Beherrsche grdl. in Wort u. Schrift die deutsch-poln. u. teilw. die russ. Sprache, habe genaue Kenntnis der deutsch. u. poln. Handelskorrespond., dopp. Buchf., Gabelsbergsch. Stenogr., u. schr. auf d. Masch., versch. Systeme Off. u. **N. 2900** a. d. Gsch.

Älterer Kaufmann
bilanzsicherer Hauptbuchhalter u. Prokurist, zuletzt 18 Jahre in landw. Maschinenfabrik, **sucht** wegen Liquidation des Unternehmens anderweit **Vertrauensstellung od. Vertretung** für **Posen.** Gfl. Off. unt. **M. 2899** an die Geschäftsstelle d. Dtsch. Rundschau erb.

Sägewerks-Verwalter
mit langj. Erfahrung-routin. Kaufm., übernimmt selbständ. Verwalterposten, evt. **Teilhaberschaft** mit Kapital. Gefl. Off. unter **E. 2866** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Platzmeister
39 J. alt, evgl., 23 Jahre im Fach, vertraut mit allen vorkommend. Arbeiten, welcher auch Reparaturen an Gatter, sowie Maschinen vornimmt, **sucht Stellung** zum 1. April 26. 2678
Zuschrift. an **Richard Teske,** Platzmeister, **Wieleń,** erbeten.

Vorschnitter
mit
20-30 Leuten
sucht Stellung i. Landarbeit von sofort oder später. Gefl. Angebote unt. **E. 2741** an die Geschäftsstelle d. Z. erbet.

Kräftiger
Schmiedegeselle
19 Jahre alt, sucht von sof. od. sp. Stllg. Off. u. O. 2685 a. d. Gst. d. Z.

Junger
Schmiedegeselle
sucht von sofort oder auch etwas später **Stellung.** Bin bewandert in Wagenbau, Hufbeschlag u. all. vorkommenden Schmiedearbeiten. 2615
Heinrich Andres
in **Osno, Post Osno.**

Ev. Schmiedegeselle
erfahren mit Dampfdreschsatz u. Maschinenreparatur, sucht v. sof. oder später **Stellung.** Off. unt. **N. 2684** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Schneidemüller u. gepr. Heizer
25 J. alt, Junggesel., gut vertr. mit Sägenschärfen, elektr. Licht, Reparaturen, **sucht Dauerstellung,** eventl. als **Werkführer** auf einem 1-gattrigen Sägewerk. Offert. u. **U. 2589** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Suche zum 1. April od. früher **Stellung** als
Chauffeur
Bin 38 J. alt, verheir. und gelernt. Maschin.-Schlosser, mit Repar. gut vertraut, seit 1908 im Fach. Gute Zeugnisse und Empfehlung vorhanden. Off. unt. S. 2695 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Aelterer
Chauffeur
der auch andere Arbeiten verrichtet, sucht v. 15. 3. ab Stellung. Off. unt. **B. 2947** a. d. Geschäftsstelle **Kriedte, Grudziądz,** erbeten.

Aelterer
Molkereigehilfe
sucht v. sofort od. spät. Stell. Scheut keine Arb. Erf. in sämtl. Molkereifächern. Ang. mit Gehaltsangabe erbet. an **Franciszek Sarnowski, Grudziądz,** Lipowa 92, Pomorze. 2682

Müllergeselle
der seine Lehrzeit beendet hat, **sucht** von sofort oder später **Stellung.** Gefl. Off. an **Ambrosi Tuschik, Młyn Ogorzeliny,** pow. Chojnice. 2569

Suche von sofort eine Stelle als 2850
Müller-Geselle.
Ausgelernt, mit guten Zeugnissen, mit Sauggasmotor vertraut.
Ludwig Rohde,
Chodzież, 2850
ulica Strzelecka Nr. 18.

Gärtner
jg. verh., sucht z. 1. 4. 26 Dauerstellg. Gute Zgn. vorhanden. Bin in all. Zweig. meines Faches bewand. u. beherrsche die polnische u. deutsche Sprache in Wort und Schrift. Off. u. F. 2630 an die Geschäftsst. d. Z.

Gärtnergehilfe
tüchtig in all. Zweigen der Gärtnerei, sucht v. 1. 3. 26 Stelle. 1646
Stanisław Przybył,
Czersk Polski,
pocz. Kapuścisko małe, Bydgoszcz.

Gärtner
empfiehlt sich zur fachgemäßen Ausführung von Bäumen- u. Weinbeschneiden, sowie Umänderung u. Neuanlagen v. Privatgärten. O. u. **N. 1717** a. d. G. d. Z.

Gärtner
aus dem Forstfach, 31 J. alt, led., mit allen gärtnerisch. Teilen aufs beste vertraut, auch Forstkultur, sucht ab 1. April 26 angenehme Dauerstellung. Gefl. Offerten erbittet 2865
B. Bloch, Swarożyn,
pow. Tczew.

Für meine bewährte
Buchhalterin
erste Kraft, zuverlässig und selbständig arbeitend, bilanzsicher, für größ. Betrieb sich eignend, suche weg. Betriebseinschr. zum 1. 4. cr. evtl. früher **geeignete Position.** Angeb. unter **H. 1792** a. d. Gst. d. Ztg.

Guts- bezw. Privatsekretärin
evangelisch, mit mehrjähriger Praxis, der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, mit guten Zeugnissen, **sucht per sofort Stellung.** Off. unter **E. 1839** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Gärtner
j. verheiratet, sucht, gest. auf gute Zeugn., v. 1. 4. 26 oder später **Dauerstellung.** Erfahren in all. Zweig. der Gärtnerei, Bienenzucht und Jagd, der deutschen u. polnischen Sprache mächtig. 2859 Off. erb. **Fr. Banowke, Kawęcin,** poczt. Krupocin pow. Swiecie (Pom.)

Gärtner
ledig, in mittl. Jahren, in all. Zweig. der Gärtnerei erfahr., **sucht** zum 1. April in größ. Gutsgärtnerei **Stellung.** Offert. unter **P. 2909** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Lediger, zuverlässiger **Kutscher — Chauffeur** sucht Stellung ab gl. oder später. Off. unt. **T. 1865** a. d. G. d. Ztg.

Junger, unverheir., katholischer
Diener
in ungekündigter Stellung, sucht per 1. März oder später Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Auf Wunsch komme zur Vorstellung. Gehalt nach Vereinbarung. Anfragen u. **B. 2802** an die Geschst. der Dtsch. Rdsch. erb.

Lyzeal-Lehrerin
sucht ab 1.4.1926 Stellg. an ein. Schule. Zuschr. u. **C. 2738** a. d. Gst. d. Z.

Evangelische
Hauslehrerin
poln. Staatsangehör., mit Unterrichtserlaub., s. z. 1. 4. 26 **Stellung** im Hause od. an Privatschule. Gefl. Off. unt. **P. 2689** a. d. Gst. d. Z.

Hauslehrerin
mit 5jähr. Praxis, ev., musikalisch, sucht zu Ostern 1926 **Stellung.** Offerten unt. **Z. 2964** an die Geschst. d. Bl.

Buchhalterin
mit mehrjähr. Praxis, Ia Zeugn., mit all. vorkommend. Büroarbeit. vertraut, der poln. Spr. zum Teil mächtig, **sucht** p. sofort od. spät. **Stellung,** auch als **Gutssekretärin** in d. Nähe v Bydgoszcz. Gefl. Off. u. **G. 1789** a. d. Geschst. d. Z.

Gebild. Dame sucht
Vertrauensstellung
evtl. auch auf d. Lande, der polnisch. Sprache in Wort u. Schrift mächt., schreibt Masch., stenogr. Beste Refer. vorhand. Gefl. Off. u. **P. 1520** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Evangl., gebildetes
Wirtschaftsfrl.,
36 J. alt, sucht von sogl. od. 1. 4. Stellg. in einem bess. Hause als **Hausdame** od. **Wirtschaft.** Gute Zeugnisse vorh. Am liebst. in einem frauenlosen Haushalt. Gefl. Off. unt. **U. 1866** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Hausdame,
repräsentationsf., 30 J. alt, in allen Zweigen eines großen Land- sowie Villenhaushaltes äußerst erfahren und kinderlieb, sucht Wirkungskreis. Off. unt. **P. 1857** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Jg. Fräulein
m. allen Büroarbeiten, Stenograph., Schreibmasch. vertraut, **sucht Anfangsstelle** per sofort od. später. Off. u. **J. 2673** a. d. Gst. d. Z.

Anfängerin
welche Handelskursus mit gut. Zeugnis beendet hat, sucht Stellg. Einige Kenntnisse im Polnischen. Offert. u. **P. 1656** a. d. Gst. d. Bl.

Suche Stelle als selbstdg.
Wirtschafts-Fräulein
auf gr. Gute (Schloßhaushalt) vom 1. 4. od. früher. Gute Zeugn. vorhanden. Off. unt. **H. 2749** an die Gschst.

Aelteres Fräulein
sucht Stellg. als **Wirtschafterin** b. ält. Herrsch. od. einz. Herrn. Bin im Besitz guter Zeugnisse. Off. u. **N. 1854** an die Geschst. d. Ztg.

Aeltere Wirtin
sucht **Stellung** vom 1. 3. oder später, im frauenlosen Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Off. unter **R. 2694** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Junges Mädchen
19 Jahre, welches noch nicht in Stellung war, ehrl., aus ärm. Familie, sucht passende **Stellung** z. Erlernung d. Haushalts und der Küche, geg. kl. Vergütg. Um Adr. bitte nachzufr. in d. Gst. d. Dtsch. Rdsch.

Geb. evgl. **Mädchen vom Lande**
19 J. alt, sucht zur **Vervollkommnung i. Haushalt u. Koch. Aufnahme** a. größ. Gut. Familien-Anschluß Bedingung. Angeb. unt. **K. 2674** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kath. Witwe
42 J. alt, ohne Anhang, **sucht als Stütze,** auch im Geschäftshaushalt bei einzeln. Herrn od. Dame **Stellg.** Off. u **W. S.** a. d. Buchhandlg. **Kriedte, Grudziądz.** 2851

Kath. Mädchen sucht Stellung z. 1. 4. 26 od. auch später als besseres
Kindermädchen.
Einige Nähkenntnisse vorhand.; übernimmt auch leichte Hausarb. Der deutschen u. poln. Sprache mächtig. Off. bitte einzusend. an 2773
M. Mysakowska,
Chojnice,
pl. Jagielloński 11.

Suche zum 15. März **Stellung** als
Stuben- oder besseres
Kindermädchen
wenn möglich im Kreise Strasburg. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. u. **Z. 2722** a. d. G. d. Z

Ehrliches
Stubenmädchen
sucht Stellung vom 1. März oder später. Gefl. Offert. bitte u. **O. 2782** a. d. Geschst. d. Z. zusend.

Geb. ev. Mädchen
das Haush. u. Kochen erlernen will, sucht vom 15.3. od. 1.4.26 auf einem Gut od. bss. Stadthaushalt Stellg. als **Haustochter,** ohne gegens. Vergütung. Off. unt. **J. 1850** a. d. Gst. d. Ztg.

Evangl. Besitzertochter wünscht vom 1. 4. 1926 in größer. Gutshaush. unter Leitung einer tüchtigen Wirtin die
Wirtschaft zu erlernen.
Gefällige Angeb. nebst Bedingungen erb. unt. **S. 2799** an die Gst. d. Z.

Landwirtstochter, deutschkath., aus besser. Familie, wünscht weit. Ausbildung in feiner.
Küche u. Haushalt.
Familienanschl. Bedingung. Ohne gegenseit. Vergütigung. Antritt zum 1. 4. od. auch spät. Angebote unt. **M. 2769** an die Geschäftsst. d. Z.

Statt Karten

Helene Jahnke
Albert Adam

Verlobte 1877

Steindorf Februar 1926 Otteraue

Ihre Vermählung beehren sich ergebenst anzuzeigen.

Bydgoszcz, den 27. Februar 1926.

Oswald Wernicke
und Frau Elfriede geb. Gottschalk. 2975

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca prywat.)

Von 4—8 Promenada 3 1859

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach**, (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk.** (Moltkestr.) 11, I, l. 1024

Guter Korrepetitor zur Erteilung von **Mathematikstunden** gesucht. Offerten unter **B. 1880** a. die Geschst. dieser Zeitung.

Bekanntmachung.

Der Vorstand der Krankenkasse der Stadt Bydgoszcz gibt hierdurch zur Kenntnis, daß die Krankenkasse ab 1. 3. 26 auf Grund des Gesetzes vom 19. 5. 20 über die Krankenkassenversicherungspflicht (Dz. Ust. Nr. 44/20 Pos. 272) für die Tätigkeit der Boten für Einziehung der Beiträge Gebühren erheben wird:

a) für Zustellung der Rechnung bzw. Zusammenstellung der Beiträge wird keine Gebühr erhoben;

b) für Monitas werden jedesmal 0,50 zł berechnet.

Bydgoszcz, den 27. Februar 1926.

Der Vorstand der Krankenkasse der Stadt Bydgoszcz.

Bydgoszcz — Telefon Nr. 965 — Szubin — Telefon Nr. 4

J. u. P. Czarnecki
Dentisten 1910

Künstliche Zähne, Plomben, Brücken
in bester Ausführung und billigster Preisberechnung
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.

Diverse Sorten
Liköre
unterm Tagespreis
hat abzugeben
J. Ścisłowski, Lidzbark.
Telefon 46. 2735

Am Donnerstag, den 25. Februar, früh morgens um 4 Uhr verschied nach längerem schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Tochter, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Pauline Hoeft
geb. **Göttel**

im Alter von 37 Jahren.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Karl Hefth.

Bydgoszcz, den 27. Febr. 1926.

Die Beerdigung findet am Sonntag, d. 28. d. M., nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Neuhöferstraße 20 (Nowodworska) aus nach dem alten evangel. Friedhof Jagiellońska statt. 2923

Autobus-Verbindung
ab 28. Februar 1926. 2955

Haltestelle Bydgoszcz, Probier-Stube Kantorowicz (Klarissenkirche) und Kornmarkt (Hotel Goncarzewicz).

7⁵⁰	12³⁰	17⁵⁰	↓	Łabiszyn	↑	9²⁰	20⁴⁰
8²⁰	13⁰⁰	18²⁰	↓	Brzoza	↑	8⁵⁰	20¹⁰
—	13³⁰	—	↓	Bydgoszcz	↑	—	—

Fahrgeld von Łabiszyn nach Brzoza 1,00 zł.
von Łabiszyn nach Bydgoszcz 2,00 zł.

Die Autobusse Łabiszyn—Barcin verkehren gegenwärtig nicht.

Telefon 28. **Marjan Głyda, Łabiszyn.** Telefon 28.

?

Weshalb staunt man über meine **billigen Preise** weil ich 2231 **Vergrößerungen** von **6.75** an **½ Dtz. Postkarten** von **4.75** an in künstl. Ausführung und keine Jahrmarktsware) liefere.

Beachten Sie bitte meine Ausstellung.

Centrale für Fotografien

nur kurze Zeit **nur Gdańska 19.**

Paßbilder sofort mitzunehmen.

Deutsches Haus
2954 Gdańska 134
empfiehlt seinen vorzüglichen
Mittagstisch.

Sonntag nachmittag immer noch der m. Recht so beliebte
Familien - Kaffee.

Café **„Tivoli"** Konditorei
Sw. Trójcy 12.
Ab Sonnabend
täglich Konzert
eines Künstler-Duetts. Ausgezeichnete Imbisse, hervorragende Küche und erlesenes Gebäck empfiehlt 2953
Der Inhaber **R. Braun.**

Für Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen, sagen wir allen Beteiligten, insbesondere Herrn Pfarrer **Dinkelmann** für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe, sowie dem gemischten und Posaunenchor, unseren **innigsten Dank.** 2921

Karl Weiche
nebst Kindern u. Enkelkindern

Cieżkowo, im Februar 1926.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme und die schönen Kranzspenden bei dem Hinscheiden unserer lieben Verstorbenen sagen wir **unseren herzlichen Dank.**

1912 **Franz Bürschel und Kinder.**

Zimne-wody, den 27. 2. 26.

Sämtl. Materia f. Frühjahrspflanzung

wie: **Koniferen, Buxus Obstbäume, Zierbäume Ziersträucher, Kletterpflanzen, Stauden, Rosen usw.** empfiehlt in bekannt bester, preiswerter Ware.

Preisliste auf gefällige Anfrage

Robert Böhme,
G. m. b. H.,
Jagiellonska 57.
1910 Telefon 42.

Dachdeckungs-Materialien sowie **Zement u. Stückkalk** hat stets auf Lager

W. Körber, Dachd.-M. Białośliwie.

Wer erteilt **Nachhilfestunden** im Zeichnen und Handfertigkeit im Sinne des Warschauer Lehrprogramms? Offert. unt. **B. 1817** a. d. Geschst. d. Z.

SÄMTLICHE
DRUCKSACHEN
MODERN
SCHNELL
BILLIG
LIEFERT
A. DITTMANN
T. Z O. P.
BYDGOSZCZ
JAGIELLOŃSKA NR 16

Offeriere:
Seradella letzter Ernte, z. Saat
Steckzwiebeln Zittauer, runde sowie:
Erbsen Peluschken Wicken Klee 2976
und sämtliche **Grassorten Saatgetreide u. Kunstdünger**

St. Szukalski,
Samen-Großhandlg.
Bydgoszcz,
Dworcowa 95a.
Tel. 839 — Tel. 1162.

Bar Angielski Bar
ul. **Gdańska 165** (neb. Kino Kristal)
Telefon 399. 2934 Telefon 399.

Mit dem 1. März
vollständig neues Künstler-Programm
des beliebten Orchesters
Orłowski-Jazzband
Musik bis an den Morgen.
Preise um 20% ermäßigt.
Die Direktion Michał Grabowski.

Das Lokal ist mit frisch. Blumen dekoriert — Das Lokal ist mit frisch. Blumen dekoriert

---

Hebamme ert. Rat, nimmt briefl. Best. entgeg. u. Damen z. läng. Aufenth. Diskr. verf. **Friedrich**, Stat. u. Bhn. **Gniewkowo**, Rynek Nr. 13, zwischen Toruń u. Inowrocław. 1642

Anmeldungen zum 1780 **polnischen Unterrichtskursus** erbet. in der Geschäftsstelle, **Elisabethstr. 4.**

Wir empfehlen zur 2972
Frühjahrsbestellung

Düngemittel:
Kalkstickstoff 19/20 %
Chilesalpeter Original
Thomasmehl citratlösl. 15/16%
Superphosphat 16 %
Kałuszer Kalisalz 22—25 %
Kainit 12—15 %

Saatgetreide:
Hafer „Ligowo"
Gerste „Hanna"
Seradella, Klee usw.

Futtermittel:
Roggenkleie
Weizenkleie
Leinkuchen
Rapskuchen
Sonnenblumenkuchen
Futterhafer
Roggenschrot
Felderbsen
Viktoriaerbsen

!! Viehsalz gemahlen und in Stücken **!!**

Rolnik w Bydgoszczy
Spółdzielnia Roln.-Handl. z odp. ogr.
Telefon: 336, 1336 und 1337.
Speicher: Hermanna Frankego 10.
Telefon zum Speicher: 336.

Filialen: **Kotomierz,** Telefon 21. **Bruszcz,** Telefon 10.

„Modell" Die Siegerin!

Nachstehend Erträge von neuen Anbaustellen.

Herr **v. Bieler-Lindenau** (Linówko) schreibt: „Endlich ernte ich Kartoffeln! „Modell" 105 Ztr., alle anderen Sorten wie immer nur 60—70 Ztr. p. Morgen."

Herr **Rüchardt-Schackenhof** (Szachówki): „Ihre „Modell" steht mit 107 Ztr. p. Morgen weit an der Spitze."

Herr **v. Falkenhayn-Burg Belchau** (Białochowo): „Ihre „Modell" brachte 126 Ztr.; die ganze Ernte verbleibt zum Weiterbau."

Herr **v. Koerber-Koerberode**, Saatgutwirtschaft und Kartoffelanbaustelle: „Modell" steht an der Spitze aller meiner Sorten und zeichnet sich außerdem durch hervorragend kräftigen stabilen Krautwuchs aus."

Herr **Kujath-Dobbertin** erntete 1924 von eigener Nachsaat 162 Ztr. und hatte 1925 wiederum höchsten Ertrag.

Wierzonka: „Die 1924 bezogene „Modell" steht als Nachbau auch 1925 wiederum obenan."

Da ich im Frühjahr 1925 den Bedarf bei weitem nicht decken konnte, erbitte jetzt schon Bestellungen. Es wird nur bestes Saatgut von mehrjähriger Stauden- und Knollenauslese abgegeben, wodurch die konstante Vererbung erzielt wird.

Preise mäßig nach Vereinbarung im Verhältnis zur Posener Marktnotiz.

Franckenstein-Niederhof
Księżydwór p. Działdowo (Pomorze). 2750

Stühle 2214 zum Flechten nimmt an **Braun,** Dworcowa 6.

Dobermann zugel. abzuholen bei 1890 **Kulpinski,** Sieroca Nr. 23.

Erteile poln. Unterricht Pl. Piastowski 4, III. lks.

Polnischen Sprachunterricht erteilt gründlich. Zu erfragen bei **Ittner,** 1816 Długa 47.

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich v. sofort ins Haus, auch aufs Land, zu billig. Preisen. Zu erfrag. bei **Liebig,** Dworcowa 68, I r. 2755

Photo-Aufnahmen von 1 Złoty an. 1881 **Wiol,** Sienkiewicza 44.

Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer
Neuzeitliche Küchen
Qualitätsarbeit, empfiehlt
J. Schülke, Tischlermeister
Bydgoszcz, Marcinkowskiego 3.

Dienstag, den 9. März, abends 8 Uhr, in der Deutschen Bühne
Heitere Kunst
des Wiener Künstler-Paares
Josma Gemlin — Dr. Ralph Benatzki 2982

Programm:
I. Abt.: **Karrière!** Roman eines Mädchens in 5 Chansons.
II. Abt.: **Durch eine rosenrote Brille.** Chansons von heute und morgen.

Vorverkauf ab 3. März in der Buchhandlung **E. Hecht Nachf.**

Sind laufend Käufer für sämtliche
Getreidearten usw.
zum Höchstpreis gegen prompte Kasse.
Düngemittel, wie Chile, Thomasmehl, Kali usw.
stets am Lager. Kreditgewährung nach Uebereinkunft.
Centrala Handlowa Sp. z o. o.
Tel. 45 **Więcbork (Vandsburg) Pomorze** Tel. 45
ul. Złotowska, auf dem Sägewerkplatz. 13385

Alt Bromberg 2698
Konzert

Ein kluger Landwirt verlangt auch an Arbeitswagen statt geschnittener **gebogene Felgen** da sie gleich teuer sind. Solche liefert bis 3½" stark die **Holzbiegerei Borowski, Nakło.**

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 28. Febr. 26 nachmittags 3 Uhr zu ermäßigt. Preisen:
Marietta.
Operette in 3 Akten von Robert Bodansky und Bruno Hardt-Warden.
Gesangstexte von Willi Kollo.
Musik v. Walter Kollo.
Eintrittskarten Sonnabend in Johne's Buchhandlung u. Sonntag von 11—1 Uhr und ab 2 Uhr nachmittags an der Theaterkasse. 2989
Die Leitung.

Kino Nowości
ul. Mostowa 5 Telefon 386
Beginn 6.40 u. 8.45 Sonntag ab 3.20 usw.
Orchester unt. Leitung d. Herrn B. Sommerfeld.

Der herrlichste und mächtigste Film diesjähriger Filmproduktion!!

„Varieté"

Ein hinreißendes erotisches Drama aus dem Leben der Zirkus-Leute in **10** großen Akten.
Eingerichtet: **E. A. Dupont.** 2974

In den Hauptrollen: **Emil Jannings u. Lya de Putti.** Das ganze Programm der großen „Music-Hall".

Achtung! Programme mit deutscher Beschreibung beim Portier. Achtung!

4. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 48.

Bromberg, Sonntag den 28. Februar 1926.

Ein neuer Schlag gegen die deutsche Schule.

Ein minderheitenfeindliches Schulgesetz in Polen.

Im „Dziennik Ustaw" K. P. Nr. 126 vom 23. 12. 1925 ist als Position 898 auf Seite 1722 ein Gesetz erschienen, das folgenden Namen hat: „Gesetz vom 25. 11. 1925 über Abänderungen einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 17. 2. 1922 über Gründung und Unterhaltung von öffentlichen Volksschulen."

Die erwähnte Novelle vom 25. 11. 1925 ist augenscheinlich von der Absicht diktiert, die im ehemals preußischen Teilgebiet auf nationaler Basis bestehenden Schulgemeinden und Schulen zu zerstören und damit dem deutschen Schulwesen den Todesstoß zu geben. Das Gesetz ist eine ebenso große Provokation für die Westgebiete, wie es das berühmt gewordene „Gesetz vom 31. Juli 1924, enthaltend einige Bestimmungen über Schulorganisation" für die Ostgebiete war. Und wenn seine Annahme nicht einen genau so großen Sturm im Sejm hervorrief wie das Gesetz vom 31. Juli 1924 bei den Ukrainern, so mag das an dem ruhigeren Temperament der Minderheitenabgeordneten unseres Teilgebietes liegen. Verdient hätte dieser neue Schlag gegen unsere Schule ebensolchen Sturm, wird doch durch ihn nicht mehr und nicht weniger beabsichtigt als die restlose Aufhebung des Prinzips der nationalen Trennung in den Schulen und bedingungslose Herbeiführung des ultraquistischen Systems.

Die Novelle vom 25. November 1925 setzt in das Gesetz vom 17. Februar 1922 die zerstörenden Artikel 20—23 hinein:

„Art. 20. Die auf dem Gebiete der Wojewodschaft Posen und Pommerellen bestehenden Schulgemeinden (öffentlich-rechtliche Schulgenossenschaft) und öffentliche Volksschulen, die die Rechtspersönlichkeit besitzen, werden aufgehoben.

Die Aufhebung der mit Rechtspersönlichkeit ausgestatteten öffentlichen Volksschulen hat nicht die Schließung der betreffenden Schulen als wissenschaftliche Institute zur Folge.

Art. 21. Das Vermögen der auf Grund des Art. 20 aufgehobenen Schulgemeinde, sowie der mit Rechtspersönlichkeit ausgestatteten Schulen geht als Ganzes auf die zur Unterhaltung der betreffenden Schule verpflichtete Stadt- oder Landgemeinde oder Gutsbezirk (Art. 1) über.

Dieses Vermögen darf nur zu Zwecken des öffentlichen Schulwesens verwandt werden.

Das Vermögen wird bei der Übernahme inventarisiert.

Art. 22. Zum Nachweis des Überganges der Rechte (Art. 21) genügt dritten, physischen oder juristischen Personen gegenüber eine Bescheinigung des zuständigen Schulinspektors. Eine solche Bescheinigung ist auf Verlangen jedem auszustellen, der sein Rechtsinteresse daran nachweist.

Art. 23. Das Recht zur Stellung von Anträgen auf Überschreibung des Eigentumsrechts und eines anderen, das Schulgrundstück betreffenden Rechts, das ins Grundbuch zugunsten der aufgehobenen Schulgemeinde oder der mit Rechtspersönlichkeit ausgestatteten Gemeinde eingetragen worden ist, — auf die Stadt- oder Landgemeinde oder den Gutsbezirk, steht außer den interessierten Teilen auch dem Schulinspektor zu.

Auf dem Gebiet der Wojewodschaften Posen und Pommerellen stellt, in bezug auf das Vermögen der vor Inkrafttreten dieses Gesetzes aufgelösten Schulen, das auf Grund der Bestimmung des § 192 des Preußischen Allgemeinen Landrechts (Teil II, Titel 6) Eigentum des Staatsschatzes geworden ist, den entsprechenden Antrag der Kurator des Schulbezirks."

Durch diese Artikel werden also die im preußischen Teilgebiet bestehenden Schulgemeinden (Sozietäten) mit einem Schlage aufgehoben.

Die deutschen Schulgemeinden sind nicht mehr.

Der bekannte Umweg über den Art. 189 des preußischen Allgemeinen Landrechts und die Vierzigkinderverfügung vom 10. 3. 22 ist nicht mehr nötig, um eine deutsche Schulgemeinde aufzulösen, und der Umweg über den Staat und den Art. 92 des preußischen Allgemeinen Landrechts ist nicht mehr erforderlich, die Schulgrundstücke den politischen Gemeinden zu übereignen. **Viele hundert Schulgrundstücke und Gebäude, die der deutschen Minderheit gehören, werden auf diesem „gesetzlichen Wege" zugunsten der politischen Gemeinden fortgenommen. Das Gesetz trägt also in dieser Hinsicht durchaus einen minderheitenfeindlichen Charakter.**

Dieser wird noch durch die Bestimmung erhöht, daß das diesergestalt fortgenommene Vermögen (Schulgrundstück) nur zu Zwecken des öffentlichen Schulwesens verwandt werden darf. Bisher war es nach der Verordnung des Ministeriums des ehemals preußischen Teilgebiets vom 14. Juni 1920 möglich, „daß die Schul- oder politischen Gemeinden nach Einholung der Erlaubnis der Schulbehörde und wenn für die Schüler und Schülerinnen in den öffentlichen Schulen in der vorgeschriebenen Normalzahl Plätze gesichert sind, ihre Schullokale für Privatschulen verpachten durften." Wenn diese Möglichkeit nach der vorliegenden Novelle genommen ist, so ist damit für die Gründung deutscher Privatvolksschulen so gut wie jede Aussicht genommen. Das Eigentum der deutschen Elterngemeinschaften wird zuerst fortgenommen, und dann sollen diese Elterngemeinschaften nicht einmal mehr das Recht haben, es wenigstens pachtweise wieder zu benutzen. Die minderheitenfeindliche Tendenz des Gesetzes zeigt sich in dieser Bestimmung aufs Krasseste.

Nun steht in Absatz 2 des Artikels 20 der schöne Satz: „Die Aufhebung der als Rechtsperson ausgestatteten Volksschulen hat nicht die Schließung der betreffenden Schulen als Unterrichtsinstitute zur Folge." Diese Bestimmung könnte noch zu einem Rettungsstrohhalm werden, wenn das Schulnetz im Sinne der Loyalität und des Entgegenkommens gebildet würde. Man wird bei einer minderheitenfreundlichen Verwaltungsgeographie in vielen Fällen es so einrichten können, daß trotz der utraquistischen Schulunterhaltung national getrennte Unterrichtsbetriebe entweder in getrennten Schulhäusern oder doch in getrennten Klassen werden erhalten werden können. Wir müssen als nationale Minderheiten durchaus und nachdrücklich fordern, daß die Ausführung des Gesetzes in dem Sinne geschieht, daß die deutschen Schulen als Unterrichtsinstitute durch die utraquistische Schulunterhaltung nicht zerschlagen werden.

Wir werden in diesem Sinne besondere Ausführungsbestimmungen verlangen müssen, die das klipp und klar aussprechen; denn nach den bisherigen Erfahrungen haben die Schulbehörden eine Verwaltungsgeographie angewandt, die gerade das Gegenteil von Minderheitenfreundlichkeit aufweist. Die Kreisschulinspektoren beginnen jetzt schon gegen den Charakter der Unterrichtsbetriebe eine Zerstörungspraxis anzuwenden, als ob es keine Unterschiede in der Nationalität der Kinder gäbe. Die besten Ausführungsbestimmungen wären ein sofortiges neues Gesetz über die „Gründung und Unterhaltung der Schulen der Minderheit". Denn ein solches Gesetz ist im Art. 18 des Gesetzes vom 17. 2. 22 vorgesehen, und durch die Novelle vom 25. 11. ist dieser Artikel nicht entfernt worden. Wenn dieser Art. 18 etwas mehr sein soll als eine bloße schöne Geste, so müßte nun endlich das Minderheitenschulgesetz kommen.

Der Art. 18 lautet: „Die Gründung und Unterhaltung von öffentlichen Volksschulen für die religiösen und nationalen Minderheiten der Republik regelt ein besonderes Gesetz." Es liegen Gutachten namhafter Juristen vor, wonach das Gesetz vom 17. Februar 1922, mitsamt seiner Novelle vom 25. 11. 1925 sich durch den Art. 18 für die Anwendung auf die Schulen der Minderheit ausschließt. Das eine Gutachten lautet: „Das Gesetz vom 17. 2. 1922 lautet in seiner Überschrift: Gesetz vom 17. 2. 1922 über Gründung und Unterhaltung von Volksschulen. Im Art. 18 dieses Gesetzes heißt es: „Die Gründung und Unterhaltung von öffentlichen Volksschulen für die religiösen und nationalen Minderheiten der Republik regelt ein besonderes Gesetz." Aus der Fassung und dem Inhalte dieser Bestimmung folgt m. E., daß das Gesetz vom 17. 2. 1922 nicht auf diese Schulen der Minderheiten anzuwenden ist, daß die Gründung und Unterhaltung dieser Schulen vielmehr einem besonderen Gesetz vorbehalten ist. Demnach haben m. E. für diese Schulen der Minderheiten die bisherigen Gesetze zunächst weiter zu gelten, bis die im Art. 18 des Gesetzes vom 17. 2. 1922 vorgesehene besondere Regelung erfolgt ist." —

Das zweite Gutachten heißt: „Ich teile ergebenst mit, daß das Gesetz vom 17. 2. 1922 auf die Schulen der Minderheiten keine Anwendung findet. Meiner Ansicht nach kann dies nicht dem geringsten Zweifel unterliegen. Wenn das Gesetz im Art. 18 ausdrücklich sagt, daß das Schulwesen der nationalen Minderheiten durch ein besonderes Gesetz geregelt wird, so kann dies nur bedeuten, daß die Anwendung der Bestimmungen des Gesetzes vom Jahre 1922 auf die Minderheitsschulen ausgeschlossen ist."

Wir werden nach solchen juristischen Gutachten überhaupt guttun, das ganze Gesetz als unverbindlich für die Minderheit zu betrachten. Das um so mehr, als nicht bloß ein Gesetzesparagraph (Art. 18), sondern auch ein Ministerwort gegeben worden ist, das deutsche Schulwesen zur Zufriedenheit der Minderheit durch ein besonderes Gesetz zu regeln. Wie sagt doch der Abgeordnete Utta am 9. d. M. in der Unterrichtskommission zu Stanislaus Grabski: **„Wann werden Sie, Herr Minister, endlich Ihrem Versprechen gemäß an die Erledigung des Gesetzes für die deutschen Schulen herantreten? Es sollte im August, dann im Herbst vorigen Jahres geschehen. Wie wir aber sehen, so denken Sie auch heute noch nicht daran. Unser Schulwesen wird inzwischen vollständig zugrunde gerichtet, der Schrei der Entrüstung der deutschen Eltern dringt über die Grenzen Polens hinüber und vergrößert die Mißstimmung und das Mißtrauen unserem Staate gegenüber.** Als kluger Staatsmann müßten Sie es einsehen, daß es so weiter nicht gehen kann. Fangen Sie doch endlich einmal an; ich glaube die Sache wird leichter gehen, als Sie es denken. Wir wollen unseren redlichen Willen daransetzen, damit wir zu einer Einigung kommen. Wir werden unsere Jugend bilden, ohne die Ausgaben des Staates besonders zu belasten, der Staat wird wertvolle Bürger erhalten, die Klagen werden verstummen, die innere Zerrissenheit im Staate wird verschwinden und das Ansehen im Auslande wachsen. **Also übergeben Sie uns endlich die Verwaltung unserer Schulen!** Wir haben nichts gegen die weitgehendste Kontrolle des Staates, denn wir haben nichts Böses im Sinne. Wir werden Ihnen die Arbeit erleichtern und zu bedeutenden Ersparnissen verhelfen. Man muß nur aufhören, uns als Feinde und Gegner des Staates zu betrachten und uns etwas mehr Vertrauen entgegenbringen, dann werden ganz bestimmt beide Seiten zufrieden sein."

Paul Dobbermann.

Der Hellseher im Lotto.

(Von unserem römischen Berichterstatter.)

33 — 48 — 8 — 15 — 60.

Der Ziffernarm hängt einladend heraus wie der Arm mit dem Krug. Was ein guter Italiener ist, dem greift der Arm der Fortuna bis ins innerste Gemüt und verursacht durch Zusammenschluß verschiedener Denkleitungen und Zahlenreflexe einen Kurzschluß in der Zentrale: Ich spiele! Die Zahl meiner Tanten multipliziert mit der Zahl meiner Kinder, die Zahl des Straßenbahnwagens, abzüglich der Nummer des Autos, das mit ihm zusammengestoßen ist, plus Datum, die Zahl meiner Westenknöpfe und die geheimnisvolle Ziffer, die der Zeisig auf dem letzten Jahrmarkt gezogen hat — —

Das gäbe also ein Quaterno. Hm — lieber doch ein Ambo. Es gibt nichts Sichereres als ein Ambo. Allerdings, das Neapeler Terno — —

Und er verschwindet unter dem zahlengrinsenden Arm in einem der stattlichen Lädchen, die sich mit den Tabakbuden und den Posthöhlen in den Ruf teilen, zu den wildromantischsten und abenteuerlichsten Gegenden der Apenninenhalbinsel zu gehören. Fremde trauen sich nur selten in diese dunkle Amtlichkeit, sie fürchten sich, eine Briefmarke oder eine Monopolzigarette zu kaufen, wie sollten sie also nicht einen Bogen schlagen um den „Banco Lotto", in dem ein verschmierter Tisch, ein zerbrochenes Tintenglas und eine verblichene Signorina hausen. Staatswirtschaftler denken darüber freilich anders, bringt doch das Glücksspiel dem Finanzminister jährlich so etwas wie eine Milliarde ein.

Plötzlich ist nun aber das italienische Lotto in aller Mund. Wenn ich Ihnen sage: zwei amerikanische und eine sowjetistische Zeitung haben Sonderberichterstatter nach Apulien entsandt, nach San Fernando, zum Monco. Der Monco ist nämlich ein Heiliger oder ein gemeingefährliches Subjekt, ein Kassenfüller oder ein Banksprenger. Je nachdem. Entweder endet er im Zuchthaus oder als Finanzminister. So etwas interessiert in der 5. Avenue wie im Kreml.

Eine etwas schmerzhafte Vorgeschichte: Dem bis dahin nicht in die Erscheinung getretenen jungen Mann namens Ignazius Torraca krepiert eine Rakete in der Hand. Der Dorfarzt schneidet mit raschem Messer den qualvollen Fetzen vollends ab und sichert sich damit die ewige Dankbarkeit des Monco. Ein Monco ist eben ein Mann mit einem Armstummel. Der Monco braucht nicht lange zu grübeln, wie er sich dem Doktor erkenntlich zeigen könne. Marchese oder Lazzarone, Bürgermeister oder Dorfarzt oder Spittelweib — alle träumen den gleichen Traum, alle sehen in einem sicheren Ambo das irdische Glück. Und der Monco hat ein Gesicht und er flüstert seinem Wohltäter die beiden Doppelzahlen zu und — San Fernando hat seinen ersten Millionär! Also erkannte der Monco seine übersinnlichen Fähigkeiten, prüfte sie am Bürgermeister — der zweite Millionär! Sich **selber auf** gleiche Weise zum dritten zu machen, soll er dann nicht mehr nötig gehabt haben. Sein Hellseherruhm verbreitete sich mit Blitzesschnelle durch die Lande, Wertbriefe und Frauen flogen ihm in die Arme, ein Strom von modernen Argonauten ergoß sich nach Apulien. Der Staat aber erzitterte.

Wie stellt es nun der Seher an, um schon am Freitag die Nummern zu sehen, die am Samstag im Lotto gezogen werden? Er hat natürlich sein System. Am Donnerstag abend gießt er in ein Glas, dessen linke Wand der Daumen umspannt, während die vier anderen Finger horizontal die rechte umspannen, eine blutfarbene Flüssigkeit, von der die Alten sagten, es sei die veritas in ihr enthalten. Darauf biegt er den gebeugten rechten Ellenbogen elliptisch nach außen, setzt das Glas an die untere Zahnreihe und gießt nun, während seine Augen sich kontinuierlich einstellen, das Getränk mit einem entschlossenen Ruck genau zwischen die Mandeln. Es ist wissenschaftlich festgestellt worden, daß nun in dem Hohlraum hinter den Mandeln gewisse, sich fortpflanzende Bewegungen entstehen und chemische Zersetzungsprozesse auftreten, die, dem lymphatischen System folgend, auf das Zentralnervensystem einwirken und damit auf den Sehnerv, was unter Umständen die gleichen Erscheinungen auslösen kann wie eine zu starke Dosis Atropin. Der Monco sieht nun irregulär, um so eigenartiger, je gründlicher er sein System durchführt, von dem man auch weniger wissenschaftlich sagen könnte: er nimmt Alkohol zu sich. Noch einfacher: er besäuft sich. Je gründlicher, um so unfehlbarer wird der ja als Trance gemeinhin bekannte Zustand, in dem er hellsieht. Die Lottonummern sieht. Zum Entsetzen des Finanzministers.

Die Folgen dieses Tuns zu beschreiben sträubt sich die Schreibmaschine. Es sei nur an die Massenpsychosen des Mittelalters erinnert, an den Kinderkreuzzug beispielsweise, dem unerhörte Erscheinungen vorausgingen. Sterne stießen zusammen, die Flüsse kochten und in den Straßen lieferten sich die Hunde förmliche Schlachten. Dann begann das allgemeine Delirium. So auch jetzt wieder. In Rom tat man, als verfolge das ganze Volk mit Interesse Mussolinis Brennerkreuzzug, in Wirklichkeit aber lag es auf den Knien vor dem Monco oder in Verzückung auf dem Sofa. Dort kündigte auf offenem Platz der Monco in eigener Person die zu ziehende Nummernserie an, hier besorgte es der Radio. Der Radio ist in Italien ungefähr so stark verbreitet wie das Kriegsschiffswesen in der Schweiz — andernfalls stände heute kein Stein mehr auf dem anderen von dem Finanzministerium in Rom.

Immerhin, als der 13. Februar graute, mußten die Lottolädelchen im ganzen Regno daran glauben. Im Nu waren die Fensterscheiben, soweit vorhanden, in Trümmern, die bolletari, die Nummernzettel, erobert. Neue Massen heran. Militär, Carabinieri, faszistische Miliz kämpften mit demselben Erfolg wie die Götter gegen dieselbe Erscheinung. Wer würde nicht weichen, wenn ein Trasteverewеib mit blankem Küchenmesser sich Bahn bricht? Einer eleganten Florentinerin gelang dasselbe allerdings mit blanker Münze. Links und rechts austeilend kaufte sie sich sozusagen die ganze Schlange samt dem polizeilichen Kopf, der auf die Einhaltung der fila bedacht sein hätte sollen. Das letzte Hemd wurde ins Leihhaus gebracht — morgen schon würde man ja in Samt und Seide gehen!

33 — 48.

Nur zu einem Ambo hatte sich der Seher verstehen können. Er wollte den Staat nicht gleich mit einem Quinterno ruinieren. Die magischen Zahlen tanzten Hoch und Niedrig vor Augen. Ein Abgeordneter schleppte in eigener Person neue bolletari herbei, als man ihm das „Ausverkauft" unter die Nase hielt. Neapel 33 — 48! Einer, der ohnmächtig vom Kampfplatz weggetragen wurde, erwachte in der Klinik mit dem Zauberruf auf den Lippen.

Am phantastischsten war die Raserei natürlich in Neapel und Apulien. Mit Doppelzentnern Post, ungelogen, erdrückte man den Monco. Der Telegraph blieb auf der Strecke. Die Wertbriefe verschenkte er ungeöffnet oder stiftete sie für das Battistidenkmal in Bozen. Ihm genüge es, wenn der Staat die Eisenbahn nach dem nächsten Kulturzentrum baue, andernfalls werde er ihn — —

Und der Augenblick kam, wo man in acht Städten, Bari, Florenz, Mailand, Neapel, Palermo, Rom, Turin und Venedig einem Knaben die Augen verband, daß er hineingreife ins Rad. Und ein ganzes Volk hielt den Atem an —

Und ein ganzes Volk raufte sich die Haare. Vor den Zeitungskiosken ereigneten sich Szenen, gegen die eine Pensionatsaufführung ein Walpurgisnachttrubel wäre. Ich fragte eine popolana nur so nebenbei scherzend: Hat sich der Monco geirrt? Da drehte sich schon ihre Zeitung wie ein Feuerrad um meinen Gesichtserker. Mit geradezu bestialischer Gier, konnte man lesen, stürmte an manchen Orten die Menge gegen die Bajonette an!

Der Monco hatte Italien vor dem Untergang gerettet. Denn wenn die von ihm gesichteten Nummern wirklich herausgekommen wären, hätte der Pleitegeier den Staat samt Mussolini gefressen. An hundert Millionen Einsätze, das macht, mit 250 multipliziert, wieviele Milliarden Auszahlung? So aber verhalf der Monco im Gegenteil dem Fiskus zu einer unerwarteten Einnahme ebenso hoch, wie der Gesamtertrag der mit allen moralischen Druckmitteln durchgeführten letzten Nationalspende war! Mussolini kann schmunzelnd die zweite Rate an Amerika abführen.

Durfte, so frage ich, die mit Recht so beliebte Staatsräson überhaupt einen Sieg des Monco zulassen? Nein, das durfte sie nicht. Und wenn — ach, es gibt da eine kleine, dem Volk unbekannte Spielklausel, die dem Staat bei außergewöhnlichen Gewinnfällen das Recht einräumt, die Auszahlung auf 6 Millionen für die Stadt zu beschränken. Wären also schlimmstenfalls 48 Millionen ins Volk gekommen. Immer noch ein Geschäft.

Der Monco hat sich bis auf weiteres, wie kürzlich jener Titus Livius-Entdecker, „in die Falten des Vesuv geflüchtet."

Gustav W. Eberlein.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die drohende Gefahr **der Vermehrung der Schädlinge der Nadelwälder,** insbesondere des Kiefernspanners, ordne ich für den Gemeindebezirk der Stadt Bydgoszcz an, daß die Besitzer von Kiefernwäldern Bäume als „Fallen" anlegen und zwar in einer Anzahl von 3—5 Stück für den Morgen Wald (12—20 Stück für 1 Hektar), je nach der Größe der Waldung und der Zahl des auftretenden Schädlings, was am besten an den abgefressenen Jahrestrieben zu erkennen ist, welche in größeren oder kleineren Mengen auf der Erde unter den Kiefern liegen. Mit dem Fällen der „Fallenbäume" muß bereits im Monat Februar begonnen werden.

Diese Verordnung stützt sich auf das Gesetz über die Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 §§ 137 und 139, auf das Gesetz über Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 §§ 6, 12 u. 15 und endlich auf das Feld- und Wald-Polizeigesetz vom 1. April 1880 § 34.

Die Nichtbeachtung der obigen Verordnung zieht eine Geld- bezw. entsprechende Arreststrafe nach sich.

Bydgoszcz, den 23. Februar 1926.

Miejski Urząd Policyjny.

(—) Hańczewski.

Pl. I. 2247/26.— 2924